

sinnerschneider

SinnerSchrader 2010/2011

<u>01</u>	5 Gründe, die uns zur Leadagentur machen
<u>12</u>	Brief an die Aktionäre
<u>16</u>	Die Aktie
<u>20</u>	Corporate Governance
<u>24</u>	Bericht des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht der SinnerSchrader AG

<u>29</u>	Allgemein
<u>30</u>	Geschäftstätigkeit und Struktur des Konzerns
<u>32</u>	Markt- und Wettbewerbsumfeld
<u>36</u>	Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns
<u>48</u>	Geschäftsentwicklung und Lage der AG
<u>50</u>	Corporate Governance
<u>53</u>	Risiken und Chancen der künftigen Geschäftsentwicklung
<u>57</u>	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
<u>58</u>	Prognose

Konzernabschluss der SinnerSchrader AG

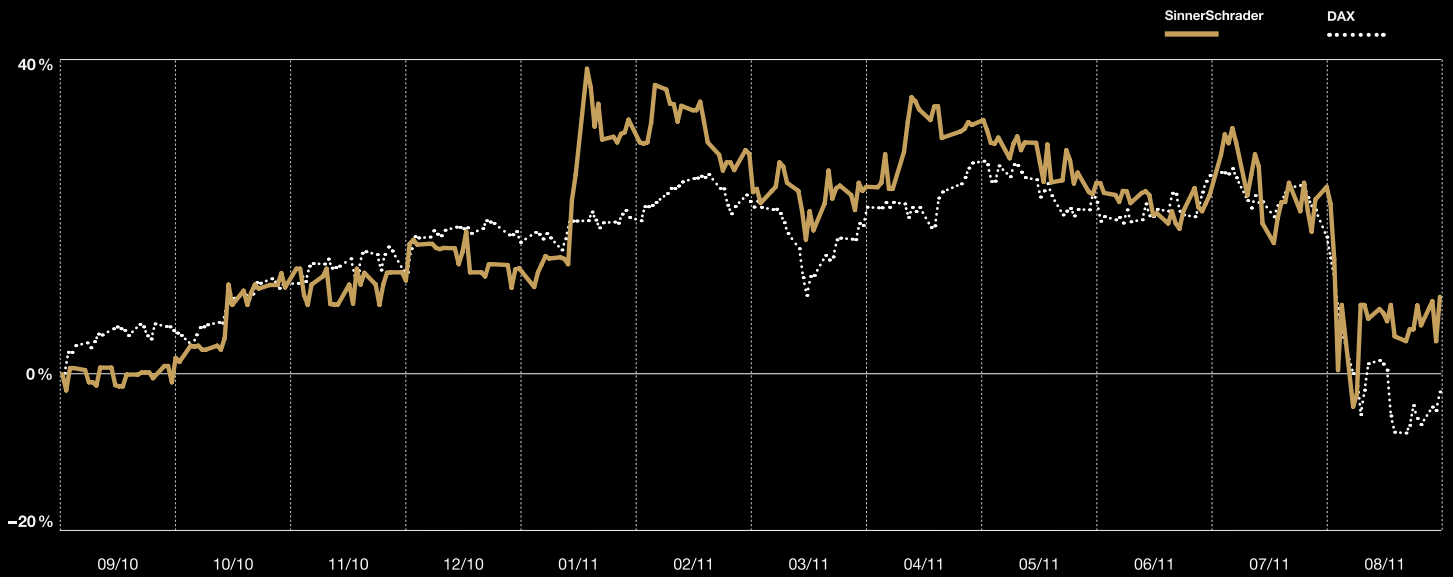
<u>62</u>	Konzern-Bilanz
<u>64</u>	Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung
<u>65</u>	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
<u>66</u>	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
<u>68</u>	Konzern-Kapitalflussrechnung
<u>70</u>	Konzernanhang
<u>110</u>	Bestätigungsvermerk
<u>111</u>	Bilanzeit

Jahresabschluss der SinnerSchrader AG

<u>114</u>	Bilanz der SinnerSchrader AG
<u>116</u>	Gewinn- und Verlustrechnung der SinnerSchrader AG
<u>118</u>	Anhang der SinnerSchrader AG
<u>136</u>	Bestätigungsvermerk
<u>137</u>	Bilanzeit
<u>138</u>	Termine & Kontakt

Kursverlauf der SinnerSchrader-Aktie 2010/2011 (indexiert)

Xetra-Schlusskurse in % +/- zum Kurs am 31.08.2010 (= 100%)



Kennzahlen des SinnerSchrader-Konzerns

		2010/2011	2009/2010	Veränderung
Nettoumsatz	T€	30.909	23.935	+29 %
EBITA	T€	2.612	2.185	+20 %
EBITA-Marge	%	8,5	9,1	-7 %
Konzernergebnis – Anteil der SinnerSchrader-Aktionäre	T€	1.278	1.103	+16 %
Konzernergebnis je Aktie	€	0,11	0,10	+16 %
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	450	2.343	-81 %
Vollzeitmitarbeiter, Ø	Anzahl	335	271	+24 %
		31.08.2011	31.08.2010	Veränderung
Liquide Mittel und Wertpapiere	T€	5.743	8.290	-31 %
Eigenkapital	T€	13.203	12.576	+5 %
Eigenkapitalquote	%	59	60	-2 %
Mitarbeiter, Endstand	Anzahl	400	305	+31 %

5

GRÜNDE, DIE UNS
ZUR LEADAGENTUR
MACHEN



01

...WEIL
ERFOLGREICHES
MARKETING
HEUTE DIGITALES
MARKETING IST –

auch in Branchen, die bisher eher offlineorientiert waren, wie Luxuswaren, Versicherungen, Lebensmittel oder Konsumgüter. Wir haben Antworten auf die Fragen der Markenverantwortlichen. Denn wer sich digital bewegt, bewegt sich auf Plattformen von SinnerSchrader. Dort setzen unsere Kunden 2011 über zwei Milliarden Euro um.



02

...WEIL WERBUNG ALLEIN KEIN PRODUKT MEHR VERKAUFT.

Der Konsument von heute ist informiert und mündig. Hersteller und Marke dürfen nicht nur auf Kommunikation setzen. In den klassischen vier P des Marketings gesprochen: Neben „Promotion“ muss es auch um „Price“, „Place“ und „Product“ gehen. Digitalisierung schafft hier neuartige Möglichkeiten zur Differenzierung. Durch Millionen digitaler Kontakte täglich kennen wir bei SinnerSchrader die Bedürfnisse der Konsumenten. Das ist unsere analytische Grundlage für konkrete Handlungsempfehlungen.







03

...WEIL DIGITAL
NICHTS IST, WAS
WIR LERNEN
MÜSSTEN.

Unsere DNA ist digital – unsere Arbeit interdisziplinär. Die Hälfte unserer Talente bei SinnerSchrader sind Softwareentwickler, die zusammen mit Kreativen und Beratern integrierte Teams bilden. Dabei gilt: ein Projekt, ein Team, ein Raum. So machen wir Marken und Unternehmen erfolgreich.

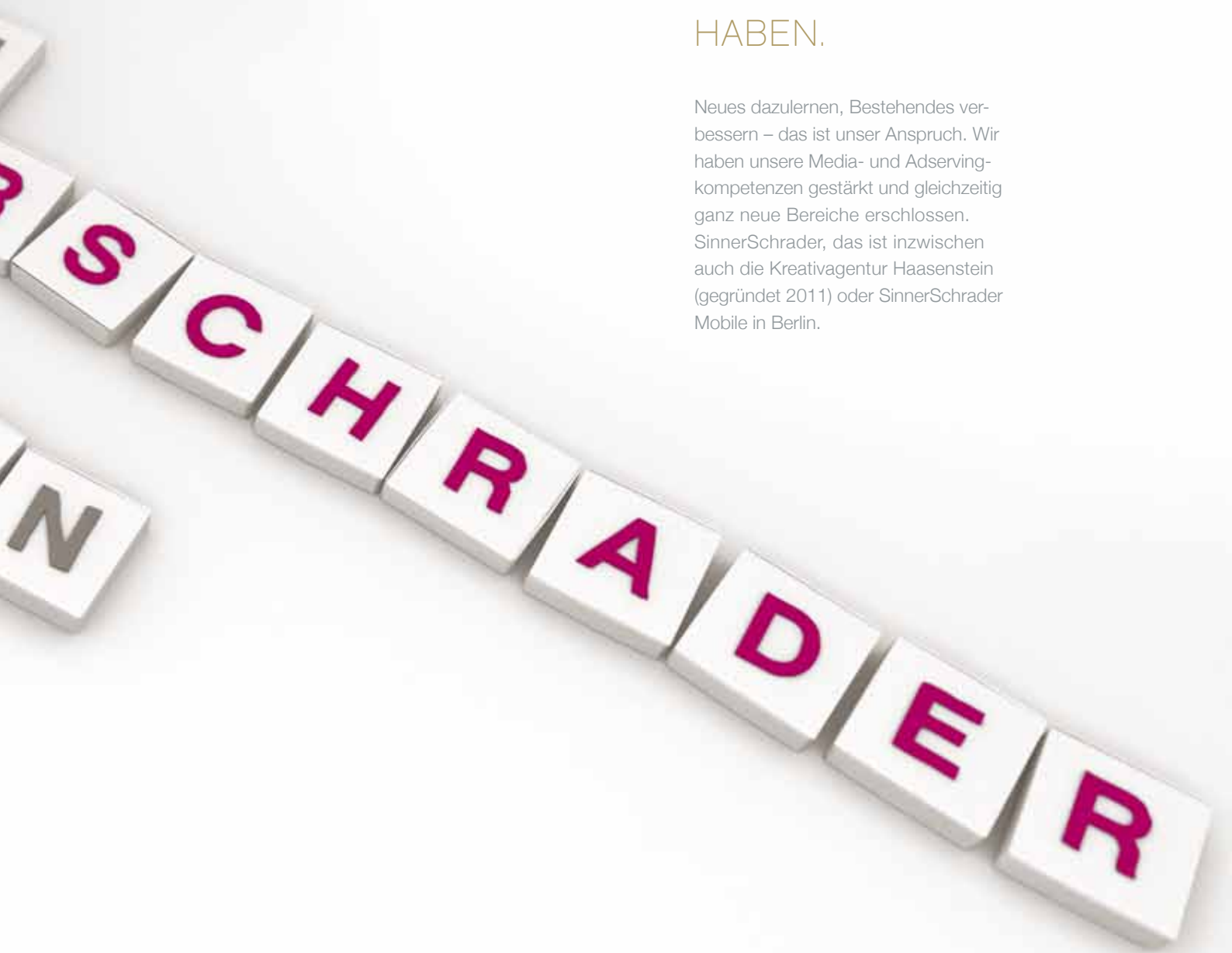




04

...WEIL WIR UNSER
LEISTUNGSPORT-
FOLIO KONSEQUENT
VERVOLLSTÄNDIGT
HABEN.

Neues dazulernen, Bestehendes verbessern – das ist unser Anspruch. Wir haben unsere Media- und Aderving-kompetenzen gestärkt und gleichzeitig ganz neue Bereiche erschlossen. SinnerSchrader, das ist inzwischen auch die Kreativagentur Haasenstein (gegründet 2011) oder SinnerSchrader Mobile in Berlin.





Fast 50



05

...WEIL WIR NICHT
STEHEN BLEIBEN,
SONDERN NACH-
HALTIG WACHSEN.

SinnerSchrader zählt zu den größten Digitalagenturen Europas (Forrester Research 2011). An den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin und Hannover arbeiten inzwischen 400 Talente. Das sind 100 mehr als noch vor einem Jahr. In den letzten fünf Jahren wuchs der Nettoumsatz um über 130 Prozent. Nicht umsonst ist SinnerSchrader diesjähriger Preisträger des „Fast 50 Sustained Excellence Award“ der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte.

01

Liebe Aktionäre,

2010/2011 war ein gutes Jahr für SinnerSchrader! Im fünfzehnten Geschäftsjahr seit der Gründung 1996 sind wir schneller vorangekommen, als wir selbst es für möglich gehalten haben. Die Verwirklichung unserer Vision „Leadagentur für das digitale Zeitalter“ ist ein großes Stück näher gerückt.

Mit einem Wachstum um 7 Mio. € oder 29,1 % im Vergleich zum Vorjahr hat SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2010/2011 beim Nettoumsatz die 30-Mio.-€-Schwelle überschritten. Am Ende des Berichtszeitraums beschäftigte SinnerSchrader 400 Mitarbeiter, fast 100 mehr als ein Jahr zuvor.

In den fünf Geschäftsjahren von 2006/2007 – dem Jahr, in dem SinnerSchrader an der Schwelle zum Durchbruch des digitalen Marketings seinen Leadanspruch formuliert hat – bis 2010/2011 hat SinnerSchrader den Nettoumsatz in jedem Jahr um durchschnittlich 18,6 %, das operative Ergebnis (EBITA) um 34,2 % und die Personalkapazität um 21,1 % gesteigert.

Diese Entwicklung fand im diesjährigen „Technology Fast 50“-Wettbewerb der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte mit der Verleihung des Sustained Excellence Award ihre Anerkennung. Zudem brachte sie SinnerSchrader zum ersten Mal eine Erwähnung unter den Top Ten der großen europäischen Digitalagenturen im diesjährigen „European Interactive Agencies Report“ von Forrester Research,

einem der führenden internationalen Technologie- und Marktforschungsunternehmen. In dem auf den deutschen Markt bezogenen Internetagentur-Ranking 2011 des Bundesverbands Digitale Wirtschaft (BVDW) kletterte SinnerSchrader vom siebten Rang im Vorjahr auf den vierten Rang.

Wir hatten uns für 2010/2011 vorgenommen, die sich bietenden Wachstumschancen im angestammten Geschäft zu nutzen. Das haben wir umgesetzt: Der überwiegende Teil des Umsatzzuwachses, 5,7 Mio. € oder 23,9 Prozentpunkte, wurde organisch durch den Ausbau bestehender Kundenbeziehungen und die Gewinnung neuer Kunden erwirtschaftet.

Seit Anfang 2010 erlebte SinnerSchrader vor allem im Segment Interactive Marketing eine hohe Nachfrage und konnte diese mit einer guten Quote in Aufträge von neuen Kunden umwandeln. Allein aus diesen neuen Kundenbeziehungen im Segment Interactive Marketing entstanden für das Geschäftsjahr 2010/2011 Mehrumsätze im Umfang von 5,4 Mio. €, davon 2,3 Mio. € aus Aufträgen von



Unternehmen, für die SinnerSchrader im Berichtsjahr erstmalig tätig war. Zudem stammen die in den letzten beiden Jahren gewonnenen Kunden teilweise aus Branchen, für die SinnerSchrader bisher kaum gearbeitet hat, darunter Luxusmarkenartikler, Versicherungen und Lebensmitteleinzelhandel.

Aus dieser Entwicklung lassen sich drei Erkenntnisse ableiten:

Erstens: Die Entwicklung hin zum digitalen Marketing löst Handlungsdruck in allen Branchen aus, und zwar auch in Branchen, die bisher eher vorsichtig und zurückhaltend mit den Möglichkeiten des Internets umgegangen sind. Sich diesen Herausforderungen zu stellen, heißt, sich mit dem digitalen Kunden zu befassen und Marketing aus dieser Perspektive neu anzugehen. SinnerSchrader erfährt hier aufgrund seiner fünfzehnjährigen Erfahrung aus Aufbau und Betrieb großer Digitalplattformen sowie aus der damit verbundenen Beobachtung von Millionen digitaler Kunden und der Analyse ihres Verhaltens eine große Wertschätzung.

Zweitens: Digitales Marketing ist nicht beschränkt auf digitale Kommunikation. Die technischen Möglichkeiten zwingen im Gegenteil dazu, alle Facetten des Marketings integriert zu denken. Das sind über die Kommunikation hinaus die Gestaltung des Produkts und die Anreicherung mit zusätzlichen Dienstleistungen, die Gestaltung und Inszenierung des Käuferlebnisses in allen seinen Phasen sowie die preisliche Positionierung. SinnerSchrader kommt in seiner Herangehensweise nicht in erster Linie aus der Kommunikation, sondern verfügt über einen seit der Gründung kontinuierlich entwickelten Schwerpunkt im E-Commerce. Für alle, die digitales Marketing nicht nur als Verlängerung bisheriger klassischer Kommunikation und Werbung verstehen, ist SinnerSchrader daher ein interessanter Agenturpartner.

Drittens: Digitales Marketing in diesem Verständnis zu meistern, kann nur, wer die dafür erforderlichen strategischen, analytischen, kreativen und technischen Disziplinen in einer Organisation produktiv zusammenführt. Innovation im digitalen Marketing entsteht aus einer intensiven, vorurteilsfreien Zusammenarbeit gerade an den Schnittstellen der Disziplinen. Diese „digitale DNA“ ist in SinnerSchrader von Anfang an angelegt.

Wir hatten uns für 2010/2011 auch vorgenommen, das Leistungsportfolio von SinnerSchrader weiter auszubauen. Hintergrund dieser Zielsetzung war und ist die Überzeugung, dass SinnerSchrader über ein breites eigenes Leistungsportfolio verfügen muss, um dem Anspruch an eine Leadagentur, „Marketing- und Geschäftsstrategien ihrer Kunden durch das Zusammenspiel von Kommunikation und Technik voranzubringen“ (Forrester Research, 2009), gerecht zu werden. Hier hat SinnerSchrader im Berichtsjahr einiges auf den Weg gebracht.

Unter der Marke „Haasenstein“ – benannt nach der ersten deutschen Werbeagentur, gegründet 1855 von Ferdinand Haasenstein in Altona in unmittelbarer Nähe des heutigen Firmensitzes von SinnerSchrader – hat SinnerSchrader eine eigene Kreativagentur aufgebaut. Damit haben wir begonnen, Profil und Visibilität im Bereich der Markenkommunikation mit einem eigenen Ansatz zu entwickeln und das kampagnenorientierte Geschäft zu stärken.

Durch Übernahme der TIC-mobile GmbH und die Umfirmierung in SinnerSchrader Mobile GmbH hat SinnerSchrader eine Plattform für den Aufbau einer Agentur geschaffen, die an dem erwarteten Wachstum im Bereich der mobilen Anwendungen und des mobilen Marketings partizipieren wird.

Innerhalb der spot-media-Agentur wurde eine dedizierte E-Dialog-Einheit aufgebaut, die die Kompetenzen in der Gruppe zum E-Mail-Marketing bündeln und im Zusammenspiel mit den anderen Kompetenzfeldern der Gruppe, insbesondere der Targetingtechnologie von newtention, den Umsatz in diesem Geschäft ausbauen wird.

Im Segment Interactive Media hat SinnerSchrader unter der Marke „memento“ ein Retargetingnetzwerk gelauncht, über das werbetreibende und Mediaagenturen die führende Targeting- und Retar-

getingtechnologie, die im Segment von newtention entwickelt und betrieben wird, in ihren Kampagnenmix einbeziehen können.

Schließlich hat sich das Segment Interactive Commerce durch Übernahme des Geschäftsbetriebs der Visions new media GmbH um einen Kompetenzcluster zur Entwicklung von E-Shops auf Basis von Magento-Technologie verstärkt und arbeitet so an der Entwicklung einer „Direct-to-Consumer“-Plattform für den effizienten Aufbau neuer Onlineshops.

Diese Maßnahmen und die Initiativen der beiden Vorjahre bedeuteten auch im Berichtsjahr eine nicht unerhebliche Belastung der Ergebnisse von SinnerSchrader. Die Start-up-Kosten und Verluste der Anlaufphasen haben sich mit rd. –1,5 Mio. € im operativen Ergebnis (EBITA) niedergeschlagen, das ohne diese Kosten bei 4,1 Mio. € gelegen hätte. Hinzukommen noch 0,6 Mio. € an planmäßigen Amortisationen für im Rahmen von Akquisitionen erworbene immaterielle Vermögenswerte wie z. B. Kundenbeziehungen und selbst erstellte Software.

Angesichts des breiten Leistungsportfolios, das jetzt nahezu alle Aspekte des digitalen Marketings abdeckt, und des organischen Geschäftswachstums sehen wir uns nunmehr in der Lage, bei unseren Kunden die Führungsrolle am Agenturisch zu übernehmen. Und immer häufiger wird dies auch von uns erwartet. Darin steckt unseres Erachtens ein enormes Potenzial, Umsatz und Ergebnis in den nächsten fünf Jahren weiter auszubauen.

Um dieses Potenzial zu realisieren, wird es darauf ankommen, jede Einheit in sich zu entwickeln und erfolgreich zu machen. Darüber hinaus sehen wir aber ebenso in der organischen Verzahnung einzelner Komponenten und im Zusammenspiel der gesamten Gruppe am Markt erhebliche Chancen.

Der Erfolg von SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2010/2011 ist sicherlich nicht ganz zu trennen von dem sehr positiven konjunkturellen Umfeld in diesem Zeitraum. Andererseits hat die Entwicklung der Gruppe während der ersten Finanzkrise im Geschäftsjahr 2008/2009 gezeigt, dass der fundamentale Wandel im Marketing als wesentlicher Wachstumsmotor für SinnerSchrader konjunkturunabhängig ist. Dies erleben wir auch in der aktuellen zweiten Welle der Finanzkrise: Ein Abebben der hohen Nachfrage war und ist nicht zu erkennen. Allerdings werden derzeit in der Öffentlichkeit und von Experten Negativszenarien der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und Europa diskutiert, deren Eintreten auch für die Entwicklung von SinnerSchrader erhebliche Konsequenzen hätte.

Sofern diese Szenarien nicht eintreten, erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr 2011/2012 jedoch eine gute Wachstumsdynamik in Umsatz und Ergebnis. Im Nettoumsatz prognostizieren wir ein Wachstum von etwa 15 % auf 35,5 Mio. €, für das operative Ergebnis planen wir einen Anstieg um 25 % auf 3,25 Mio. € und das Konzernergebnis wollen wir noch deutlicher um 33 % auf 1,7 Mio. € verbessern.

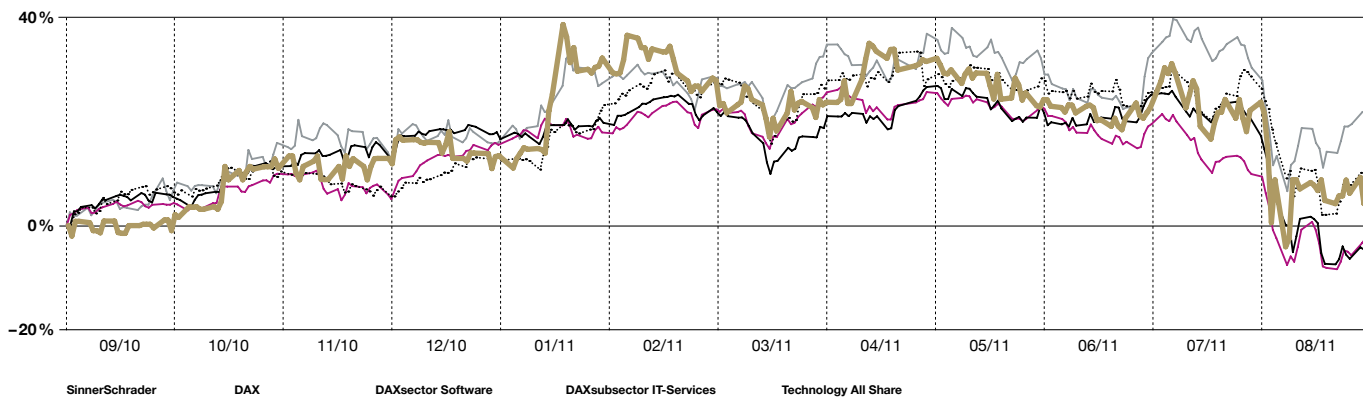
Vor diesem Hintergrund haben Vorstand und Aufsichtsrat der am 15. Dezember 2011 stattfindenden Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividendenausschüttung um 25 % von 0,08 € im Vorjahr auf 0,10 € vorgeschlagen. Auch zukünftig wollen wir Sie, unsere Aktionäre, an einer positiven Ergebnisentwicklung beteiligen.

Hamburg, im November 2011

Der Vorstand

KURSVERLAUF DER SINNERSCHRADER-AKTIE 2010/2011 (INDEXIERT)

XETRA-SCHLUSSKURSE IN % +/- ZUM KURS AM 31.08.2010 (= 100 %)

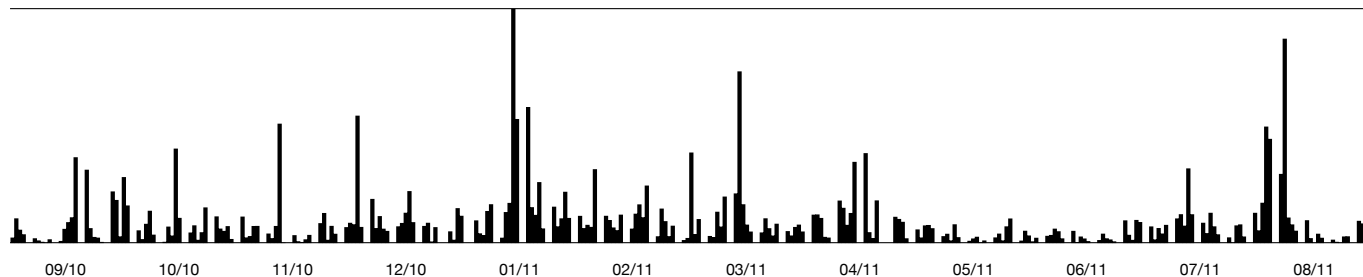
**KURS-/PERFORMANCESTATISTIK 2010/2011¹⁾**

Kurs am 31.08.2010	1,93 €	in % vom Kurs am 31.08.2010	+14,0 %
Kurs am 31.08.2011	2,12 €	Höchstkurs	2,75 €
Kursperformance 2010/2011	0,19 €	Tiefstkurs	1,80 €
in % vom Kurs am 31.08.2010	+9,8 %	Aktien im Umlauf 31.08.2011	11.269.013
Dividende am 17.12.2010	0,08 €	Marktkapitalisierung 31.08.2011	23,9 Mio. €
Gesamtpformance 2010/2011	0,27 €		

¹⁾ Bezogen auf XETRA-Kurse**HANDELSVOLUMEN DER SINNERSCHRADER-AKTIE 2010/2011**

IN TST. AN ALLEN HANDELSPLÄTZEN

154.207 Stück

**VOLUMENSTATISTIK 2010/2011¹⁾**

Ø-Volumen pro Tag in Stück	15.363
Ø-Volumen pro Tag in €	34.898 €
Max. Tagesvolumen in Stück	154.207
Max. Tagesvolumen in €	362.386 €

¹⁾ An allen Handelsplätzen

DIE AKTIE 514190

AKTIENMARKT

Der deutsche Aktienmarkt befand sich nahezu während des gesamten SinnerSchrader-Geschäftsjahres 2010/2011 gemessen am deutsche Leitindex DAX in einem Aufwärtstrend. Vom tiefsten DAX-Indexstand während der ersten Banken- und Finanzkrise von 3.588,89 Punkten Anfang 2009 schien die Entwicklung in Richtung auf die vor dieser Krise Mitte 2007 erreichten Höchststände von über 8.000 Punkten zu führen. Nur das schwere Erdbeben in Japan am 11. März 2011 stoppte den Aufwärtstrend vorübergehend und sorgte innerhalb weniger Tage für einen Kurseinbruch um gut 900 Indexpunkte auf 6.513,84 Punkte am 16. März 2011; anderthalb Monate später notierte der DAX aber bereits wieder über dem Niveau vor der Naturkatastrophe in Japan und erreichte am 2. Mai 2011 einen Stand von 7.527,64 Punkten.

Was vor dem Hintergrund der guten Konjunktorentwicklung in Deutschland zunächst nur als ein zwischenzeitlicher Höchststand gesehen wurde, erwies sich infolge der im Frühjahr einsetzenden Verunsicherung über die Schuldenprobleme europäischer Länder als Wert, der bis zum 31. August 2011 nicht mehr übertroffen werden konnte. Im Gegenteil: Nach einer Phase von Auf- und Abwärtsbewegungen in einem Spektrum zwischen 7.000 und 7.500 Indexpunkten bis Ende Juli 2011 sackte der DAX ab 1. August 2011 binnen Kurzem auf ein Niveau von 5.500 Punkten ab. Die Frage, wie die staatlichen Schuldenprobleme in der Eurozone auch angesichts der hierfür erforderlichen politischen Prozesse innerhalb der Europäischen Union gelöst werden können und welche Auswirkungen mögliche Lösungswege auf die europäischen Banken und in der Folge auf die Gesamtwirtschaft haben würden, ließ auch die Deutsche Börse kräftig

nachgeben. Schwache Konjunkturdaten zum zweiten Kalenderquartal 2011, das nach den damaligen Angaben des Statistischen Bundesamtes gegenüber dem Vorquartal um nur 0,1 % gewachsen sein sollte, taten ihr Übriges.

Insgesamt ergab sich damit für den deutschen Leitindex vom 31. August 2010 bis zum 31. August 2011 eine leicht negative Entwicklung: Von 5.925,22 Punkten sank der DAX um 2,4 % auf einen Endstand von 5.784,85 Punkten und war damit von den Schlussständen vor der Krise vom 29. August 2008 mit 6.422,30 Punkten bzw. 31. August 2007 mit 7.638,17 Punkten weiter deutlich entfernt.

Die übrigen breiten Marktindizes, CDAX, Prime All Share und Technology All Share, zeigten eine vergleichbare Entwicklung mit Höchstständen im Frühjahr 2011 gefolgt von einem Einbruch im August 2011, der die Indizes am Ende leicht unter ihre Schlussstände vom 31. August 2010 fallen ließ.

Im Unterschied dazu konnten sich die Sektorenindizes, in denen die SinnerSchrader-Aktie und andere börsennotierte Digitalagenturen gelistet sind, der DAXsubsector-Index IT-Services und der DAXsector-Index Software, trotz eines Dämpfers im August 2011 im Vergleich zum 31. August 2010 verbessern: Der DAXsector-Index Software stieg um 13,0 %, der DAXsubsector-Index IT-Services verbesserte sich sogar um über 25 %. Beide Indizes lagen am 31. August 2011 auch deutlich über ihren Werten am 31. August 2008, kurz vor der ersten Banken- und Finanzkrise. Dabei sticht der DAXsubsector-Index IT-Services mit einer Zuwachsrate von 84,4 % hervor; der breitere Sektorindex Software brachte es auf ein Plus von 11,2 %.

Eckdaten zur Aktie

WKN	514190
ISIN	DE00005141907
Symbol	SZZ
Reuters-Symbol	SZZG.DE
Bloomberg-Symbol	SZZ.GR
Zulassungssegment	Geregelter Markt, Prime Standard
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt am Main, Hamburg, Stuttgart, München, Düsseldorf, Berlin
Indizes	DAXsector Software, DAXsubsector IT-Services, GEX, CDAX, Prime All Share, Technology All Share
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG
Analysten	Susanne Schwartze, Warburg Research
Anzahl ausgegebener Aktien zum 31.08.2011	11.542.764
Anzahl Aktien im Umlauf zum 31.08.2011	11.269.013

SINNERSCHRADER-AKTIE

Die SinnerSchrader-Aktie hat sich im Zeitraum des Geschäftsjahres 2010/2011 wie die beiden IT-bezogenen Sektorindizes positiv entwickelt und konnte sich bezogen auf die Schlusskurse im Xetra-Handel am 31. August 2010 und 31. August 2011 um 0,19 € oder 9,8 % von 1,93 € je Aktie auf 2,12 € je Aktie verbessern.

Damit hat sich die SinnerSchrader-Aktie am Ende einmal mehr als krisenresistent erwiesen, wenngleich der Kurs der Aktie in den ersten Augusttagen 2011 doch deutlich in Mitleidenschaft gezogen worden war und erst bei einem Xetra-Schlusskurs von 1,85 € je Aktie den Boden gefunden hatte. Vor dem Hintergrund der hohen Geschäftsdynamik im Geschäftsjahr 2010/2011 und der unverändert intakten Entwicklung der fundamentalen Faktoren, die auf einen weiteren Bedeutungszuwachs digitaler Agenturen innerhalb der Agenturlandschaft schließen lassen, hat sich die Aktie aber schnell wieder auf einem Niveau um 2,10 € je Aktie gefangen.

Den höchsten Schlusskurs im Geschäftsjahr erreichte SinnerSchrader im Januar 2011 mit 2,68 € je Aktie einige Tage nach Bekanntgabe der Zahlen zum ersten Geschäftsquartal 2010/2011. Die Zahlen haben die Erwartung geweckt, dass SinnerSchrader seine Umsatz- und Ergebnisprognose im Verlauf des Geschäftsjahres anheben wird. Aufgrund der Entscheidung, den gewonnenen Ergebnisspielraum für den Ausbau des Leistungsportfolios zu nutzen, hat SinnerSchrader im April 2011 mit dem zweiten Quartalsbericht dann allerdings nur die Umsatz-, nicht aber die Ergebnisprognose angehoben. In Kombination mit der erhöhten Bindung liquider Mittel durch den Wachstumskurs führte dies zu einer gewissen Abkühlung des Interesses an der SinnerSchrader-Aktie.

Dies ist auch an dem durchschnittlichen börsentäglichen Handelsvolumen abzulesen, das über alle Handelsplätze summiert im ersten Halbjahr 2010/2011 bei durchschnittlich 16.953 Aktien je Handelstag lag und sich im zweiten Halbjahr 2010/2011 auf 13.707 Aktien je Handelstag verringerte. Über das ganze Jahr gerechnet lag das börsentägliche Handelsvolumen im Durchschnitt bei 15.363 Aktien und einem Eurogegenwert von 34.898 € und damit auf einem guten Niveau. An 14 Handelstagen lag das Handelsvolumen der SinnerSchrader-Aktie bei über 50.000 Aktien; an einem Viertel der Handelstage wurden mehr als 17.000 Aktien gehandelt.

Bei Einbeziehung der Dividendenausschüttung von 0,08 € je Aktie am 17. Dezember 2010 in die Performancebetrachtung der Aktie ergibt sich unter der Annahme der Wiederanlage der Dividende am Ausschüttungstag zum Xetra-Schlusskurs dieses Tages eine Performance der SinnerSchrader-Aktie im Geschäftsjahr 2010/2011 von 13,9 %. Damit lag die SinnerSchrader-Aktie über dem Sektorindex Software und deutlich über der allgemeinen Marktentwicklung. Auch im Peervergleich mit anderen börsennotierten Digitalagenturen wie der Syzygy AG oder der Pixelpark AG, die sich eher parallel zu den breiteren Marktindizes entwickelten, schnitt SinnerSchrader gut ab. Mit dem Index für den Bereich IT-Services konnte die SinnerSchrader-Aktie allerdings nicht mithalten.

Ein vergleichbares Bild ergibt sich auch für den Zeitraum seit dem 31. August 2008: Die Performance der SinnerSchrader-Aktie von 45,8 % wurde nur vom Subsektorindex IT-Services übertroffen.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Aktionärsstruktur der SinnerSchrader AG war im Geschäftsjahr 2010/2011 – soweit der Gesellschaft bekannt – weiterhin stabil. Pflichtmitteilungen gem. §21 Wertpapierhandelsgesetz hat die SinnerSchrader AG im Geschäftsjahr 2010/2011 nicht erhalten. Aufgrund der Verwendung eigener Aktien hatte die SinnerSchrader AG selbst die Unterschreitung der 3-%-Schwelle zu melden.

Der Anteil der Aktien, der von den Gründern des SinnerSchrader-Konzerns und ihren Familien, den zum Börsengang 1999 eingestiegenen strategischen Investoren, dem Vorstand, ehemaligen und heutigen Mitarbeitern und Führungskräften aus vor dem Börsengang oder im Zusammenhang mit dem Börsengang erhaltenen Aktien sowie von der Gesellschaft selbst gehalten wird, lag zum 31. August 2011 bei insgesamt 47,9%.

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich dabei der Anteil der von der SinnerSchrader AG gehaltenen eigenen Aktien von 3,1 % auf 2,4 % am 31. August 2011 verringert.

INVESTOR RELATIONS

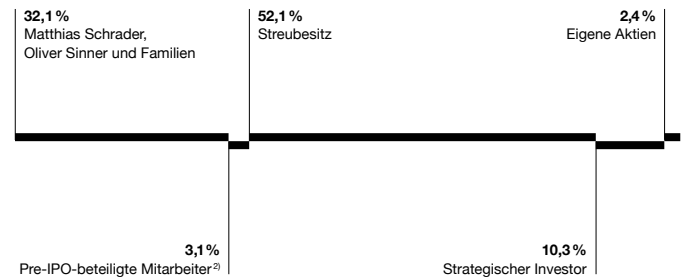
Die SinnerSchrader AG hat ihre Investor-Relations-Arbeit im Geschäftsjahr 2010/2011 in bewährter Weise fortgesetzt. Der Fokus lag dabei auf der umfangreichen und transparenten Erläuterung der Geschäftsentwicklung in den Finanzberichten. Darüber hinaus hat sich SinnerSchrader auf Investorenkonferenzen wie z. B. dem Deutschen Eigenkapitalforum interessierten Anlegern präsentiert und in Einzelterminen vor Ort oder telefonisch Gespräche mit Aktionären, Analysten und Vertretern der Wirtschaftspresse, die die SinnerSchrader AG und vergleichbare Unternehmen kontinuierlich beobachten, geführt.

Seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 veröffentlicht die Warburg Research GmbH (vormals SES Research GmbH), Hamburg, regelmäßig aktualisierte Einschätzungen zu den Zahlen und Informationen von SinnerSchrader und zur Entwicklung der SinnerSchrader-Aktie. Die SinnerSchrader AG wird seit April 2009 in der Funktion des Designated Sponsors von der Close Brothers Seydler Bank AG begleitet, die ihrer Aufgabe entsprechend die Liquidität der SinnerSchrader-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse sicherstellt.

Vertrauen, Transparenz und Beständigkeit sind die Leitlinien der Aktionärsbetreuung bei SinnerSchrader, die ein wesentliches Element einer guten und transparenten Unternehmensführung im Sinne der im Corporate Governance Kodex festgelegten Standards darstellt. Alle relevanten Informationen zur SinnerSchrader-Aktie sind auf der Investorenwebsite www.sinerschrader.ag für alle Aktionäre und Interessierten jederzeit abrufbar.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

am 31. August 2011¹⁾



¹⁾ Soweit der Gesellschaft bekannt

²⁾ Soweit Organ oder konsortialrechtlich gebunden

CORPORATE GOVERNANCE

Unter Corporate Governance ist die Gesamtheit aller Werte, Grundsätze und Regeln der Unternehmensführung und -kontrolle zu verstehen. Seit 2002 werden von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex („DCGK“) Grundsätze und Normen herausgegeben, die eine gute und verantwortungsvolle Corporate Governance kennzeichnen und zu deren Einhaltung sich alle börsennotierten deutschen Gesellschaften jährlich erklären müssen. Seit seiner Entstehung wird der Kodex regelmäßig auf der Basis aktueller Erkenntnisse und Anforderungen weiterentwickelt. Im Jahr 2011 erfolgte keine Anpassung des Kodex, sodass die aktuelle Fassung weiterhin vom 26. Mai 2010 stammt.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Aufsichtsrat und Vorstand der SinnerSchrader AG fühlen sich den im Deutschen Corporate Governance Kodex aufgestellten Prinzipien einer guten, transparenten, auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung verpflichtet und begrüßen die Entwicklung zur Corporate Governance in Deutschland.

Gemäß § 161 Aktiengesetz haben Aufsichtsrat und Vorstand der SinnerSchrader AG am 27. Dezember 2010 eine Entsprechenserklärung, basierend auf dem Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010, abgegeben. Sie ist am Ende dieser Ausführungen zur Corporate Governance im Wortlaut abgedruckt und auf der Website www.sinnerschrader.ag im Bereich „Corporate Governance“ zusammen mit dem Kodex in seiner aktuellen Fassung für alle Aktionäre und Interessierten dauerhaft einsehbar. Die Erklärung dokumentiert, dass SinnerSchrader bis auf wenige Ausnahmen den Verhaltensempfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht.

Im Dezember 2011 werden Vorstand und Aufsichtsrat sich turnusmäßig mit dem Thema Corporate Governance befassen und die jährliche Erklärung auf Grundlage des unveränderten Kodex erneuern.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Der Vorstand einer Aktiengesellschaft wird vom Aufsichtsrat bestellt und leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Er führt die Geschäfte nach dem Gesetz, der Satzung der Gesellschaft und der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassenen Geschäftsordnung. Diesen Regeln folgend ist der Vorstand bei Vornahme bestimmter Geschäfte zur vorherigen Einholung der Zustimmung des Aufsichtsrats verpflichtet.

Der Vorstand der SinnerSchrader AG besteht unverändert aus zwei Mitgliedern. Die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden, Matthias Schrader, läuft bis zum 31. Dezember 2015; der Finanzvorstand, Thomas Dyckhoff, ist bis zum 31. Dezember 2012 bestellt. Interessenkonflikte nach Ziffer 4.3 DCGK traten im Geschäftsjahr 2010/2011 nicht auf.

Der Aufsichtsrat kontrolliert den Vorstand und steht ihm bei der Leitung der Gesellschaft beratend zur Seite. Zu den wesentlichen Aufgaben des Aufsichtsrats gehört die Vertretung der SinnerSchrader AG gegenüber dem Vorstand, die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Festlegung ihrer Vergütung, die Überwachung der Arbeit des Vorstands und der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse, auf die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, die Beauftragung der Wirtschaftsprüfer und die Überwachung der Abschlussprüfung, die Billigung des Jahresabschlusses und

Konzernabschlusses sowie die Beschlussfassung über nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung zustimmungspflichtige Geschäfte des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG besteht aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat wird derzeit von Herrn Dieter Heyde, Vorsitzender, Herrn Prof. Cyrus D. Khzaeli, stellvertretender Vorsitzender, und Herrn Philip W. Seitz gebildet. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012/2013 beschließt, bestellt.

Interessenkonflikte nach Ziffer 5.5 DCGK traten im Geschäftsjahr 2010/2011 nicht auf. Die SinnerSchrader AG unterhält keine unmittelbaren oder mittelbaren geschäftlichen Beziehungen zu Mitgliedern des Aufsichtsrats. Insbesondere bestehen zwischen der AG und einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats weder Berater- noch sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge.

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Detaillierte Angaben zur Vergütung der Organmitglieder finden sich gemäß Vorstandsvergütungsoffenlegungsgesetz im Abschnitt 6.2 des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts auf Seite 50 sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG auf den Seiten 128 und 129 dieses Geschäftsberichts. Dort sowie im Anhang des Konzernabschlusses werden auch die laufenden Aktienoptionsprogramme erläutert.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand Änderungen der Vergütungsvereinbarung mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 vereinbart. Danach wurde eine auf einen Mittelfristzeitraum von drei Jahren bezogene variable Vergütungskomponente eingeführt und festgelegt, dass nunmehr auch Herr Schrader eine variable Vergütung bestehend aus einer Tantieme auf das Konzernergebnis sowie zielbasierte Vergütungen auf Grundlage von Jahres- und Dreijahreszielen erhält.

Herr Schrader wurde darüber hinaus von der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Mai 2011 ein kurzfristiges mit den Dividendenansprüchen und Ansprüchen auf variable Vergütung besichertes Darlehen in Höhe von 100.000€ gewährt, das zzgl. 5 % Zinsen bis zum 31. Dezember 2011 zurückzuführen ist.

AKTIENBESITZ VON ORGANMITGLIEDERN

Über die Bestände an SinnerSchrader-Aktien und auf SinnerSchrader-Aktien bezogenen Derivaten, die sich zum 31. August 2011 im Besitz der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat befanden, sowie über Veränderungen dieser Bestände im Geschäftsjahr 2010/2011 gibt eine Übersicht auf Seite 134 dieses Geschäftsberichts Auskunft. Der Bestand an Aktien des Vorstands machte zum 31. August 2011 einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Anteil von ca. 21,9 % der ausgegebenen SinnerSchrader-Aktien aus. Der Aufsichtsrat hielt zum 31. August 2011 weiterhin keine SinnerSchrader-Aktien.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE („DIRECTORS' DEALINGS“)

Nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz sind die Organmitglieder sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben und Personen, die in einer engen Beziehung zu Organmitgliedern und Personen mit Führungsaufgaben stehen, verpflichtet, Erwerb und Veräußerung von SinnerSchrader-Aktien bzw. sich auf diese Aktien beziehenden derivativen Finanzinstrumenten gegenüber der SinnerSchrader AG offenzulegen, wenn sie im Jahr einen Gegenwert von insgesamt 5.000 € überschreiten. Im Geschäftsjahr 2010/2011 erhielt die SinnerSchrader AG von Dritten keine derartigen Mitteilungen. Sie war lediglich selbst verpflichtet, das Unterschreiten der Schwelle von 3 % aufgrund der Verwendung eines Teiles ihres Bestandes an eigenen Aktien mitzuteilen.

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die Rechnungslegung des SinnerSchrader-Konzerns erfolgt gemäß der EU-Verordnung 1606/2002 seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 nach den International Financial Reporting Standards. Davor wurde nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsstandards US-GAAP bilanziert. Der Jahresabschluss der SinnerSchrader AG wird unverändert nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Jahresabschluss und Konzernabschluss wurden von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die gegenüber dem Aufsichtsrat ihre Unabhängigkeit erklärt hat und die von der Hauptversammlung am 16. Dezember 2010 für diese Aufgabe bestimmt wurde.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS ZU DEN EMPFEHLUNGEN DER „REGIERUNGSKOMMISSION DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“ GEMÄSS § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG erklären, dass im Berichtszeitraum seit der letzten Entsprechenserklärung am 16. Dezember 2009 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 und seit deren Inkrafttreten am 2. Juli 2010 der dann geltenden Kodex-Fassung vom 26. Mai 2010 mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen entsprochen wurde und mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen auch künftig entsprochen wird:

VORSTAND

Ziffer 4.2.3:

Auf variable Vergütungskomponenten sowie Aktienoptionen wurde im Vergütungspaket von Herrn Matthias Schrader, Vorstandsvorsitzender der SinnerSchrader AG, aufgrund seines hohen Beteiligungsanteils an der Gesellschaft verzichtet.

Ziffer 4.2.3:

Die an andere Vorstandsmitglieder vergebenen Aktienoptionen entstammen dem von der Hauptversammlung verabschiedeten Optionsprogramm 2007. Dieses sieht entsprechend den von der Hauptversammlung verabschiedeten Bedingungen als Ausübungskriterium die Erreichung einer Kurssteigerung von 30 % bis 50 % jeweils

bezogen auf den Durchschnittskurs der SinnerSchrader-Aktie an fünf Handelstagen vor Zuteilung, Wartefristen von drei bis fünf Jahren sowie eine Laufzeit von sieben Jahren vor. Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen sehen die Optionsbedingungen keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor, da Caps der beabsichtigten Anreizwirkung besonders bei mehrjährigen Wartefristen entgegenstünden.

AUFSICHTSRAT

Ziffer 3.8:

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats besteht eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt. Den Empfehlungen gemäß Ziffer 3.8 DCGK (Selbstbehalt in der D&O-Versicherung auch für den Aufsichtsrat) wurde und wird nicht entsprochen, da eine Selbstbeteiligung angesichts der geringen Höhe der Aufsichtsratsvergütungen als nicht angemessen angesehen wird und nach Auffassung der Gesellschaft nicht geeignet ist, Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, zu erhöhen.

Ziffer 5.3.1 ff.:

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet, da er nur aus drei Mitgliedern besteht.

Hamburg, 27. Dezember 2010

SinnerSchrader Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat

Dieter Heyde

Für den Vorstand

Matthias Schrader

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER SINNERSCHRADER AG ZUM GESCHÄFTSJAHR 2010/2011

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsentwicklung der SinnerSchrader Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2010/2011 weiter intensiv begleitet. Er hat dabei mit dem Vorstand vertrauensvoll und offen zusammengearbeitet. In den turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen, durch monatliche Berichte sowie durch schriftlichen, telefonischen und persönlichen Austausch wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand laufend über die Geschäftsentwicklung und die aktuelle Lage des SinnerSchrader-Konzerns, die strategische Weiterentwicklung, das Risikomanagement sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle und Investitionsvorhaben informiert. In Geschäftsvorgänge und Entscheidungen, die für die Gesellschaft oder den Konzern von wesentlicher Bedeutung waren, hat der Vorstand den Aufsichtsrat rechtzeitig einbezogen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010/2011 damit begonnen, Gespräche mit Schlüsselmitarbeitern des SinnerSchrader-Konzerns – insbesondere den Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften und den Leitern der zentralen Bereiche der AG – zu führen.

Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen, die Geschäftsführung des Vorstands überwacht und den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft beraten. Maßstab für die Überwachung waren die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Vorstandshandelns. Dabei hat der Aufsichtsrat angesichts der unverändert geringen Anzahl seiner Mitglieder weiterhin auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet und alle Aufgaben im Gesamtgremium wahrgenommen.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat trat innerhalb des Geschäftsjahres 2010/2011 zu fünf ordentlichen Sitzungen am 3. November 2010, 16. Dezember 2010, 12. April 2011, 18. Mai 2011 und 6. Juli 2011 zusammen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat am 8. November 2010, 20. Dezember 2010, 25. Januar 2011, 15. und 22. März 2011 und am 9. und 10. Mai 2011 zusätzliche Telefonkonferenzen abgehalten und am 29. April 2011 einen Beschluss im Umlauf gefasst. An den ordentlichen Sitzungen sowie den Telefonkonferenzen haben jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen bzw. waren in einem Fall telefonisch zugeschaltet. Die Sitzungen fanden jeweils im Beisein des Vorstands statt. Bei Bedarf hat sich der Aufsichtsrat vor der Befassung zu einzelnen Tagesordnungspunkten einer Sitzung ohne die Anwesenheit des Vorstands beraten. Am 20. Oktober 2010 hat sich der Aufsichtsrat darüber hinaus in einer Telefonkonferenz im Beisein des Vorstands mit den Wirtschaftsprüfern über Schwerpunkte sowie Einzelthemen und den Stand der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009/2010 informiert.

In allen ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat auf Basis des aktuellen Standes der monatlichen Berichterstattung jeweils eingehend mit dem Verlauf des Geschäftes und der Lage des Konzerns bis zum bzw. am jeweiligen Stichtag, dem gegebenenfalls anstehenden Quartalsbericht sowie einem aktualisierten Umsatz- und Ergebnisforecast für das gesamte Geschäftsjahr beschäftigt.



Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat in den einzelnen Sitzungen im Wesentlichen mit den folgenden Themen befasst:

- In der Sitzung am 3. November 2010 hat sich der Aufsichtsrat im Beisein der Wirtschaftsprüfer eingehend mit dem Konzernabschluss und dem Jahresabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009/2010 befasst. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat mit dem Risikomanagementsystem der Gesellschaft auseinandergesetzt und den Gewinnverwendungsvorschlag zur Ausschüttung einer Dividende von 0,08 € je Aktie aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2009/2010 erörtert.
- In der folgenden Telefonkonferenz am 8. November 2010 hat der Aufsichtsrat erneut im Beisein der Wirtschaftsprüfer nach eigener Prüfung und Abwägung die Abschlüsse und den Gewinnverwendungsvorschlag gebilligt. Darüber hinaus hat er die Bestellung von Herrn Schrader zum Vorstand der Gesellschaft und zum Vorsitzenden des Vorstands bis zum 31. Dezember 2015 verlängert.
- Am 16. Dezember 2010 hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit der Corporate-Governance-Erklärung 2010, der Vorstandsvergütung und der Akquisitionspipeline beschäftigt.
- In den beiden Telefonkonferenzen am 20. Dezember 2010 und 25. Januar 2011 wurde die Akquisition des Geschäftsbetriebs der Visions new-media GmbH behandelt, der der Aufsichtsrat am 25. Januar 2011 zustimmte.
- In der Telefonkonferenz am 15. März 2011 hat sich der Aufsichtsrat mit einem Projektvorschlag der next commerce GmbH auseinandergesetzt und dem Vertragsabschluss zugestimmt.

- In der Telefonkonferenz am 22. März 2011 hat der Vorstand den Aufsichtsrat über anstehende Veränderungen in der Besetzung der Organe der Tochtergesellschaften informiert.
- Am 12. April 2011 standen die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung an. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit den Optionen zur Erweiterung des Leistungsportfolios um Mobile-Marketing-Dienstleistungen beschäftigt.
- Am 29. April 2011 beschloss der Aufsichtsrat im Umlauf die Gewährung eines kurzfristigen Darlehens an Herrn Schrader.
- In den Telefonkonferenzen am 9. und 10. Mai 2011 hat sich der Aufsichtsrat mit den Einzelheiten der Transaktion zum Erwerb von 100 % der Anteile an der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH) auseinandergesetzt und der vorgeschlagenen Transaktion zugestimmt.
- Am 18. Mai 2011 war die Beschlussfassung über die Anpassung des Vergütungskonzepts für den Vorstand sowie die Besetzung der Organe der Tochtergesellschaften wesentliches Thema der Sitzung.
- Auf der Sitzung am 6. Juli 2011 hat sich der Aufsichtsrat schließlich schwerpunktmäßig mit einem Statusbericht über die strategische Weiterentwicklung der SinnerSchrader-Gruppe und mit den Leitlinien für die Planung des Geschäftsjahres 2011/2012 beschäftigt.

ORGANE

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Geschäftsjahr 2010/2011 nicht verändert. Ihm gehören Herr Dieter Heyde als Vorsitzender, Herr Prof. Cyrus D. Khazaeli als stellvertretender Vorsitzender

und Herr Philip W. Seitz, der als unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz bestimmt ist, an. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder läuft bis zum Abschluss der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das zum 31. August 2013 endende Geschäftsjahr beschließt.

In der Besetzung des Vorstands gab es im Geschäftsjahr 2010/2011 ebenfalls keine Veränderungen. Vorstände sind unverändert Herr Matthias Schrader als Vorsitzender und Herr Thomas Dyckhoff als Finanzvorstand. Herr Schrader ist bis zum 31. Dezember 2015, Herr Dyckhoff bis zum 31. Dezember 2012 zum Vorstand bestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat wurde auf der Hauptversammlung am 16. Dezember 2010 für das Geschäftsjahr 2009/2010 Entlastung erteilt.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Befassung mit Corporate Governance, insbesondere mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung, ist fester Bestandteil der Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat. Dabei ist die Gesellschaft bestrebt, den Anforderungen an eine gute Corporate Governance, wie sie im Kodex niedergelegt sind, möglichst weitgehend zu entsprechen und jeweils dafür geforderte Maßnahmen umzusetzen.

Am 27. Dezember 2010 haben Aufsichtsrat und Vorstand die nach § 161 Aktiengesetz geforderte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 25. Mai 2010 abgegeben, die die weitgehende Erfüllung der Handlungsempfehlungen des Kodex dokumentiert. Die Erklärung ist auf der Website der Gesellschaft www.sinnerschrader.ag im Bereich „Corporate Governance“ dauerhaft zugänglich. Des Weiteren ist sie im Geschäftsbericht der Gesellschaft im Corporate-Governance-Bericht abgedruckt.

KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS

Buchführung und Jahresabschluss der SinnerSchrader AG sowie der gem. § 315 a Abs. 1 Handelsgesetzbuch nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts des Konzerns und der SinnerSchrader AG für das Geschäftsjahr 2010/2011 bzw. zum 31. August 2011 sind von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Hamburg, im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die BDO AG war von der Hauptversammlung am 16. Dezember 2010 auf Vorschlag des Aufsichtsrats als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer bestellt worden. Der Aufsichtsrat hat keine Umstände festgestellt, die eine Befangenheit der BDO AG begründet hätten. Die BDO AG selbst hatte vor der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über den Vorschlag an die Hauptversammlung eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben.

Nach einer Vorbesprechung zwischen dem Abschlussprüfer und dem Aufsichtsrat in einer Telefonkonferenz zu ausgewählten Themen aus dem Abschluss am 21. Oktober 2011 hat der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung am 7. November 2011 in Gegenwart des Abschlussprüfers und des Vorstands den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht eingehend erörtert. Abschlüsse und Lagebericht waren den Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen mit den Berichten des Abschlussprüfers rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet worden. In der Sitzung legten die Abschlussprüfer die Schwerpunkte und Ergebnisse ihrer Prüfung, einschließlich der Prüfung des internen Kontroll- und Risikomanagements, noch einmal mündlich dar und beantworteten die Fragen des Aufsichtsrats zur Zufriedenheit.

Nach eigener Prüfung und Diskussion der vorgenannten Unterlagen hatte der Aufsichtsrat keine Einwände und schloss sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers an. Er hat den Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss am 7. November 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Zugleich stimmte der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zur Ausschüttung einer Dividende von 0,10 € je Stückaktie aus dem zum 31. August 2011 festgestellten Bilanzgewinn der SinnerSchrader AG und zum Vortrag des nach der Ausschüttung verbleibenden Bilanzgewinns auf neue Rechnung nach eigener Prüfung und Abwägung aller Argumente zu. Dieser Vorschlag wird der für den 15. Dezember 2011 vorgesehenen Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

SinnerSchrader hat sich im Geschäftsjahr 2010/2011 dynamisch weiterentwickelt. Die Zielsetzung, die Wachstumschancen aus der fortschreitenden Digitalisierung des Marketings einerseits und den erfreulichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen andererseits zu nutzen, wurde erfolgreich realisiert. Darüber hinaus hat SinnerSchrader weitere Schritte zur Komplettierung des Leistungsportfolios unternommen und ist damit auch auf dem Weg, Leadagentur des digitalen Zeitalters zu werden, vorangekommen.

Aufgabe im Geschäftsjahr 2011/2012 ist es, vor dem Hintergrund einer stabilen Entwicklung in den angestammten Geschäften die neuen Geschäftsiniciativen zum Erfolg zu führen und dabei die Chancen und das Potenzial des Zusammenspiels im Gruppenverbund effektiv zu nutzen. Dabei wird der Aufsichtsrat den Vorstand begleiten und intensiv unterstützen.

DANK

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SinnerSchrader-Konzerns für ihre engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2010/2011. Sie war die wichtigste Quelle des Erfolges im abgelaufenen Geschäftsjahr und wird auch in Zukunft die wesentliche Grundlage für die Entwicklung von SinnerSchrader sein.

Hamburg, 7. November 2011

Dieter Heyde
Vorsitzender des Aufsichtsrats

02

KONZERNLAGEBERICHT
DER SINNERSCHRADER AKTIENGESELLSCHAFT

01

ALLGEMEIN

Der folgende Lagebericht ist der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „AG“) für das Geschäftsjahr 2010/2011 vom 1. September 2010 bis zum 31. August 2011. Er stellt die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SinnerSchrader-Konzerns („SinnerSchrader“, „Konzern“ oder „Gruppe“) und der AG im Geschäftsjahr 2010/2011 dar und geht auf die wesentlichen Risiken und Chancen sowie die voraussichtliche zukünftige Entwicklung des Geschäftes ein. Sofern nicht ausdrücklich auf die AG Bezug genommen wird, beziehen sich die Aussagen auf den Konzern.

Der Konzernabschluss 2010/2011 wurde nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) aufgestellt. Der Jahresabschluss 2010/2011 der AG folgt den deutschen Rechnungslegungsvorschriften, in denen die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes („BilMoG“) erstmalig wirken.

Der Lagebericht und Konzernlagebericht enthält, insbesondere im Abschnitt 9, zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Diese sind an der Verwendung von Wörtern wie „erwarten“, „antizipieren“, „prognostizieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“, „sollen“ zu erkennen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf derzeitigen Erkenntnissen, Einschätzungen und Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SinnerSchrader liegen, beeinflusst den Geschäftsverlauf und dessen Ergebnisse. Diese Faktoren können dazu führen, dass der tatsächlich in der Zukunft eintretende Geschäftsverlauf von SinnerSchrader und die tatsächlich erzielten Ergebnisse von den dazu in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit gemachten Angaben wesentlich abweichen.

Die nachfolgenden Grafiken sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

02 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND STRUKTUR DES KONZERNES

2.1 Geschäftstätigkeit

SinnerSchrader ist mit rd. 400 Mitarbeitern zum 31. August 2011 eine der größten unabhängigen Digitalagenturgruppen in Deutschland. SinnerSchrader bietet Unternehmen im In- und Ausland ein umfassendes Dienstleistungsspektrum für die Nutzung digitaler Technologien zur Weiterentwicklung und Optimierung ihres Geschäftes. Im Vordergrund steht dabei der Einsatz des Internets für den Vertrieb von Waren und Dienstleistungen (E-Commerce), für Marketing und Kommunikation sowie für die Gewinnung und Bindung von Kunden.

Das Dienstleistungsangebot von SinnerSchrader umfasst im Wesentlichen

- die Beratung zu und Entwicklung von Strategien zur Nutzung digitaler Technologie für Marketing, Vertrieb und Kommunikation sowie zum Aufbau digitaler Geschäftsmodelle,
- die kundenindividuelle Konzeption, Gestaltung und technische Entwicklung von Websites, Internetanwendungen und mobilen Applikationen,
- die inhaltsbezogene und technische Pflege, die Performancemessung und -optimierung sowie den technischen Betrieb einschließlich der Bereitstellung der technischen Infrastruktur von Websites und Internetanwendungen,
- die Konzeption, Umsetzung und Durchführung von digitalen Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen, insbesondere unter Einsatz von E-Mail-Technologie und sozialen Netzwerken,
- die Planung und Durchführung von Onlinewerbe-maßnahmen mit dem Schwerpunkt auf performance-orientierter Displaywerbung („Onlinemediageschäft“),
- die Auslieferung und Erfolgsmessung von Werbemitteln („Adserving“) mit modernen und datenschutzrechtlich unbedenklichen Targeting- und Retargetingverfahren auf der Basis einer selbst entwickelten Adservinglösung über ein Software-as-a-Service-Modell,
- die Vermarktung und den Betrieb eines Retargeting-netzwerks sowie
- die Übernahme der Gesamtverantwortung für Aufbau und Management des Vertriebskanals Internet einschließlich Logistik, Zahlungsabwicklung und Shopmanagement („E-Commerce-Outsourcing“).

Durch organische und akquisitorische Maßnahmen hat SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2010/2011 sein Dienstleistungsportfolio insbesondere im Bereich der Entwicklung von Applikationen und Plattformen für mobile Endgeräte, in der Kampagnen- und Kommunikationskompetenz sowie bei der Bereitstellung von Vermarktungsangeboten in einem Retargetingnetzwerk verstärkt bzw. erweitert.

SinnerSchrader erbringt seine Dienstleistungen aus Büros in Hamburg und Frankfurt am Main sowie seit dem Berichtsjahr auch in Berlin und Hannover. SinnerSchrader arbeitet vornehmlich für in Deutschland ansässige Unternehmen, ist aber weiterhin auch für namhafte Unternehmen aus Großbritannien, Frankreich, Italien und Marokko tätig.

SinnerSchrader strebt langfristige Kundenbeziehungen an und arbeitet für einige wesentliche Kunden bereits seit mehr als zehn Jahren. Zu einem überwiegenden Teil können die Kunden den Branchen Handel & Konsumgüter, Finanzdienstleistungen, Telekommunikation & Technologie sowie Transport & Touristik zugeordnet werden.

2.2 Struktur des Konzerns

SinnerSchrader betreibt sein Geschäft derzeit aus sieben operativen Gesellschaften: der SinnerSchrader Deutschland GmbH, der spot-media AG, der spot-media consulting GmbH, der mediaby GmbH, der newtention technologies GmbH, der next commerce GmbH sowie seit Mai 2011 der SinnerSchrader Mobile GmbH (vormals TIC-mobile GmbH).

Die SinnerSchrader Deutschland GmbH bzw. deren Vorgängergesellschaften gehören seit Gründung der Agenturgruppe im Jahr 1996 zum Konzern. Sie ist die größte Tochtergesellschaft und verantwortet das Digitalagenturgeschäft unter der Marke „SinnerSchrader“. Sie bildet zusammen mit der spot-media AG nebst deren Tochtergesellschaft spot-media consulting GmbH, die seit Anfang 2008 zur SinnerSchrader-Gruppe gehören, und der im Mai 2011 übernommenen TIC-mobile GmbH, die im Zuge der Übernahme zu SinnerSchrader Mobile GmbH umfirmiert wurde,

sinnerschrader GRUPPE	INTERACTIVE MARKETING	sinnerschrader	Digitale Strategien E-Commerce Marketingplattformen
		spot-media	Onlineshops E-Dialog und Social Media Maintenance
		Haasenstein	Markenkommunikation
		sinnerschrader mobile	Mobile Applikationen
	INTERACTIVE MEDIA	mediaby	Performancemarketing
		newtention	Profiling- und Targeting- technologie
		mementoo	Retargetingnetzwerk
		next commerce	E-Commerce-Outsourcing
	INTERACTIVE COMMERCE		

das Segment Interactive Marketing. Die Geschäftsschwerpunkte der spot-media-Gruppe liegen auf der Entwicklung von Onlineshops unter Einsatz von PHP-Technologien, hier insbesondere Magento, auf Newslettermarketing, Social Media sowie Pflege und Maintenance großer Onlineshops und -portale. Im Januar 2011 hat sich die spot-media consulting GmbH durch Übernahme des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH in Berlin vor allem hinsichtlich der Magento-Kompetenz verstärkt. Die SinnerSchrader Mobile GmbH ist auf Applikationen für mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets fokussiert.

Die mediaby GmbH, 2009 durch Abspaltung aus der SinnerSchrader Deutschland GmbH hervorgegangen, und die im Mai 2009 erworbene newtention technologies GmbH (mit der Tochtergesellschaft newtention services GmbH) bilden das Segment Interactive Media. Die mediaby GmbH betreibt das Geschäft einer Onlinemediagentur und positioniert sich in erster Linie als Spezialist für performanceorientierte Displaywerbung. Die newtention-Gruppe entwickelt und vermarktet über ein Software-as-a-Service-Modell Adservingtechnologie, in der modernste und datenschutzrechtlich an den strengen deutschen Standards orientierte Verfahren für die Profilierung von Werbeempfängern sowie für Targeting und Retargeting implementiert sind. Darüber hinaus bietet newtention auf Basis seiner Adservingtechnologie ein Retargetingnetzwerk unter der Marke „mementoo“ an.

Im Segment Interactive Commerce bietet SinnerSchrader über die im Mai 2009 gegründete next commerce GmbH E-Commerce-Betreibermodelle an und übernimmt hier für Unternehmen auf der Grundlage mehrjähriger Verträge gegen eine umsatz- und damit erfolgsabhängige Vergütung Entwicklung, Management und Betrieb des Onlinevertriebskanals. Die next commerce GmbH hat im Februar 2011 den Geschäftsbetrieb der Visions new media GmbH, Hannover, und damit die Kompetenz und Kapazität zur Entwicklung von Onlineshops auf Basis der Technologieplattform Magento übernommen.

Neben den genannten operativen Gesellschaften im Inland gehören unverändert die ausländischen Tochtergesellschaften SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien, und SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande, zum Konzern. Sie waren auch im Geschäftsjahr 2010/2011 operativ nicht tätig.

Die SinnerSchrader AG fungiert als geschäftsführende Holding des Konzerns und ist für die strategische Steuerung und Weiterentwicklung der Gruppe, die Finanzierung des operativen Geschäftes, die Verwaltung der Liquiditätsreserven sowie die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt verantwortlich. Darüber hinaus stellt die SinnerSchrader AG den Tochtergesellschaften Infrastruktur und administrative Dienstleistungen zentral bereit.

03

MARKT- UND
WETTBEWERBSUMFELD**Gesamtkonjunktur in Deutschland**

Verlief das Geschäftsjahr 2009/2010 bereits in einem insgesamt positiven konjunkturellen Umfeld, so verbesserten sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung der SinnerSchrader-Gruppe während des Berichtsjahres 2010/2011 vom 1. September 2010 bis zum 31. August 2011 noch einmal deutlich. Auf Basis der Angaben des Statistischen Bundesamtes über die Entwicklung des preis-, kalender- und saisonbereinigten Bruttoinlandsprodukts je Kalenderquartal lassen sich Wachstumsraten für Jahreszeiträume kalkulieren, die dem SinnerSchrader-Geschäftsjahr nahekommen, sich also über das vierte Quartal eines Jahres und die ersten drei Quartale des Folgejahres erstrecken. Dabei zeigt sich, dass die Konjunktur vom vierten Quartal 2009 bis zum dritten Quartal 2010 in Summe um 2,0 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum wuchs, während sie vom vierten Quartal 2010 bis zum dritten Quartal 2011 mit 3,4 % im Vorjahresvergleich deutlich stärker zulegte – letztere Angabe bezieht eine von den führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten veröffentlichte Prognose im Rahmen der „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011“ vom Oktober 2011 mit ein.

Ausgangspunkt für diese erfreulichen Konjunkturdaten war ein Wachstumsschub im zweiten Quartal 2010, das mit einem Plus von 1,9 % im Vergleich zum Vorquartal die größte Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts im Quartalsverlauf der letzten zehn Jahre aufwies. Wie erwartet war das Wachstum kein Strohfeuer, sondern setzte sich in den folgenden Quartalen fort.

Dabei zeigte sich die deutsche Konjunktur lange unbeeindruckt von der staatlichen Verschuldungskrise und den Gesprächen über eine möglicherweise nahende zweite, diesmal von Europa ausgehende Banken- und Finanzkrise. Im zweiten Kalenderquartal 2011 hinterließ die Verunsicherung darüber, welche Auswirkungen sich aus den staatlichen Schuldenproblemen noch ergeben könnten und mit welchen Maßnahmen die Probleme anzugehen seien, dann doch konjunkturelle Spuren in Deutschland. Der Zuwachs in der Quartalsentwicklung des Bruttoinlandsprodukts lag in diesem Quartal bei nur noch 0,1 %. Die Wachstumsquote im

Vergleich zum Vorjahr war mit einem Plus von 2,8 % zwar immer noch auf einem guten Niveau, allerdings schon deutlich niedriger als in den Quartalen zuvor.

Für das dritte Kalenderquartal 2011 haben die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011 ein Wachstum von 0,6 % im Vergleich zum zweiten Quartal prognostiziert. Es würde damit um 2,6 % über dem Vorjahr liegen.

Die Geschäftslage – so wird damit von den Instituten vorausgesagt – war also auch im dritten Kalenderquartal weiterhin gut. Diese Einschätzung ergibt sich auch aus dem vom ifo Institut monatlich veröffentlichten Geschäftsklimaindex. Die Lageeinschätzung der gewerblichen Wirtschaft – einer der beiden Klimafaktoren – sah zwar im Juni 2011 einen Höhepunkt, blieb aber trotz erster Abschlüge nach einer langen, seit Mitte 2009 währenden Aufwärtsphase auch für die Monate Juli bis September 2011 deutlich über den Vorjahreswerten und in etwa auf dem Niveau der starken Jahre 2006 und 2007.

In krassem Unterschied dazu haben sich die Geschäftserwartungen der gewerblichen Wirtschaft, die die zweite Komponente des ifo Geschäftsklimaindex bilden, schon ab März 2011 deutlich verschlechtert und im September 2011 einen Wert erreicht, der zuletzt Mitte 2008 unterschritten wurde, bekanntlich kurz vor dem Ausbruch der weltweiten Finanzkrise im September 2008. Dabei sind es die Erwartungen des verarbeitenden Gewerbes und des Großhandels, die besonders deutlich zurückgegangen sind; die Erwartungen des Einzelhandels sind zwar ebenfalls seit Anfang 2011 rückläufig, halten sich aber auf einem guten Niveau und liegen über dem Wert für Mitte 2008.

Interessant ist, dass der Unterschied zwischen der Einschätzung der Geschäftslage und den Geschäftserwartungen in den letzten zwanzig Jahren noch nie so groß war wie im September 2011. Dies dürfte ein Gradmesser für die herrschende Verunsicherung sein und könnte bedeuten, dass der Erwartungsabschlag übertrieben ist. Die Wirtschaftsforschungsinstitute halten es in der Gemeinschaftsdiagnose durchaus für

möglich, dass, „wenn es der Politik gelänge, einen Ausweg aus der Schuldenkrise aufzuzeigen“, sich die „Stimmung rasch wieder verbessern und die Konjunkturaussichten aufhellen würden“.

Nach Beobachtungen der GfK Gruppe, die monatlich den GfK-Indikator Konsumklima veröffentlicht, scheint die Verunsicherung das Konsumklima nicht wesentlich zu verschlechtern. Der Septemberwert des Indikators weicht nur wenig von seinem besten Wert in den letzten drei Jahren, der Anfang 2011 erreicht wurde, ab und liegt über den Werten im Jahr 2010. So betitelt die GfK Gruppe ihre Pressemitteilung zum Septemberwert des Indikators auch mit „Konsumklima in Deutschland trotz den Rezessionsängsten“. Die Herbstprognose der Bundesregierung sieht zudem die Binnennachfrage „zum tragenden Pfeiler des Wachstums“ werden.

Bundesregierung und Wirtschaftsforschungsinstitute gehen denn auch in ihren Erwartungen davon aus, dass es 2012 zwar zu einer deutlichen Abschwächung der Konjunktur, nicht aber zu einer Rezession kommen wird. Ihre Prognosen zu den Steigerungsraten des Bruttoinlandsprodukts 2012 von 1,0 % bzw. 0,8 % bauen dabei auf positive Effekte aus dem privaten Konsum, die auf einer guten Situation am Arbeitsmarkt mit einer stabilen bis leicht verbesserten Beschäftigungsquote und guten Lohnzuwächsen fußen.

Onlinehandel

Mit diesen Einschätzungen korrespondiert, dass weder der Bundesverband des Deutschen Versandhandels (bvH) noch der Handelsverband Deutschland (HDE) ihre Jahresprognosen für 2011 nach unten korrigiert haben. Der bvH geht nach einer Meldung im Oktober 2011 von einem Umsatzzuwachs im Versandhandel im Jahr 2011 von über 6 % auf 32,2 Mrd. € aus. Der HDE sieht für den deutschen Einzelhandel insgesamt ein Plus von 1,5 %. Beide Verbände betrachten den Onlinehandel unverändert als Wachstumstreiber. Aus Perspektive des HDE soll er 2011 nach 8,2 % im Vorjahr um über 10 % zulegen und einen Anteil am gesamten Einzelhandel von 6,4 % gegenüber 5,9 % im Vorjahr erreichen. Der bvH prognostiziert für

den Handel mit Waren im Internet einen Zuwachs um 15,3 % auf 21,1 Mrd. € im Jahr 2011 und damit eine Ausweitung des Anteils am gesamten Versandhandel auf 65,8 %; im Vorjahr lag die Wachstumsrate des Onlinewarenhandels bei 18,1 % und der Anteil am gesamten Versandhandel erreichte 60,4 %. Für das Jahr 2012 prognostizierte der HDE in einer Pressemitteilung von Ende September 2011 ein Plus von 12 % für den Onlinehandel.

Onlinewerbung

Auch die Nachrichten über die Entwicklung am Werbemarkt lassen noch keine wesentlichen Effekte der hohen Verunsicherung über die Auswirkungen der Schuldenkrise erkennen. So sieht ZenithOptimedia in einer Pressemitteilung von Anfang Oktober 2011 für Deutschland auch mit Verweis auf die niedrigen Arbeitslosenzahlen und die Erwartung steigender Einkommen allenfalls „weniger dynamische“ Budgetentwicklungen, aber keine „Kostenschnitte“ wie in der Finanzkrise 2008. Bei der Veröffentlichung der Bruttozahlen für den deutschen Werbemarkt im dritten Kalenderquartal 2011 stellte Nielsen Media Research Mitte Oktober 2011 unter der Überschrift „Bruttowerbemarkt trotz turbulenter Wirtschaftslage im dritten Quartal stabil“ ebenfalls lediglich eine Verlangsamung des Wachstums fest.

Allen Berichten über die Entwicklung des Werbemarkts ist gemein, dass wie in den Vorjahren auch der Onlinebereich mit Abstand das Werbeträgersegment mit den höchsten Zuwachsraten ist. In Abhängigkeit von der gewählten Messmethode – brutto zu Listenpreisen oder netto zu tatsächlich für die Werbefläche bezahlten Preisen – und der Frage, ob Werbeformen wie Suchmaschinenmarketing oder Affiliatemarketing mit einbezogen wurden, liegt das Onlinesegment in der Rangfolge der Segmente mehr oder weniger weit vorne. Nach der Bruttomethode und unter Einschluss von Suchmaschinen und Affiliatemarketing sieht der Online-Vermarkterkreis (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) das Onlinesegment schon vor den Tageszeitungen und hinter dem Fernsehen an zweiter Stelle der Werbeträger. In dem Ende September 2011 veröffentlichten Online-Report 2011/02 hat

der OVK seine Prognose bestätigt, dass die Onlinewerbung 2011 um 16 % zulegen und bereits mehr als ein Fünftel des gesamten Bruttowerbemarkts ausmachen wird. ZenithOptimedia, die auf Basis von Nettozahlen berichten, sehen für 2011 in Deutschland ein Wachstum der Onlinewerbung um 13,2 % und erwarten bei anhaltend zweistelligen Wachstumsraten, dass der Onlinekanal im Jahr 2013 die Tageszeitungen als zweitgrößten Werbeträger ablösen wird.

Informationstechnologie

Aus der Informations- und Telekommunikationsbranche sind ebenfalls überwiegend positive Stimmen zu hören. In einer eigenen Geschäftsklimauntersuchung hat der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) im Unterschied zur allgemeineren Einschätzung des ifo Geschäftsklimaindex sogar festgestellt, dass sich das Klima in der von ihm vertretenen Branche im dritten Quartal 2011 verbessert hat und seinen besten Wert bei den Anbietern von Software und IT-Services erreicht – den Segmenten, denen SinnerSchrader-Leistungen zuordenbar sind. Insgesamt rechnet der Verband für das Jahr 2011 mit einer Zuwachsrate von 4,3 % und hält für 2012 an seiner Prognose aus dem März 2011 fest, die von einem Wachstum um 4,4 % ausgeht.

Internetnutzung

Aus Sicht von SinnerSchrader ist darüber hinaus interessant, dass die grundlegenden Faktoren für 2011 auf eine wieder erhöhte Dynamik bei der „Digitalisierung“ der Gesellschaft hinweisen. So hat sich 2011 beispielsweise die schon seit vielen Jahren im Rahmen der ARD/ZDF-Online-Studie erhobene Zahl derjenigen in Deutschland, die zumindest gelegentlich das Internet nutzen, 2011 gegenüber dem Wert für 2010 um knapp 6 % auf erstmals über 50 Millionen „Onliner“ erhöht. Stärker hat die Internetreichweite seit 2003 nicht mehr zugelegt. Zudem kaufen 81 % der Onliner, also mehr als 40 Millionen Menschen in Deutschland, nach einer von BITKOM durchgeführten Umfrage im Internet ein. Nach dem Ergebnis der ARD/ZDF-Studie hat sich die Altersgruppe derjenigen, die durchschnittlich am Tag mehr Zeit im Internet als vor dem Fernseher verbringen, 2011 nun auf die 20- bis 29-Jährigen ausgedehnt.

Eine mögliche Erklärung für die neue Dynamik bieten die Innovationen der letzten Jahre – Smartphones und in wachsenden Maße auch Tablets wie das iPad auf der Geräteseite und Phänomene wie Facebook auf der Anwendungsseite bringen Konsumenten und Internet intensiver zusammen.

Im Hinblick auf die mobile Nutzung des Internets weist die ARD/ZDF-Online-Studie 2011 im Übrigen aus, dass der Anteil derjenigen Internetnutzer in Deutschland, die das Internet auch unterwegs über mobile Endgeräte nutzen, im Jahr 2011 auf 20 % angestiegen ist; in den beiden Vorjahren hatte er bei 11 % bzw. 13 % gelegen. BITKOM konstatierte in einer Pressemitteilung im Februar 2011: „Das mobile Internet boomt.“

Wettbewerbsumfeld

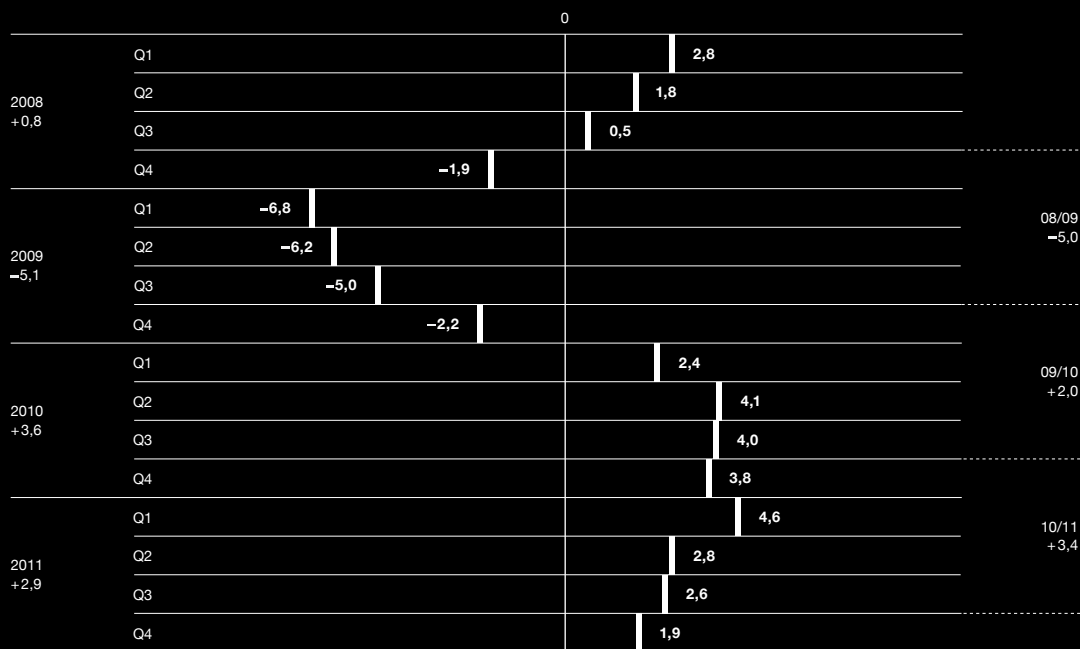
Angesichts dieses Marktumfelds ist es nicht erstaunlich, dass in der vom BVDW jährlich im April veröffentlichten Branchenstatistik, dem Internetagentur-Ranking, viele Full-Service-Digitalagenturen auf Basis von Geschäftszahlen des Jahres 2010 kräftige zweistellige Umsatzzuwächse ausweisen. SinnerSchrader rangiert in diesem Ranking in Bezug auf den Umsatz auf Platz 4 und ist unter den größten Digitalagenturen in Deutschland nach plan.net die am stärksten wachsende Agentur.

Logische Konsequenz der Marktentwicklung ist auch, dass 96 % der deutschen Werbe- und Kommunikationsagenturen, die im Gesamtverband Kommunikationsagenturen (GWA) organisiert sind, im kürzlich veröffentlichten GWA Herbstmonitor angeben, dass der Bereich E-Commerce und Neue Medien an Bedeutung gewonnen hat. Der GWA konstatiert, dass „die Arbeitsschwerpunkte der Agenturen sich weiterhin in Richtung Online-Marketing verlagern“.

Dort steht den sogenannten klassischen Agenturen mit den großen Digitalagenturen aber mittlerweile eine Konkurrenz gegenüber, die nicht nur im Onlinebereich in puncto Know-how und Erfahrung überlegen ist, sondern mittlerweile auch in puncto Größe und Bedeutung beim Kunden im Hinblick auf die Budgetvolumina mithalten kann.

**ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS
(PREIS-, KALENDER-, SAISONBEREINIGT) NACH QUARTALEN**

Veränderung zum Vorjahresquartal bzw. zum Vorjahr in %



Quelle: Statistisches Bundesamt, Q3- und Q4-Werte 2011 auf Basis der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2011

ENTWICKLUNG DES E-COMMERCE-UMSATZES

Wert der im Internet von deutschen Konsumenten gekauften Waren
in Mio. €, Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Bundesverband des Deutschen Versandhandels, 2011

04 GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES KONZERNS

Das Geschäftsjahr 2010/2011 stand für die SinnerSchrader-Gruppe ganz im Zeichen des Ausbaus der Marktposition in Deutschland durch die Erhöhung des Geschäftsvolumens und durch die Erweiterung bzw. Komplettierung des Leistungsportfolios. Mit den Erfolgen bei der Neukundengewinnung aus dem Vorjahr im Rücken und begleitet von einer über weite Strecken des Geschäftsjahres besseren wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland als noch vor Jahresfrist prognostiziert hat SinnerSchrader seinen Nettoumsatz um 29,1 % auf 30,9 Mio. € gesteigert.

23,9 Prozentpunkte dieses Wachstums sind auf die organische Geschäftsentwicklung in den Geschäftseinheiten der Gruppe zurückzuführen. Die vor einem Jahr für das Berichtsjahr ausgegebene Prognose eines organischen Umsatzwachstums von 15 % bis 20 % wurde damit deutlich übertroffen. Motor dieses Wachstums war einmal mehr – und stärker als geplant – das Segment Interactive Marketing. In den beiden anderen Segmenten, Interactive Media und Interactive Commerce, verlief die Entwicklung dagegen verhaltener als prognostiziert.

Die verbleibenden 5,2 Prozentpunkte des Umsatzwachstums wurden durch im Geschäftsjahr 2010/2011 getätigte Zukäufe erzielt. Mit Blick auf den Anspruch, Kunden in allen ihren digitalen Marketingbedürfnissen strategisch und umsetzungsseitig zu betreuen, hat SinnerSchrader über diese Zukäufe und über weitere organische Maßnahmen die Vervollständigung seines Leistungsportfolios vorangetrieben. Durch Übernahme der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH) im Mai 2011 hat sich SinnerSchrader im Markt für mobile Applikationen positioniert; durch zwei weitere Zukäufe im Segment Interactive Marketing bei der spot-media consulting GmbH und im Segment Interactive Commerce bei der next commerce GmbH im Januar bzw. Februar 2011 wurden Kompetenzcluster für die Onlineshopentwicklung auf Basis von Magento-Technologie geschaffen.

Organisch hat SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2010/2011 sein Leistungsportfolio im Segment Inter-

active Marketing durch den Aufbau der Kreativagentur Haasenstein für kommunikations- und kampagnenorientierte Aufgaben und im Segment Interactive Media durch den Launch des Retargetingnetzwerks memento weiterentwickelt.

Die Kosten des Ausbaus betragen einschließlich der Anlaufverluste aus den in den letzten Jahren gestarteten neuen Geschäftsinitiativen im Berichtsjahr 1,5 Mio. €. Trotz dieser Belastung hat sich das operative Ergebnis mit einem Plus von 19,5 % am oberen Ende des Prognosekorridors von 15 % bis 20 % verbessert und erreicht 2,6 Mio. €. Das Konzernergebnis wuchs mit über 15 % ebenfalls zweistellig auf knapp 1,3 Mio. € oder 11,3 Cent je Aktie.

Die Wachstumsstrategie hat vor allem durch die Investitionsausgaben und einen erhöhten Bedarf an Working Capital liquide Mittel gebunden. Wegen des steigenden Working-Capital-Bedarfs und der im Verlauf des Geschäftsjahres wieder eingesetzten Verpflichtung zu Steuervorauszahlungen war der betriebliche Cashflow mit 0,45 Mio. € nur noch knapp positiv. Nach Investitionen und Dividendenausschüttung ging die Liquiditätsreserve im Berichtsjahr gegenüber dem Stand zum 31. August 2010 um 2,5 Mio. € zurück. Die Eigenkapitalquote lag am Bilanzstichtag mit 59,3 % nur 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahr.

In den folgenden Abschnitten werden die Entwicklung der wesentlichen Kenngrößen des Geschäftsverlaufs sowie die Vermögens- und Finanzlage zum Bilanzstichtag näher erläutert.

4.1 Umsatz

Die Nettoumsatzerlöse der SinnerSchrader-Gruppe stiegen von 23,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2009/2010 auf 30,9 Mio. € im Berichtsjahr. Dies entspricht einem Zuwachs um 7,0 Mio. € oder 29,1 %. Damit hat SinnerSchrader seine auf Wachstum ausgerichtete Geschäftsplanung besser als geplant umgesetzt und die Marke von 30 Mio. € im Nettoumsatz ein Jahr früher übersprungen.

Dabei hat SinnerSchrader sein Geschäftsvolumen über die Quartale gesehen kontinuierlich gesteigert – mit einer saisonalen Pause im zweiten Quartal. Im Durchschnitt wuchs der Nettoumsatz von Quartal zu Quartal um 5,1 % und erreichte im vierten Quartal 2010/2011 8,3 Mio. € nach 6,8 Mio. € im Vergleichsquarteral des Vorjahres.

Der weit überwiegende Teil des Umsatzzuwachses wurde im **Segment Interactive Marketing** erzielt, das im Geschäftsjahr 2010/2011 um 5,6 Mio. € oder 25,7 % höhere Umsätze erwirtschaftete als im Vorjahr. Rund 0,3 Mio. € des Anstiegs in diesem Segment stammten aus der Übernahme der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH), deren Geschäft dem Segment Interactive Marketing zugeordnet wurde. Weitere rd. 0,4 Mio. € resultierten aus dem von der spot-media consulting GmbH übernommenen Geschäft der Maris Consulting GmbH. Organisch legte das Segment damit um 4,9 Mio. € oder 22,5 % zu.

Die mit Beginn des Kalenderjahres 2010 spürbar angesprungene Nachfrage nach Dienstleistungen der SinnerSchrader- und der spot-media-Agentur zu Konzeption, Aufbau, Betrieb und Pflege von Onlinevertriebs- und -marketingplattformen blieb auch im Geschäftsjahr 2010/2011 auf einem hohen Niveau. Mit einer weiterhin guten Erfolgsquote bei der Wandlung von Nachfrage in Neukundenaufträge wurden im Berichtsjahr zehn neue Kundenbeziehungen etabliert, während die vor allem in der zweiten Hälfte des Vorjahres hinzugewonnenen Kunden erstmals über ein volles Jahr betreut wurden. Das Zusammenwirken beider Effekte – ein Plus von 2,3 Mio. € aus den Neukundengewinnen und von 3,1 Mio. € aus dem Ausbau

des Geschäftes mit den im Vorjahr gewonnenen Kunden – ermöglichte bei traditionell hoher Stabilität des Geschäftes mit älteren Bestandskunden die hohe Wachstumsdynamik im Segment.

Im Zuge des erheblichen Ausbaus der Kundenbasis in den letzten beiden Geschäftsjahren ist es SinnerSchrader auch gelungen, sich in (Teil-)Branchen eine gute Position zu erarbeiten, in denen SinnerSchrader in den letzten fünf Jahren nicht reüssieren konnte. Dazu gehören etwa die Versicherungswirtschaft, die Luxusgüterbranche, die Automobilindustrie und die Lebensmittelbranche. Dies ist auch eine Folge davon, dass das Internet als Onlinevertriebsplattform in immer mehr Branchen als wichtiges, unternehmensrelevantes Thema angesehen wird.

Die Steigerung der Auftragseingänge im Segment Interactive Marketing zeigt, dass das Nachfragehoch stabil ist. Die Auftragseingänge entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010/2011 sogar noch besser als der Umsatz und übertrafen den Vorjahreswert um mehr als 40 %.

Lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Segments auch im Geschäftsjahr 2010/2011 noch eindeutig im Plattformgeschäft, so wird SinnerSchrader mit seiner Kompetenz und Erfahrung beim Thema „interaktiver Konsument“ zunehmend auch für Kommunikations- und Kampagnenaufgaben angefragt. Um diese Nachfrage in Zukunft gezielter bedienen zu können, hat SinnerSchrader im Berichtsjahr die Kreativagentur Haasenstein aufgebaut, die im Jahr des Aufbaus bereits mit 0,4 Mio. € zum Umsatz des Segments beitragen konnte.

ENTWICKLUNG DES NETTOUMSATZES UND DER NETTOUMSATZMARGE

in Mio. € und %

	Nettoumsatz	EBITA	Nettoumsatzmarge
05/06	13,2	0,6	4,6%
06/07	14,2	1,0	7,4%
07/08	18,3	2,3	12,6%
08/09	20,9	1,4	6,9%
09/10	23,9	2,2	9,1%
10/11	30,9	2,6	8,5%

¹⁾ Vor Kosten für den Ausbau des Leistungsportfolios

Die Geschäftsentwicklung im **Segment Interactive Media** verlief im Geschäftsjahr 2010/2011 verhalten. Der Nettoumsatz wuchs um gut 0,3 Mio. € oder 16,6 % auf 2,4 Mio. €. Der Bruttoumsatz, der zusätzlich die an Kunden weitergerechneten Kosten für Mediaplatzierungen enthält, legte mit einem Plus von 19,9 % etwas stärker zu und erreichte im Berichtsjahr einen Wert von 8,2 Mio. €. Die Umsatzziele für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurden dennoch leicht verfehlt. Dies war vor allem durch das Auslaufen eines Kampagnenbudgets zum Jahresende 2010 bedingt, das in den Folgemonaten allerdings schrittweise durch Neugeschäft ausgeglichen werden konnte. Der Neukundenanteil am Nettoumsatz für das Segment lag daher auch mit 15,3 % über den entsprechenden Werten der beiden anderen Segmente.

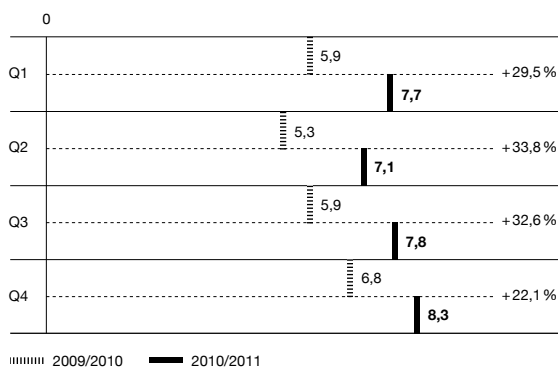
Ausgehend von der noch niedrigen Basis von 0,7 Mio. € im Vorjahr zeigte das **Segment Interactive Commerce** mit einem Zuwachs um rd. 147,7 % oder knapp 1 Mio. € die größte Wachstumsdynamik der drei Segmente. Etwas mehr als die Hälfte des Umsatzplus, knapp 0,6 Mio. €, sind allerdings auf die Übernahme des Geschäftsbetriebs der Visions new media GmbH zurückzuführen, durch die das Segment nunmehr über eigene Kapazitäten zum Aufbau von Onlineshops auf Basis der Technologieplattform Magento verfügt. Mithilfe dieser Technologie wurde im zweiten Halbjahr 2010/2011 der zweite Shop aufgebaut, für den die next commerce GmbH im Outsourcingmodell gegen eine Umsatzprovision arbeitet. Der Shop für modische Ledertaschen und -accessoires wurde im Juli 2011 gelauncht und wird für mindestens drei Jahre von der next commerce GmbH betrieben.

Das Umsatzwachstum der Gesamtgruppe im Geschäftsjahr 2010/2011 ging einher mit einer erheblichen Verbreiterung der Kundenbasis. Im Berichtsjahr hat SinnerSchrader mit Kunden, mit denen bisher noch keine Geschäftsbeziehung bestand, Nettoumsätze von 2,9 Mio. € erwirtschaftet. Dies entspricht einer Neukundenquote von 9,4 %. Im Geschäftsjahr 2009/2010 beliefen sich die Neukundenumsätze auf 2,7 Mio. €, was einer Neukundenquote von 11,3 % entsprach.

Dank des Ausbaus der Kundenbasis hat die Abhängigkeit von großen Kundenbeziehungen im zweiten Jahr in Folge deutlich abgenommen. Der Umsatzanteil der zehn größten Kunden belief sich im Berichtsjahr

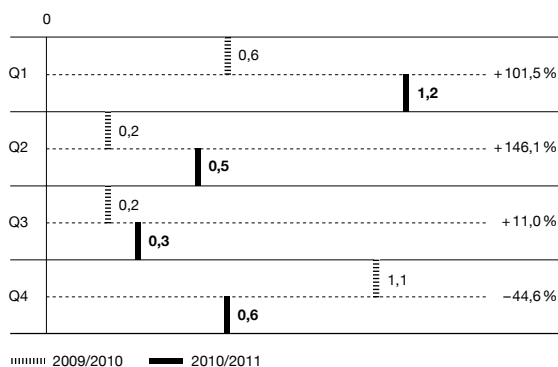
ENTWICKLUNG DES NETTOUMSATZES NACH QUARTALEN

in Mio. € für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011



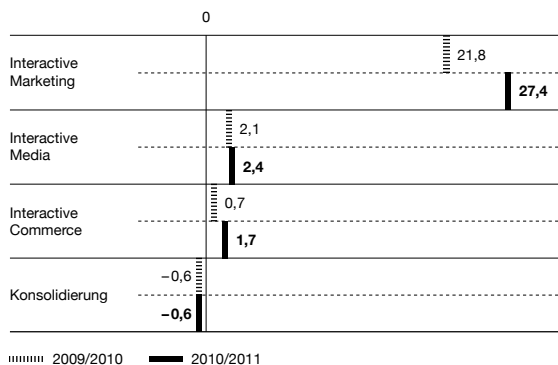
ENTWICKLUNG DES EBITA NACH QUARTALEN

in Mio. € für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011



NETTOUMSATZ NACH SEGMENTEN

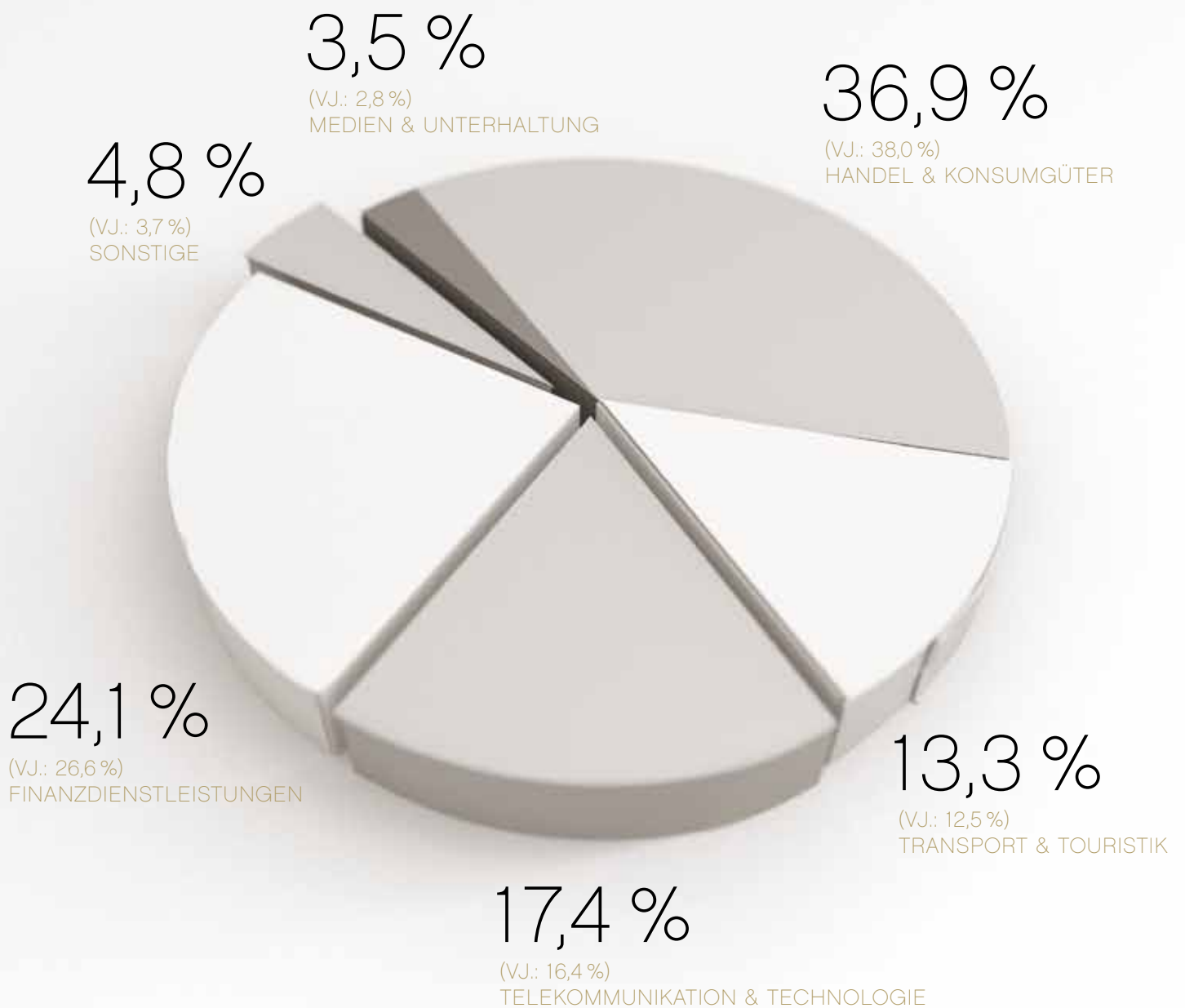
in Mio. € für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011



NETTOUMSATZENTWICKLUNG
NACH SEGMENTEN
IN MIO. EUR FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR 2010/2011
IM VERGLEICH ZUM VORJAHR



NETTOUMSATZ NACH BRANCHEN
IN % FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010/2011



nach 75,9 % im Vorjahr nur noch auf gut 63,2 %. Auf die fünf größten Kunden konzentrierten sich 46,3 % des Gesamtnettoumsatzes und auf den größten Kunden entfiel ein Anteil von 13,1 %; die Vergleichswerte des Vorjahres lagen bei 57,6 % bzw. 18,9 %.

Die Verteilung des Nettoumsatzes nach Branchen hat sich in ihrer Grundstruktur trotz des hohen Neukundenanteils wenig verändert. Der höchste Anteil am Gesamtnettoumsatz entfiel auch im Geschäftsjahr 2010/2011 auf Kunden der Branche Handel & Konsumgüter (36,9 %); den zweitgrößten Anteil hatten wie in den letzten Jahren die Finanzdienstleister (24,1 %). Auch die Reihenfolge danach blieb unverändert: Kommunikation & Technologie (17,4 %), Transport & Touristik (13,3 %) und Medien & Unterhaltung (3,5 %). Im Hinblick auf die Anteilsprozentsätze gab es im Vergleich zum Vorjahr leichte Verschiebungen zulasten der beiden großen Kundengruppen, vor allem der Finanzdienstleistungsbranche (-1,1 bzw. -2,5 Prozentpunkte), und zugunsten der drei kleineren Kundengruppen (+1,0, +0,8 bzw. +0,7 Prozentpunkte) sowie der Gruppe der sonstigen Kunden (+1,1 Prozentpunkte). In allen Kundengruppen stieg der Nettoumsatz mit zweistelligen Wachstumsraten an.

4.2 Operatives Ergebnis (EBITA)

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungseffekten aus Akquisitionen (EBITA) erreichte im Geschäftsjahr 2010/2011 einen Wert von 2,6 Mio. € und übertraf damit das Vorjahr um gut 0,4 Mio. €, was einer Ergebnisverbesserung um 19,5 % entspricht. Damit ist SinnerSchrader auch bei der Entwicklung des operativen Ergebnisses ein gutes Stück vorangekommen. Die Ergebnisentwicklung hat allerdings im Unterschied zur Umsatzentwicklung die Jahresprognose nicht überschritten; das Plus von 19,5 % lag am oberen Rand der zu Beginn des Geschäftsjahres veröffentlichten Erwartung eines Anstiegs im Korridor zwischen 15 % und 20 %.

Das operative Ergebnis hat sich vor allem wegen der Fortsetzung von Maßnahmen zum Ausbau und zur Stärkung des Leistungsportfolios, die SinnerSchrader auf dem Weg zur Leadagentur für das digitale Zeitalter für unabdingbar hält, nicht parallel zum Umsatz entwickelt. Neben dem organischen Aufbau der Kreativagentur Haasenstein und des Retargetingnetzwerks

mementoo waren dies die Übernahme der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH) sowie die Übernahmen zum Aufbau zweier Magento-Kompetenzcluster. Zusammen mit noch nicht abgeschlossenen Anlaufverlusten in den Bereichen E-Commerce-Outsourcing und Adserving erreichte die Kostenbelastung im Geschäftsjahr 2010/2011 auf der Ebene des EBITA einen Wert von rd. 1,5 Mio. €; im Vorjahr hatte sich die Belastung auf 1,25 Mio. € summiert.

Aufgrund des im Vergleich zum Umsatz unterproportionalen Wachstums des operativen Ergebnisses sank die EBITA-Marge – das Verhältnis von EBITA zu Nettoumsatz – im Berichtsjahr wieder leicht um 0,6 Prozentpunkte auf 8,5 %. Um die Kosten der Geschäftserweiterungen bereinigt, ergäbe sich rechnerisch ein EBITA von über 4 Mio. €, was bei nicht angepasster Umsatzbasis eine Marge von 13,3 % bedeutete.

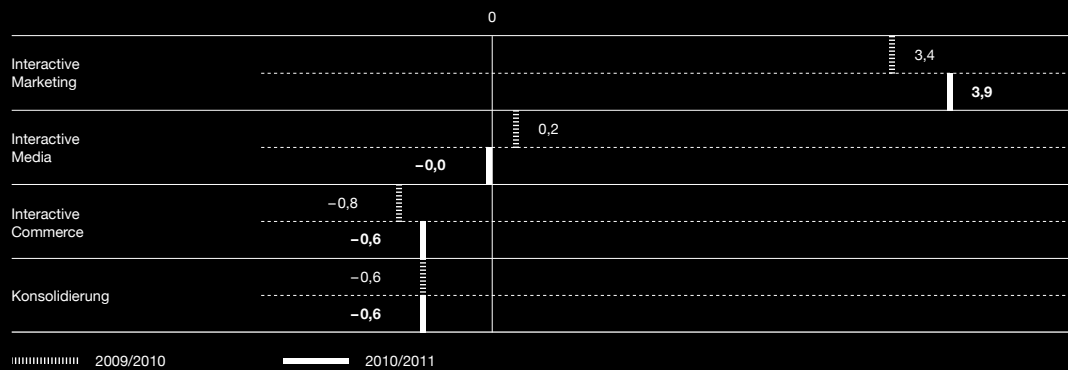
EBITA nach Segmenten

Das operative Ergebnis stammt im Geschäftsjahr 2010/2011 vollständig aus dem Segment Interactive Marketing. Dort schlug der Umsatzerfolg positiv auf die Entwicklung des EBITA durch, das sich von 3,4 Mio. € im Vorjahr auf knapp 3,9 Mio. € im Berichtsjahr verbesserte. Bei der EBITA-Marge zeigte sich allerdings ein Rückgang um 1,6 Prozentpunkte auf 14,1 %, was ausschließlich auf die Maßnahmen zur Erweiterung des Geschäftsportfolios in diesem Segment – den Aufbau der Agentur Haasenstein, die Übernahme der TIC-mobile GmbH sowie die Übernahme des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH – zurückzuführen war. Ohne diese Maßnahmen hätte das EBITA bei 4,3 Mio. € und die Marge auf dem Niveau des Vorjahres von 15,7 % gelegen. Die grundlegende Profitabilität im Segment Interactive Marketing war damit weiterhin zufriedenstellend. Erfreulicherweise war im Berichtsjahr zu verzeichnen, dass infolge der guten Nachfragesituation die am Markt realisierbaren Preise langsam aber nachhaltig anziehen, sodass sich die höheren Einstandskosten, vor allem im Personalbereich, nicht negativ auf die Marge ausgewirkt haben.

Im Segment Interactive Media konnte SinnerSchrader die Ergebnissituation trotz eines Umsatzzuwachses gegenüber dem Vorjahr nicht weiter verbessern. Das Umsatzwachstum und eine erfreuliche Verbreiterung der Kundenbasis haben die Mehrkosten für erweiterte

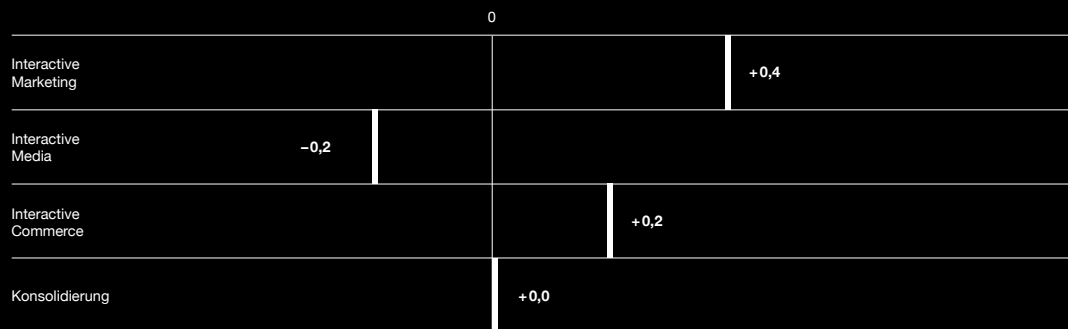
EBITA NACH SEGMENTEN

in Mio. € für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011



EBITA-ENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN

in Mio. € für das Geschäftsjahr 2010/2011 im Vergleich zum Vorjahr



Kapazitäten und Strukturen – unter anderem für den Launch des Retargetingnetzwerks memento – noch nicht abgedeckt, sodass das EBITA im Geschäftsjahr 2010/2011 auf die Nullgrenze zurückfiel nach knapp 0,2 Mio. € im letzten Jahr. Eine bessere EBITA-Entwicklung wurde zudem durch das Auslaufen eines signifikanten Performancekampagnenbudgets zum Ende des Kalenderjahres 2010 erschwert. Die Verluste im Adservinggeschäft konnten zwar im Geschäftsjahr 2010/2011 um knapp 0,1 Mio. € verringert werden, insgesamt jedoch erreichte die Ergebnisentwicklung des Segments nicht das geplante Niveau.

Auch das Segment Interactive Commerce befand sich im Berichtsjahr noch in der Anlaufphase. Mit dem Ausbau des Geschäftsvolumens wurden die operativen Verluste allerdings im Verlauf des Geschäftsjahres um knapp 0,2 Mio. € auf –0,6 Mio. € verringert. In dem operativen Minus enthalten sind rd. 0,1 Mio. € Kosten für die Übernahme und Integration des Geschäftsbetriebs der Visions new media GmbH für künftige Onlineshopentwicklungen auf Magento-Basis im Februar 2011. Der übernommene Geschäftsbetrieb erreichte nach drei Monaten den Break-even und trug seit Juni 2011 positiv zum operativen Ergebnis bei. Abgedeckt sind auch die Vorleistungen für den Launch des zweiten im Outsourcingmodell von der next commerce GmbH betriebenen Shops, der im Juli online ging und damit seine Geschäftstätigkeit aufnahm.

Die nicht auf die operativen Segmente verrechneten zentralen Holdingkosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2010/2011 nahezu unverändert auf 0,6 Mio. €. Die in der SinnerSchrader AG angesiedelten administrativen Strukturen wurden im Wesentlichen in dem Umfang erweitert, wie es für die Unterstützung der operativen Segmente und ihrer Gesellschaften notwendig war. Zusätzlich ermöglichte ein für SinnerSchrader günstiges Urteil in einem seit sieben Jahren anhängigen Verfahren im Zusammenhang mit der Insolvenz eines Lieferanten die Auflösung einer Rückstellung im Umfang von 0,1 Mio. € und sorgte so für stabile Holdingkosten.

Entwicklung der Kosten nach Funktionen

Die nach Funktionen gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung der SinnerSchrader-Gruppe zeigt, dass sich die EBITA-Marge im Geschäftsjahr 2010/2011 leicht rückläufig entwickelt hat, weil die Umsatzkosten mit einem Plus von 31,3% und vor allem auch die Vertriebskosten mit einem Zuwachs um 33,3% stärker gestiegen sind als der Nettoumsatz.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten sowie insbesondere die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen dagegen mit Zuwächsen um 26,2% bzw. 18,6% unterproportional, was zusammen mit dem Einmaleffekt aus den sonstigen Erträgen durch ein gewonnenes Gerichtsverfahren die Auswirkung der höheren Umsatz- und Vertriebskosten im Wesentlichen ausglich.

In dem deutlichen Anstieg der Umsatz- und Vertriebskosten drückt sich in erster Linie die im Berichtsjahr auf Wachstum ausgerichtete Geschäftsstrategie von SinnerSchrader aus. Gerade in den neu gestarteten Geschäftsinitiativen stehen Umsatz- und Vertriebskosten noch in einem anderen Verhältnis zum Umsatz als in den angestammten Geschäftsbereichen. Darüber hinaus wirkt sich auch der Margenrückgang im Mediapartnergeschäft im Vergleich zu einem margenstarken Vorjahr in dem überproportionalen Anstieg der Umsatzkosten aus.

Bei der Einschätzung der Funktionskosten aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist zu beachten, dass diese die Amortisationsaufwendungen – also Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Zuge der Übernahme von Unternehmen bzw. Unternehmensteilen im Rahmen der Kaufpreisallokation zu bilanzieren waren und im Unterschied zu einem resultierenden Firmenwert bei begrenzter Nutzungsdauer planmäßig abzuschreiben sind – enthalten, die in der operativen Kenngröße EBITA nicht erfasst sind. Im Geschäftsjahr 2010/2011 beliefen sich die Amortisationsaufwendungen nach 0,62 Mio. € im Vorjahr insgesamt auf 0,56 Mio. €. Nach Art der Vermögenswerte waren die Kosten den Umsatz- oder Vertriebskosten zuzuordnen: 2010/2011 entfielen auf die Umsatzkosten 0,38 Mio. € (Vj.: 0,35 Mio. €) und auf die Vertriebskosten 0,18 Mio. € (Vj.: 0,27 Mio. €).

Im Berichtsjahr machten die Umsatzkosten ohne Berücksichtigung der Amortisationsaufwendungen 67,6%, die Vertriebskosten 9,5%, die allgemeinen Verwaltungskosten 13,3% und die Forschungs- und Entwicklungskosten 1,7% vom Nettoumsatz aus. Im Vorjahr lagen die vergleichbaren Anteilssätze bei 66,2%, 8,7%, 14,5% bzw. 1,7%.

Der weit überwiegende Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten von 0,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2010/2011 fiel erneut für die kontinuierliche Weiterentwicklung der n7-Software in der newtention-Gruppe an. Darüber hinaus ergaben sich in den Agenturen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für die

Pflege und Weiterentwicklung der Komponentenbibliotheken, die bei der Entwicklung vor allem von Onlineshops zum Einsatz kommen.

Entwicklung der Kosten nach Kostenarten

Mit Ausnahme der Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen haben sich alle Kostenarten unterproportional zum Umsatzanstieg erhöht. Die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen allerdings nahmen mit einem Plus von über 70 % zum Vorjahr erheblich zu.

Dieser Anstieg dokumentiert zum einen die bewusste Ausweitung des Einsatzes von Freelancern in den letzten Monaten des Geschäftsjahres 2010/2011, um die Kostenflexibilität mit Blick auf einsetzende konjunkturelle Abschwächungstendenzen wieder zu erhöhen. Zum anderen ist sie Ausdruck der Situation, dass der Personalmarkt in einigen Bereichen nicht mehr ergiebig genug ist, um mögliche Kapazitätserweiterungen zeitnah umsetzen zu können. Im Verhältnis zum Nettoumsatz machten die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen im Berichtsjahr trotz des deutlichen Anstiegs nur einen Anteil von 11,3 % aus; im Vorjahr betrug der Anteilsprozentsatz 8,5 %.

Der Kostenschwerpunkt lag dem SinnerSchrader-Geschäftsmodell entsprechend unverändert bei den Personalkosten. Sie stiegen im Geschäftsjahr 2010/2011 gegenüber dem Vorjahr um 27,3 % an. Ihr Anteil am Umsatz verringerte sich wieder, und zwar von 64,0 % im Vorjahr auf 63,1 %.

Die Personalkapazität wurde von 271 Vollzeitmitarbeitern im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2009/2010 auf 335 Vollzeitmitarbeiter im Durchschnitt des Berichtsjahres und damit um 23,4 % ausgebaut. Der Anstieg der durchschnittlichen Personalkosten betrug zum Vorjahr rd. 3,2 %. Aufgrund der noch nicht voll produktiven neuen Geschäftseinheiten fiel die Erhöhung der durchschnittlichen Wertschöpfung (Nettoumsatz abzüglich direkter Material- und Fremdleistungskosten) je Vollzeitmitarbeiter mit 1,8 % schwächer aus als die Erhöhung der Personalkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 28 %. Ihr Anteil am Nettoumsatz verringerte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 14,5 %. Die Abschreibungen ohne Amortisationsaufwendungen legten um 9,2 % zu; im Verhältnis zum Umsatz gingen sie um 0,3 Prozentpunkte auf 1,9 % zurück.

4.3 Konzernergebnis

Im Unterschied zum Vorjahr hat sich die erfreuliche operative Entwicklung auch positiv auf das Konzernergebnis ausgewirkt, das sich um knapp 0,2 Mio. € auf fast 1,3 Mio. € verbesserte. Mit 15,8 % fiel die Verbesserung allerdings verhaltener aus als beim EBITA.

Die Entwicklung des Konzernergebnisses blieb vor allem deshalb hinter dem operativen Ergebnisanstieg zurück, weil die in der newtention-Gruppe angefallenen Verluste weiterhin keine entlastende Wirkung in der Steuerrechnung entfaltet haben. Zum einen ist die newtention-Gruppe nach wie vor nicht in den inländischen steuerlichen Organkreis einbezogen, um die potenzielle Nutzung der beim Kauf übernommenen Verlustvorträge aufgrund der Sanierungsklausel in § 8c Körperschaftsteuergesetz („KStG“), deren Anwendbarkeit von einem streitigen Verfahren zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der EU-Kommission vor dem Europäischen Gerichtshof abhängt, nicht zu gefährden. Zum anderen kann die newtention-Gruppe noch keine Gewinnhistorie vorweisen, die eine Bildung latenter Steuern ermöglicht hätte. Im Geschäftsjahr 2009/2010 hatte die erstmalige Einbeziehung der next commerce GmbH in den inländischen Organkreis mit einem Nachholungseffekt bei der Verlustnutzung noch für einen Ausgleich gesorgt. Die Ertragsteuerbelastung lag daher im Geschäftsjahr 2010/2011 mit knapp 0,9 Mio. € um 0,3 Mio. € über dem Wert des Vorjahres. Dies entspricht einer Verschlechterung der Steuerquote von 33,3 % auf 40,2 %.

ÜBERLEITUNG DES EBITA ZU DEM KONZERNERGEBNIS – ANTEIL DER SINNERSCHRADER-AKTIONÄRE

in Mio. € für das Geschäftsjahr 2010/2011

	0	1
EBITA		2,6
Amortisation immaterieller Vermögenswerte aus Akquisitionen	-0,5	
Ergebnis aus der Anlage der Liquiditätsreserve		0,1
Ertragsteuern	-0,9	
Konzernergebnis – Anteil der SinnerSchrader-Aktionäre		1,3

Aus den beiden anderen Komponenten, die neben dem operativen EBITA und den Ertragsteuern das Konzernergebnis bestimmen – den Amortisationsaufwendungen und dem Finanzergebnis –, ergab sich im Vorjahresvergleich in Summe eine positive Wirkung von knapp 0,1 Mio. €.

Dabei hat sich das Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert und erreichte erneut 0,1 Mio. €. Weitere Verringerungen des Zinsergebnisses vor allem aufgrund einer durchschnittlich niedrigeren Liquidität wurden durch einen Rückgang der Zinsaufwendungen aus der kalkulatorischen Aufzinsung langfristiger Verbindlichkeiten ausgeglichen.

Die Amortisationsaufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,06 Mio. € auf 0,56 Mio. €. Im Berichtsjahr liefen Abschreibungen für im Rahmen von älteren Akquisitionen übernommene Kundenstämme in einem Umfang aus, der das Volumen der aus den Akquisitionen des Geschäftsjahres neu hinzugekommenen Abschreibungen überstieg.

4.4 Cashflow

Im Geschäftsjahr 2010/2011 summierten sich die Cashflows des SinnerSchrader-Konzerns – ohne Zugänge und Abgänge von Wertpapieren, die im Rahmen der Disposition über die Liquiditätsreserve erfolgten – zu einem Mittelabfluss in Höhe von 2,5 Mio. €. Um diesen Betrag hat die Liquiditätsreserve der SinnerSchrader-Gruppe abgenommen. Im vorangegangenen Geschäftsjahr waren noch Mittel im Umfang von 0,3 Mio. € zugeflossen.

Der Mittelabfluss ist zum einen Folge der von SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2010/2011 verfolgten Wachstumsstrategie. Sie hat zu einer erheblichen Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geführt, durch die saldiert mit der Veränderung der noch nicht abgerechneten Leistungen Mittel im Umfang von gut 1,5 Mio. € zusätzlich gebunden wurden. Zudem lagen die Investitionsausgaben (ohne Zugänge und Abgänge von Wertpapieren) mit 2,1 Mio. € auf einem hohen Niveau. Sie verteilten sich mit 0,8 Mio. € auf Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Sachanlagen und Software sowie mit 1,3 Mio. € auf die Akquisition von Unternehmen und Geschäftsbetrieben einschließlich der Auszahlung von Earn-out-Raten für in den Vorjahren durchgeführte Übernahmen.

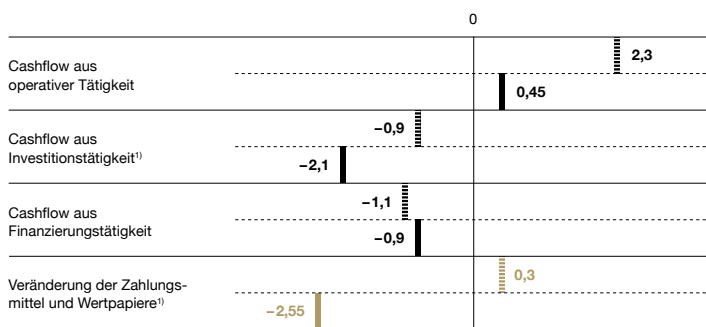
Zum anderen standen im Berichtsjahr erstmals seit vielen Jahren wieder Steuerzahlungen und Steuervorauszahlungen an. Saldiert mit den Einstellungen in die Steuerschulden ergab sich daraus ein Mittelabfluss von 1,3 Mio. €. Darüber hinaus zahlte SinnerSchrader im Berichtsjahr 0,9 Mio. € als Dividende an seine Aktionäre aus.

Der Vergleich zur Kapitalflussrechnung im Vorjahr wird durch den Cashverbrauch für Steuerzahlungen und die Investitionen geprägt: Die Wiederaufnahme von Steuerzahlungen erklärt einen Unterschied von rd. 2,0 Mio. €, während 2010/2011 knapp 1,2 Mio. € mehr in Investitionen geflossen sind als 2009/2010.

Aufgrund der Steuerzahlungen und der Erhöhung der Mittelbindung im Working Capital betrug der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit insgesamt nur noch 0,45 Mio. € nach 2,34 Mio. € im Vorjahr.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

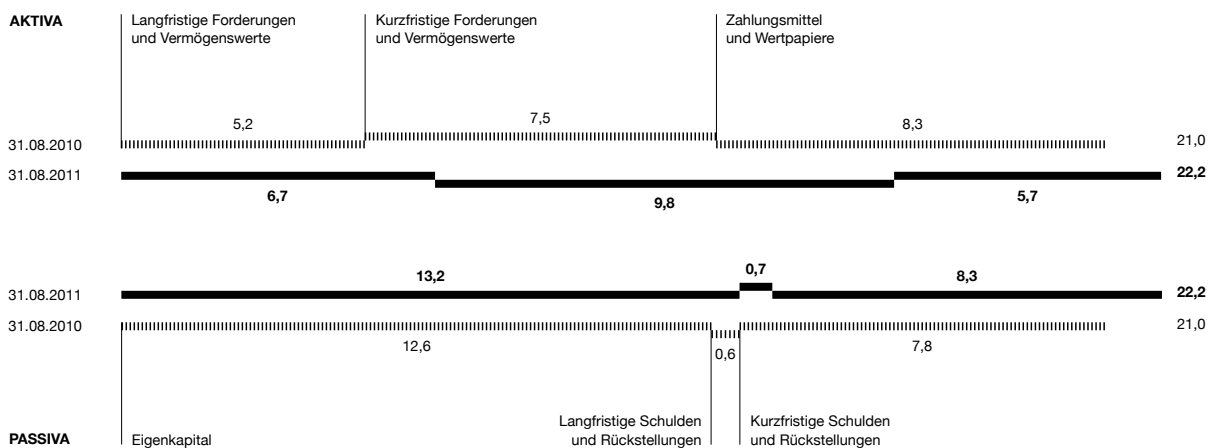
in Mio. € für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011



¹⁾ Ohne Anlage liquider Mittel in Wertpapieren
 ▨ 2009/2010 ▬ 2010/2011

ENTWICKLUNG DER KONZERN-BILANZ

in Mio. €

**4.5 Vermögens- und Finanzlage**

In der Bilanz drückt sich das Wachstum der Sinner-Schrader-Gruppe im gesamten Geschäftsjahr 2010/2011 in einer Zunahme der Bilanzsumme gegenüber dem Stand zum 31. August 2010 um fast 1,3 Mio. € auf 22,25 Mio. € zum 31. August 2011 aus.

Auf der Vermögensseite sind es die langfristigen Vermögenswerte, die im Berichtsjahr durch die getätigten Akquisitionen angewachsen sind. Der Zuwachs belief sich auf 1,53 Mio. €, wobei der weit überwiegende Teil, 1,4 Mio. €, die Geschäfts- und Firmenwerte betraf.

Die kurzfristigen Vermögenswerte gingen im Vorjahresvergleich in Summe um 0,26 Mio. € zurück. Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte gab es allerdings erhebliche Verschiebungen zulasten der Liquiditätsreserve, die sich um 2,55 Mio. € verringerte, während vor allem die Summe aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus noch nicht abgerechneten Leistungen aufgrund des Umsatzwachstums um 1,7 Mio. € oder 23,7 % anstieg.

Auf der Passivseite erhöhten sich die kurzfristigen Schulden insgesamt um 0,5 Mio. €. Dem erheblichen Abbau der Steuerschulden um 1,2 Mio. € standen vor

allem eine Erhöhung der Rückstellungen um knapp 0,9 Mio. €, die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,6 Mio. € sowie ein Anstieg der sonstigen Schulden, im Wesentlichen in Form von Kaufpreisverbindlichkeiten aufgrund von Earn-out-Vereinbarungen im Umfang von knapp 0,3 Mio. €, gegenüber.

Die langfristigen Schulden stiegen um gut 0,1 Mio. €, wozu ein Anstieg von Earn-out-Verbindlichkeiten mit Fälligkeiten jenseits der Jahresfrist und höhere passive latenten Steuern jeweils etwa die Hälfte beisteuerten.

Rund 0,6 Mio. € der Bilanzausweitung wurden durch eine Erhöhung des Eigenkapitals abgedeckt. Die Eigenkapitalquote ging daher nur unwesentlich um 0,6 Prozentpunkte auf 59,3 % zurück. 0,4 Mio. € des Eigenkapitalzuwachses stammen aus dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2010/2011 von 1,3 Mio. € abzüglich der im Dezember 2010 erfolgten Dividendenausschüttung von 0,9 Mio. €. Die verbleibenden 0,2 Mio. € entstanden aus dem Einsatz von 87.194 der ursprünglich 360.945 eigenen Aktien für die Bedienung von Mitarbeiteroptionen und zur Begleichung eines Teiles des Kaufpreises für die TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH).

MITARBEITERSTRUKTUR NACH FUNKTIONSBEREICHEN zum 31. August 2011



4.6 Mitarbeiter

Die Wachstumsdynamik lässt sich nicht zuletzt auch an der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen der SinnerSchrader-Gruppe im Geschäftsjahr 2010/2011 ablesen: Waren zum Ende 2009/2010 am 31. August 2010 305 Mitarbeiter (einschließlich Auszubildenden, Praktikanten, Studenten/Diplomanden und Geschäftsleitungsorganen) bei SinnerSchrader beschäftigt, umfasste die Belegschaft zum 31. August 2011 schon 400 Mitarbeiter. Das ist ein Zuwachs um 31,1 %, der mit Blick auf weitere Wachstumsschritte etwas über dem Umsatzwachstum liegt.

315 Mitarbeiter gehörten zum Segment Interactive Marketing, das damit seine Belegschaft im Geschäftsjahresverlauf um 58 Mitarbeiter ausgebaut hat. 265 Mitarbeiter des Segments waren am Stichtag in Hamburg, 26 Mitarbeiter in Frankfurt am Main und 24 Mitarbeiter in den im Berichtsjahr hinzugekauften Einheiten in Berlin tätig.

Das Segment Interactive Media beschäftigte am Bilanzstichtag 29 Mitarbeiter, 9 mehr als zum Ende des Vorjahres, die alle am Standort Hamburg arbeiteten.

28 Mitarbeiter arbeiteten zum Stichtag im Segment Interactive Commerce. Im Verlauf des Geschäftsjahres waren durch die Übernahme des Geschäftsbetriebs der Vision new media GmbH in Hannover in diesem Segment 24 Mitarbeiter hinzugekommen.

Für die geschäftsführende Holding in Hamburg waren weitere 28 Mitarbeiter tätig. Der Vorjahreswert wurde hier um 4 Mitarbeiter übertroffen.

Von den 400 Mitarbeitern waren 343 Festangestellte, 13 Auszubildende und 44 Praktikanten, Studenten oder Diplomanden.

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Vollzeitmitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2010/2011 335 Vollzeitmitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Personalkapazität um 64 Vollzeitmitarbeiter oder 23,4 % und lag damit etwas unter dem Niveau des Umsatzwachstums. Die Kapazität verteilte sich mit 269, 24, 16,5 bzw. 25,5 Vollzeitmitarbeitern auf die drei operativen Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce sowie die geschäftsführende Holding.

Nach Funktionen zusammengefasst verteilte sich die Kapazität im Geschäftsjahr 2010/2011 mit 101 Vollzeitmitarbeitern auf Beratung einschließlich Mediaplanung, mit 151 Vollzeitmitarbeitern auf Technik, mit 46 Vollzeitmitarbeitern auf Kreation und mit 37 Vollzeitmitarbeitern auf administrative Funktionen. Die Vorjahresvergleichszahlen für die vier Funktionsbereiche betragen 80, 125, 35 bzw. 31. Mit einem Zuwachs von 31,4% wurde die Kreation damit prozentual am stärksten ausgebaut, gefolgt von der Beratung mit 26,2%, der Technik mit 20,8% und der Administration mit 19,4%.

05

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND LAGE DER AG

Die SinnerSchrader AG ist die geschäftsführende Holding des SinnerSchrader-Konzerns. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst die Entwicklung und Umsetzung der Konzernstrategie, den Ausbau des Geschäftsportfolios, die Steuerung, Kontrolle und Finanzierung der operativen Konzerngesellschaften, die Verwaltung und Steuerung der Konzernliquidität, die Führung der inländischen steuerlichen Organschaft, die Wahrnehmung zentraler Konzernaufgaben wie z. B. der Investor-Relations-Arbeit, die Bereitstellung und Verwaltung der von den Konzerngesellschaften gemeinschaftlich genutzten Infrastrukturen, insbesondere der Büroräumlichkeiten, sowie die zentrale Erbringung administrativer Dienstleistungen.

Entwicklung der Ertragslage

Hinsichtlich der Erbringung administrativer Dienstleistungen und der Bereitstellung von Infrastruktur steht die AG mit ihren Tochtergesellschaften im direkten Geschäftsverkehr, stellt diesen die erbrachten Leistungen in Rechnung und erwirtschaftet daraus eigene Umsätze. Der Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2010/2011 auf knapp 3,6 Mio. € und lag damit aufgrund der Erweiterung des Geschäftsportfolios und des Wachstums der Einheiten 0,4 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Sonstige betriebliche Erträge sind im Berichtsjahr in Höhe von 4,9 Mio. € entstanden, fast 2,6 Mio. € mehr als im Jahr zuvor. Wie in den Vorjahren stammten die Erträge nahezu vollständig aus der Wertaufholung des Beteiligungsansatzes für die SinnerSchrader Deutschland GmbH. Da das Agenturgeschäft unter der Marke SinnerSchrader deutlich über der Planung lag, ergab sich bei unverändertem Diskontierungssatz eine erhebliche Erhöhung des Ertragswerts im Vergleich zur letztjährigen Bewertungsrechnung. Der Wert lag über dem Beteiligungsansatz zum 31. August 2010 von 15,0 Mio. € und auch über den historischen Anschaffungskosten von 19,8 Mio. €, die in den Büchern der AG für die SinnerSchrader Deutschland GmbH verzeichnet sind. Die Wertaufholung hatte daher im Berichtsjahr bis zu den historischen Anschaffungskosten zu erfolgen; weitere Wertaufholungen kann es in den kommenden Jahren nicht geben. Der Erhöhungsbetrag von 4,8 Mio. € (Vj.: 2,3 Mio. €) war wie in den Vorjahren auch erfolgswirksam zu buchen und in die sonstigen betrieblichen Erträge einzustellen.

Die anderen Beteiligungen der SinnerSchrader AG waren mit ihren Anschaffungskosten bewertet und boten auch zum 31. August 2011 keinen Anlass für außerplanmäßige Abschreibungen.

Der verbleibende Betrag an sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vj.: 0,05 Mio. €) ergab sich vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen, insbesondere wegen des erfolgreichen Abschlusses einer langjährigen gerichtlichen Auseinandersetzung mit dem Insolvenzverwalter eines Lieferanten.

Die dritte wesentliche Ertragsquelle der SinnerSchrader AG liegt in den Ergebnisabführungen ihrer Tochtergesellschaften aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen. Solche Verträge bestehen mit der SinnerSchrader Deutschland GmbH, der spot-media AG und der next commerce GmbH, wodurch sich deren Ergebnisse jeweils als Erträge aus Gewinnabführungen bzw. Aufwendungen aus Verlustübernahmen im Einzelergebnis der AG niederschlagen.

Aus den Gewinnabführungen und Verlustübernahmen ergaben sich im Geschäftsjahr 2010/2011 per saldo Erträge von 2,8 Mio. € gegenüber 2,2 Mio. € im Vorjahr. In diesem Anstieg wirkten sich einerseits der positive Geschäftsverlauf in der SinnerSchrader-Agentur und in der spot-media-Agentur und andererseits die abnehmenden Anlaufverluste aus dem Geschäftsaufbau der next commerce GmbH aus.

Weitere Erträge in Höhe von 0,13 Mio. € (Vj.: 0,15 Mio. €) generierte die AG aus Zinsen, Erträgen aus dem Verkauf von Wertpapieren und gegenläufigen Abschreibungen auf Finanzanlagen aufgrund der in wesentlichen Teilen zentral verwalteten Liquiditätsreserve des Konzerns. Sofern die Liquidität den Tochtergesellschaften zuzurechnen war, entstehen der AG ebenso wie aus Avalprovisionen gegenläufig Zins- und ähnliche Aufwendungen, die sich im Berichtsjahr auf 0,09 Mio. € (Vj.: 0,08 Mio. €) beliefen. Per saldo ergaben sich im Geschäftsjahr 2010/2011 für die AG aus der Finanzsphäre Erträge von 0,04 Mio. € nach 0,07 Mio. € im Vorjahr.

Diesen Erlösen und saldierten Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen und aus der Finanzsphäre von insgesamt 11,2 Mio. € (Vj.: 7,8 Mio. €) standen Aufwendungen von zusammen 4,3 Mio. € (Vj.: 3,8 Mio. €) gegenüber. Die Erhöhung der Kosten gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. € ist im Wesentlichen Folge des Wachstums im operativen Geschäft, das eine Vergrößerung der zentralen administrativen Strukturen notwendig machte.

0,4 Mio. € des Kostenanstiegs entfielen auf die Personalkosten. Die Anzahl der durchschnittlich in der AG beschäftigten Vollzeitmitarbeiter erhöhte sich im Geschäftsjahr um etwa 3 auf knapp 26 Vollzeitmitarbeiter. Neben der turnusmäßigen Gehaltserhöhung für die Mitarbeiter wurde darüber hinaus zum 1. Januar 2011 eine Anpassung der Vorstandsvergütung wirksam.

Der verbleibende Kostenanstieg zum Vorjahr von 0,1 Mio. € ergab sich aus einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,2 Mio. € und aus einer Verringerung des Umfangs der von der AG im Wesentlichen aus der Gruppe zugekauften Dienstleistungen für die Erbringung der administrativen Aufgaben um 0,1 Mio. €.

Per saldo ergab sich im Geschäftsjahr 2010/2011 für die AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 7,0 Mio. € nach 4,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2009/2010. 2,5 Mio. € des Ergebnisanstiegs waren die Folge der erhöhten Wertaufholung, 0,4 Mio. € sind auf die operativen Erfolge des von der AG geführten Konzerns zurückzuführen. Die Steuerbelastung stieg infolge der operativen Verbesserung um 0,1 Mio. € auf 0,8 Mio. € im Berichtsjahr. Der Jahresüberschuss erreichte damit nach 3,3 Mio. € im Vorjahr 6,2 Mio. €.

Von dem Jahresüberschuss wurde das Ergebnis aus der Wertaufholung von 4,8 Mio. € gem. § 58 Abs. 2a Aktiengesetz („AktG“) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Von dem verbleibenden Überschuss von 1,4 Mio. € wurde gemäß § 58 Abs. 2 AktG die Hälfte ebenfalls in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Restbetrag von 0,7 Mio. € ergab zusammen mit dem nach der Dividendenausschüttung im Dezember 2010 in Höhe von 0,9 Mio. € verbliebenen Gewinnvortrag aus dem Geschäftsjahr 2009/2010 von fast 0,5 Mio. € einen Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2010/2011 von knapp 1,2 Mio. €.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage der AG ist geprägt von der Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen von 22,8 Mio. € am 31. August 2010 auf 29,5 Mio. € am 31. August 2011. Diese Steigerung ist im Umfang von 4,8 Mio. € Folge der Wertaufholung im Beteiligungsansatz für die SinnerSchrader Deutschland GmbH. Weitere rd. 1,65 Mio. € stammen aus der Übernahme der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH). Die verbleibenden 0,25 Mio. € resultieren zum einen aus einer Einzahlung in die Kapitalrücklage der next commerce GmbH in Höhe von 0,4 Mio. € zur Finanzierung der Übernahme des Geschäftsbetriebs der Vision new media GmbH, zum anderen aus den gegenüber den Schätzungen zum 31. August 2010 um 0,15 Mio. € nach unten revidierten Annahmen für das Earn-out-Volumen aus der Übernahme der spot-media AG.

Auf der Vermögensseite der Bilanz wird der Zuwachs im Anlagevermögen teilweise durch einen Rückgang der liquiden Mittel und Wertpapiere um gut 2,2 Mio. € auf knapp 5,3 Mio. € am 31. August 2011 bezahlt. Das sonstige Umlaufvermögen, das im Wesentlichen aus den Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf Ergebnisabführung besteht, erhöhte sich um fast 0,5 Mio. € auf knapp 3,0 Mio. €.

In Summe erhöhte sich der Wert der Aktiva im Geschäftsjahr 2010/2011 um 5,0 Mio. € auf 38,2 Mio. € am 31. August 2011.

Dieser Zuwachs wird ausschließlich durch Eigenkapital finanziert, das sich – im Wesentlichen durch den Jahresüberschuss – um 5,5 Mio. € auf 35,5 Mio. € erhöhte. Die Eigenkapitalquote nahm daher noch einmal um mehr als 2 Prozentpunkte auf 92,8% zum Bilanzstichtag am 31. August 2011 zu.

In Höhe von 0,2 Mio. € ist der Eigenkapitalzuwachs auf den Einsatz eigener Anteile für die Bedienung von Mitarbeiteroptionen und für die Bezahlung eines Teiles des Kaufpreises für die TIC-mobile GmbH zurückzuführen. Dafür wurden insgesamt 87.149 eigene Aktien verwendet, die zu einem durchschnittlichen Kurs von 1,65 € je Aktie zurückgekauft worden waren. Nach den neuen Regeln für die Bilanzierung eigener Aktien führte die Verwendung zu einer Reduzierung des entsprechenden Abschlagspostens vom gezeichneten Kapital in Höhe des rechnerischen Nominalwerts der eingesetzten Aktien, d. h. in Höhe von 87.149 €. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich im Umfang der Differenz zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten, im Geschäftsjahr 2010/2011 waren dies 56.817 €. Darüber hinaus war der Unterschied in Höhe von 70.530 € zwischen dem für die Verwendung der Aktien erhaltenen Gegenwert und den durchschnittlichen Anschaffungskosten in die Kapitalrücklagen einzustellen.

Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten nahmen im Geschäftsjahr 2010/2011 aufgrund der Wiederaufnahme von Steuer(voraus)zahlungen in Summe um knapp 0,5 Mio. € ab.

06 CORPORATE GOVERNANCE

6.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Börsennotierte Aktiengesellschaften haben nach §289a HGB eine Erklärung zur Unternehmensführung entweder in ihren Lagebericht aufzunehmen oder auf ihrer Website öffentlich zugänglich zu machen. Der Vorstand der SinnerSchrader AG hat die Erklärung am 28. Oktober 2011 abgegeben und auf der Investor Relations-Website der SinnerSchrader AG unter www.sinerschrader.ag im Menüpunkt „Corporate Governance“ veröffentlicht.

6.2 Vergütungsbericht

6.2.1 Vergütungssystem für den Vorstand

Das Vergütungssystem für den Vorstand hat sich gegenüber dem Stand der Berichterstattung im Konzernlagebericht 2009/2010 zum 1. Januar 2011 dahingehend verändert, dass die Ausnahme hinsichtlich der Gewährung von variablen Vergütungsbestandteilen in Bezug auf den Vorstandsvorsitzenden, Herrn Schrader, aufgehoben wurde und eine variable Vergütung mit mittelfristigem Bezugszeitraum eingeführt wurde.

Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird hingegen von der Hauptversammlung festgelegt.

Das Vergütungssystem für den Vorstand ist darauf ausgerichtet, die einzelnen Mitglieder entsprechend ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und dabei durch einen substanziellen variablen Anteil die individuelle Leistung, den Unternehmenserfolg sowie die Entwicklung des Aktienkurses adäquat zu berücksichtigen. Das System setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- festes Grundgehalt, zahlbar in zwölf gleichen Monatsraten
- leistungsorientierte, auf ein Jahr bezogene variable Vergütung, teilweise auf der Grundlage der Erreichung individueller Ziele und der in der Jahresplanung festgelegten Unternehmensziele und teilweise als Tantieme auf das Konzernergebnis

- leistungsorientierte, auf drei Jahre bezogene variable Vergütung in Abhängigkeit von der Erreichung bestimmter Mindestwerte für die durchschnittliche Wachstumsrate des Nettoumsatzes und für die durchschnittliche Konzernergebnismarge über die drei Geschäftsjahre 2010/2011, 2011/2012 und 2012/2013
- aktienbasierte Vergütungskomponente mit mittel- bis langfristiger Anreizwirkung
- sonstige Leistungen (im Wesentlichen Dienstwagen, Unfallversicherung, D&O-Versicherung mit Selbstbehalt sowie Auslagenersatz)

Die individuelle Gewichtung der einzelnen Komponenten trägt der Tatsache Rechnung, dass die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang an dem Unternehmen beteiligt sind. Matthias Schrader, Mitgründer der SinnerSchrader AG, hielt zum 31. August 2011 2.455.175 Aktien oder 21,27 % aller ausgegebenen Aktien. Der Anteilsbesitz von Thomas Dyckhoff belief sich zum 31. August 2011 auf 74.950 Aktien.

Das Gehaltspaket von Herrn Schrader, das im Zuge seiner Wiederbestellung bis zum 31. Dezember 2015 um die leistungsorientierten Vergütungskomponenten erweitert wurde, enthält daher nach wie vor keine Optionszuteilungen.

Herrn Dyckhoff wurden im Zusammenhang mit der Wiederbestellung für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2012 75.000 Aktienoptionen und zum 1. August 2011 weitere 45.000 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2007, das von der Hauptversammlung am 23. Januar 2007 beschlossen worden war, zugesprochen. Das Aktienoptionsprogramm 2007 sieht einen Ausübungskurs in Höhe des durchschnittlichen Schlusskurses der SinnerSchrader-Aktie an den fünf Handelstagen vor Zuteilung, Ausübungshürden von 30 %, 40 % bzw. 50 % über dem Ausübungskurs und Wartezeiten von drei, vier bzw. fünf Jahren für jeweils ein Drittel der zuteilten Optionen vor.

Die für die Vorstände im Rahmen der sonstigen Leistungen abgeschlossene D&O-Versicherung sieht seit dem 1. Juli 2010 einen Selbstbehalt in der gem. § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG vorgeschriebenen Höhe vor.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen festen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgegliederte Übersicht der Vorstandsvergütungen für das Geschäftsjahr 2010/2011 ist im Anhang des Konzernabschlusses sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG aufgeführt.

6.2.2 Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat hat sich gegenüber dem Vergütungssystem zum 31. August 2010 nicht verändert.

Die Vergütung der ordentlichen Aufsichtsratsmitglieder setzt sich gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Januar 2004 wie folgt zusammen:

- Grundvergütung von 4.000 € pro Jahr
- variable Vergütung von weiteren maximal 4.000 € pro Jahr in Abhängigkeit von der Steigerung des Konzernergebnisses je Aktie gegenüber dem Vorjahr, wobei je 0,01 € positive Veränderung pro Aktie eine variable Vergütung von 400 € fällig wird
- Auslagenersatz
- D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt
- Ersatz der auf die Aufsichtsratsvergütung und den Auslagenersatz zu entrichtenden Umsatzsteuer

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine feste und variable Vergütung, die das Doppelte, sein Stellvertreter eine Vergütung, die das Anderthalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds beträgt.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgegliederte Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2010/2011 ist im Anhang des Konzernabschlusses sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG aufgeführt.

6.3 Übernahmerelevante Angaben gemäß §315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG ist in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Stückaktie eingeteilt. Unterschiedliche Aktiengattungen wurden nicht gebildet.

Die Mitglieder des Vorstands sind Konsorten eines Konsortialvertrags, in dem sich die Pre-IPO-Beteiligten an der SinnerSchrader AG zu einem Pooling der Stimmrechte bei Rechteausübungen und zu üblichen Vorkaufs- und Mitverkaufsrechten verpflichten.

Die SinnerSchrader AG hielt am 31. August 2011 273.751 eigene Aktien, aus denen ihr keine Stimmrechte und andere Rechte zustehen.

Mehrere Anteilseigner haben der SinnerSchrader AG gemäß §21 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) in Verbindung mit §22 WpHG mitgeteilt, dass ihnen mehr als 10 % der Stimmrechte zuzurechnen seien. Die für die einzelne Person jeweils aktuellste Meldung ist im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2011 aufgeführt. Ausweislich der dortigen Angaben sowie der Darstellung des Anteilsbesitzes der Organmitglieder im Anhang des Jahresabschlusses der AG hielt Matthias Schrader, Mitgründer von SinnerSchrader und Vorstandsvorsitzender der AG, zum 31. August 2011 direkt 2.455.175 Aktien, was einem Anteil von 21,27 % aller Stimmrechte entspricht.

Es sind keine der ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG mit Sonderrechten ausgestattet.

Eine Stimmrechtskontrolle für am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, soweit diese nicht unter die genannte Konsortialvereinbarung fallen, ist von der AG nicht veranlasst.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach § 84 AktG. Die Satzung der SinnerSchrader AG sieht ergänzend vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht und der Aufsichtsrat stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen kann.

Änderungen der Satzung obliegen nach § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG der Hauptversammlung. Gemäß Satzung ist darüber hinaus der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 18. Dezember 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Januar 2013 einmalig oder mehrfach durch Ausgabe neuer nennwertloser Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt bis zu 5.770.000 € zu erhöhen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2011 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 600.000 Optionsrechten auf jeweils eine nennwertlose Stückaktie der AG an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der AG und verbundener Unternehmen bedingt um bis zu 600.000 € zu erhöhen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Dezember 2009 ist der Vorstand berechtigt, bis zum 15. Dezember 2013 eigene Aktien bis zu einem Gesamtbestand der AG an eigenen Aktien von insgesamt 10 % des Grundkapitals über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot zurückzukaufen. Die Ermächtigung darf vom Vorstand nicht zum Handel in eigenen Aktien genutzt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der AG, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels stehen, bestehen zum 31. August 2011 nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der AG für den Fall eines Übernahmeangebots sind mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern nicht getroffen.

07

RISIKEN UND CHANCEN DER
KÜNFTIGEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

SinnerSchrader unterliegt in seinem Geschäft einer Vielzahl von Risiken, deren Eintreten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG negativ beeinflussen kann bzw. dazu führen kann, dass SinnerSchrader seine für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesetzten Ziele verfehlt.

Im Rahmen des auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichteten unternehmerischen Handelns ist es notwendig, Risiken einzugehen. Für die Nachhaltigkeit des Erfolges ist es dabei wichtig, diese Risiken zu managen. Das heißt einerseits, sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts und die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu evaluieren und kontinuierlich zu beobachten. Es bedeutet andererseits, Maßnahmen zu identifizieren, mit denen Risiken begrenzt oder vermieden werden können, und im Hinblick auf die eigenen Kernkompetenzen, die finanzielle Stärke und die Kosten der jeweiligen Maßnahmen festzulegen, in Bezug auf welche Risiken welche Begrenzungs- oder Vermeidungsmaßnahmen in welchem Umfang ergriffen werden.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für den SinnerSchrader-Konzern festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren.

Grundsätzlich verfolgt SinnerSchrader auch mit dem Risikomanagement das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Dabei wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, um die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und die Fortführung der operativen Gesellschaften zu sichern sowie sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum zu finanzieren.

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns und die Risikoprofile der einzelnen Bereiche sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Ein Mitarbeiter im Finanzbereich der AG ist als Risikobeauftragter des Konzerns benannt und damit beauftragt, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese mindestens einmal jährlich in einem Risikobericht an den Vorstand zu dokumentieren. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Risikobeauftragten, im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin zu analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereiches kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung des Gefährdungsgrads bei einzelnen Risiken über einen festgelegten Schwellenwert hinaus sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet.

Grundlage für ein gutes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäftes. Dazu hat SinnerSchrader ein Controlling- und Berichterstattungssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse berichtet wird.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gemäß §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns umfasst auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse in der geschäftsführenden AG und in den Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen sind. Ziel ist es, durch Grundsätze, Verfahren und Kontrollen regelkonforme Abschlüsse sicherzustellen und wesentliche Fehlaussagen im Rahmen der externen Berichterstattung zu verhindern.

Grundlage des Risikomanagements im Rechnungslegungsprozess sind konzernweit einheitliche Bilanzierungsregeln, deren Einhaltung durch die zentralen, in der SinnerSchrader AG angesiedelten Bereiche Controlling und Rechnungswesen regelmäßig überprüft wird. Darüber hinaus ist ein zentrales Buchführungssystem auf Basis von Microsoft Dynamics NAV implementiert, das vom zentralen Rechnungswesen betreut und gebucht wird. Zum 31. August 2011 wurden alle operativ aktiven Gesellschaften in dieses zentrale Buchführungssystem eingebunden.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt des rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems ist die Erstellung von Monatsabschlüssen, die Grundlage für ein monatliches Berichtswesen über alle Geschäftseinheiten und Gesellschaften ist. Die Monatsberichte enthalten neben der Darstellung der Abschlusszahlen des Monats und der kumulierten Abschlusszahlen des laufenden Geschäftsjahres auch einen aktualisierten Gesamtjahresforecast. Darüber hinaus umfassen sie Vergleichsdarstellungen zum Plan und zum Vorjahr sowie jeweils zum letzten Forecast bezogen auf die wesentlichen Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die wesentlichen operativen Kenngrößen. Die Berichte sind der Ausgangspunkt für ein einmal monatlich stattfindendes Reviewgespräch zwischen dem Vorstand der SinnerSchrader AG und den Leitern der jeweiligen Einheit bzw. Gesellschaft. Dieses Gespräch wird vom zentralen Controlling vorbereitet und dient insbesondere der Erläuterung der wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsverlauf und damit der Plausibilisierung der Monatsabschlusszahlen.

Eine enge Verzahnung des zentralen Controllings und des Rechnungswesens ist ebenfalls ein Faktor des Risikomanagements im Rechnungslegungsprozess. Vom Controlling berichtete Zahlen für Einzelgesellschaften, Teilkonzerne und den Konzern müssen den jeweils gebuchten Größen entsprechen.

Um sicherzustellen, dass das Rechnungswesen immer auf dem aktuellen Stand der gesetzlichen Anforderungen ist, werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens regelmäßig intern oder extern geschult. Darüber hinaus erfolgt bei komplexen und neuen Sachverhalten und Vorgängen von wesentlicher Bedeutung im

Hinblick auf die korrekte Abbildung in den Büchern der jeweiligen Gesellschaft und des Konzerns jeweils schon unterjährig eine prüferische Würdigung durch den Abschlussprüfer; bei Bedarf greift die SinnerSchrader AG auch auf die Expertise anderer externer Fachleute zurück.

Eckpunkte des rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystems sind angemessene Zugriffsregelungen und Buchungsberechtigungen für das Buchhaltungssystem und die Einhaltung des Vieraugenprinzips als wichtiges Kontrollinstrument.

Darüber hinaus dienen interne Richtlinien zur Veranlassung von Zahlungen sowie zur Anlage von liquiden Mitteln der Sicherung des Unternehmensvermögens.

Ergänzt werden die internen Kontrollroutinen durch die einmal jährlich stattfindende externe Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernjahresabschlusses im Auftrag des Aufsichtsrats durch die von der Hauptversammlung bestimmten Wirtschaftsprüfer.

Das Risikoprofil des SinnerSchrader-Konzerns hat sich im Hinblick auf die wesentlichen Risikofelder im Geschäftsjahr 2009/2010 nicht entscheidend verändert. Angesichts des Wachstums und der fortgesetzten Erweiterung der Geschäftstätigkeit haben die Risiken im Zusammenhang mit dem Management akquirierter Tochtergesellschaften, dem Management von Standorten und dem Management von Komplexität allerdings an Bedeutung gewonnen.

Im Folgenden werden einzelne als wichtig identifizierte Risikofelder näher erläutert. Dabei bedeutet die Auswahl nicht, dass SinnerSchrader nicht auch aus anderen, nicht erwähnten Risiken signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen könnten.

Konjunkturelle Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Volumen der Investitionen in IT- und Internetdienstleistungen sowie der Ausgaben für Onlinemarketing und unterstützende Dienstleistungen. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds könnte das von SinnerSchrader adressierte Marktvolumen –

im Hinblick auf Menge und Preis – reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug Wirkung zeigen und würden zu Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen.

Wettbewerb

Der Wettbewerb im Markt für Internetdienstleistungen ist nach wie vor intensiv. Der Markt ist fragmentiert und die Anzahl der Wettbewerber hoch. Darüber hinaus drängen neue Anbieter in den Markt, die über ein breiteres Serviceportfolio und internationale Geschäftsaktivitäten verfügen. Die zukünftige Entwicklung von SinnerSchrader hängt wesentlich davon ab, wie gut es dem Unternehmen gelingt, sich im Wettbewerb mit adäquaten Preisen für seine Dienstleistungen durchzusetzen.

Dabei spielt auch eine Rolle, inwieweit der Einkauf von Programmierleistungen in Schwellenländern in Bezug auf die von SinnerSchrader angebotenen Individualentwicklungen für die Wettbewerbsfähigkeit an Bedeutung zunimmt. SinnerSchrader verfügt derzeit nicht über entsprechende Quellen und könnte sich diese gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug aufbauen. Größere und international aufgestellte Wettbewerber verfügen bereits über entsprechende Strukturen oder könnten diese schneller etablieren.

Operative Risiken

SinnerSchrader erzielt rd. 13 % des Nettoumsatzes mit einem Kunden; die zehn größten Kunden haben einen Anteil von zusammen knapp 63 % am Nettoumsatz. Ein Wegfall des Geschäftes mit diesen wichtigen Kunden wird bestenfalls nur mit einem Zeitverzug ausgeglichen werden können, in dem eine entsprechende Reduzierung der Kosten nicht möglich ist.

Da die Umsätze im Geschäft der Segmente Interactive Marketing und Interactive Media in der Regel nicht durch langfristige Verträge gesichert sind, sondern im Wesentlichen auf Basis von Einzelbeauftragungen mit limitiertem Zeithorizont entstehen, unterliegen die Umsatzplanungen einer hohen Unsicherheit. Die Auftragsbestände gehen in der Regel nicht über einen Quartalsumsatz hinaus.

SinnerSchrader wickelt einen wesentlichen Teil seiner Umsätze im Rahmen von Festpreisvereinbarungen ab. Aufgrund der Komplexität und der hohen technischen Anforderungen kann es zu einer Verfehlung der ursprünglich kalkulierten Kosten kommen, die zu nicht geplanten Verlusten führen kann. Darüber hinaus übernimmt SinnerSchrader im Rahmen der Projektverträge übliche Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen, aus denen erhebliche Nachlaufkosten für einzelne Projekte resultieren können.

Die von SinnerSchrader für namhafte Kunden abgewickelten Projekte sind teilweise mit einer erheblichen Wirkung in der Öffentlichkeit verbunden. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung, insbesondere solche, die unerlaubte Zugriffe auf personenbezogene Daten ermöglichen, können in einer negativen Außenwirkung resultieren, die den Verkauf der Dienstleistungen und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikantem Umfang beeinträchtigen würde.

Im Rahmen der Erbringung seiner Dienstleistungen hat SinnerSchrader teilweise Zugriff auf personenbezogene Daten der Kunden seiner Kunden. Durch absichtliche oder fahrlässige Handlungen seiner Mitarbeiter könnten diese Daten für missbräuchliche Zwecke genutzt werden. Neben den direkt daraus entstehenden Schäden könnte der mit dem Bekanntwerden eines solchen Vorfalles verbundene Vertrauensverlust SinnerSchrader den Verkauf seiner Dienstleistungen erheblich erschweren.

Im neuen Segment Interactive Commerce bietet SinnerSchrader Unternehmen gegen eine Umsatzbeteiligung die Entwicklung, die Pflege und den Betrieb des Onlinevertriebskanals einschließlich des Fulfillments, der Zahlungsabwicklung, der Kundenbetreuung und gegebenenfalls der Onlinevermarktung an. Da Aufbau- und Anlaufkosten vollständig oder zu großen Teilen von SinnerSchrader zu tragen sind, werden mit den Kunden mehrjährige Verträge geschlossen, in deren Verlauf SinnerSchrader sein Anfangsinvestment decken und einen positiven Gesamtertrag aus dem Projekt generieren kann. Negative Entwicklungen aufseiten der Kunden, z. B. eine Verschlechterung in der Wahrnehmung der Marke des Kunden, eine Verschlechterung der relativen Wettbewerbsposition des

Kunden in seiner Branche oder eine Insolvenz, können dazu führen, dass SinnerSchrader sein Anfangsinvestment nicht mit einer adäquaten Rendite zurückverdienen kann.

Personalrisiken

Der Erfolg von SinnerSchrader hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen besondere Bedeutung zu. Sofern es SinnerSchrader nicht gelingt, qualifizierte Fach- und talentierte Nachwuchskräfte in ausreichendem Umfang zu adäquaten Kosten für sich zu gewinnen und an sich zu binden, können das weitere Wachstum und der Erfolg von SinnerSchrader signifikant beeinträchtigt werden.

Technologische Risiken

Der Markt für IT- und Internetdienstleistungen ist von einer hohen Veränderungsgeschwindigkeit in Bezug auf verwendete Basistechnologien und von noch geringen Standardisierungen geprägt. Der zukünftige Markterfolg von SinnerSchrader hängt davon ab, inwieweit es gelingt, angesichts hoher Einarbeitungskosten mit beschränkten Ressourcen die Technologiekompetenz in Breite und Tiefe auf einem adäquaten Niveau zu halten und technologische Sackgassen zu vermeiden.

Im neuen Geschäftsfeld Adserving entwickelt und vermarktet SinnerSchrader im Kern ein Softwareprodukt. Um dieses Produkt langfristig konkurrenzfähig zu halten, sind jährlich Entwicklungsaufwendungen in erheblichem Umfang notwendig. Für den Erfolg des Produkts am Markt ist es entscheidend, dass die Weiterentwicklungen die Marktbedürfnisse inhaltlich und zeitlich treffen. Gelingt dies nicht, könnten die Entwicklungsvorleistungen durch spätere Erträge aus der Vermarktung nicht mehr gedeckt werden.

Konkurrenten in diesem Markt verfügen über größere Entwicklungsteams, größere finanzielle Ressourcen und gegebenenfalls die Möglichkeit, ihr Adservingprodukt über Cross-Subventionierung preislich attraktiv zu positionieren. Gelingt es SinnerSchrader nicht, durch Differenzierung ein adäquates Preis-Leistungs-Verhältnis durchzusetzen, könnten Entwicklungsvorleistungen gegebenenfalls nicht gedeckt werden.

Risiken aus Akquisitionen

SinnerSchrader ist daran interessiert, seine Marktposition in Deutschland auch durch gezielte Akquisitionen auszubauen. Der Erfolg von Akquisitionen hängt davon ab, inwieweit es gelingt, das erworbene Unternehmen in die Konzernstruktur zu integrieren und die angestrebten Synergieeffekte zu erzielen. Dabei tragen Akquisitionen im Bereich professioneller Dienstleistungen das besondere Risiko, dass in der Regel vor allem Know-how, Marktkenntnis und Kundenbeziehungen erworben werden, die nur in beschränktem Umfang fest an das erworbene Unternehmen gebunden sind. Ein Misslingen der Integration kann daher schnell zu erheblichem Abschreibungsbedarf bis hin zu einem Totalverlust des Investments führen.

Komplexitätsrisiken

SinnerSchrader ist in den letzten Jahren organisch und durch Akquisitionen stark gewachsen. Die administrativen Strukturen wurden zwar ebenfalls erweitert, doch besteht das Risiko, dass aufgrund der gestiegenen Größe und Komplexität der SinnerSchrader-Gruppe Fehlentwicklungen in einem Bereich nicht rechtzeitig erkannt bzw. unterschätzt werden. Sowohl durch die Fehlentwicklung selbst als auch durch deren spätere Bereinigung kann so ein nicht eingeplanter Aufwand in erheblichem Maße entstehen.

Trotz der Relevanz der genannten Risiken sind zusammenfassend auf der Grundlage der verfügbaren Informationen gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des SinnerSchrader-Konzerns oder der SinnerSchrader AG gefährden. Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2010/2011 ist die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns stabil.

Den Risiken stehen Chancen gegenüber, bei deren Eintreten SinnerSchrader seine Ziele übertreffen könnte. Wesentliche Chancen liegen im Kundenstamm, im Markennamen „SinnerSchrader“, in den positiven Impulsen für die Entwicklung der übernommenen Unternehmen und in der Leistung einiger Schlüsselmitarbeiter, vor allem derjenigen mit Vertriebs- und Kundenbetreuungsaufgaben. Über das hinaus, was planerisch unterstellt wird, könnten diese Faktoren dazu führen, dass neue potenzialträchtige Großkunden gewonnen oder derzeit noch nicht absehbare Einzelaufträge aus dem Kundenstamm platziert werden.

Eine besondere Chance liegt in der Entwicklung der Position der Digitalagenturen im Markt für Marketing- und Werbedienstleistungen. Aufgrund der wachsenden Bedeutung könnten Digitalagenturen in den nächsten Jahren bei Unternehmen im Hinblick auf deren Marketing- und Werbedienstleistungen eine führende Stellung einnehmen und die derzeit dort etablierten Dienstleister ablösen. Dadurch könnten für SinnerSchrader höhere Auftragsvolumina, längerfristige Kundenbindungen und insgesamt höhere Margen möglich werden.

Durch die in den zurückliegenden drei Jahren erfolgte Erweiterung des Geschäftsportfolios könnten sich auf der Vertriebsseite über das derzeit planerisch unterstellte Maß hinaus Synergien ergeben und zur Verbreiterung der Kundenbasis beitragen.

Auch die steigende Nachfrage nach den von SinnerSchrader angebotenen Dienstleistungen allein könnte dazu führen, dass SinnerSchrader höhere Preise als planerisch unterstellt am Markt durchsetzen kann.

Darüber hinaus könnten weitere geglückte Akquisitionen eine erhebliche positive Veränderung der geplanten Entwicklung bewirken, da die Prognosen ausschließlich auf einer organischen Entwicklung der Gesellschaften des SinnerSchrader-Konzerns basieren.

08

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICH- TAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

09 PROGNOSE

SinnerSchrader ist es im Geschäftsjahr 2010/2011 gelungen, seine Marktposition durch starkes organisches Wachstum in den bestehenden Geschäftsbereichen und durch die Komplettierung des Leistungsportfolios deutlich auszubauen.

Nach Überschreiten der 30-Mio.-€-Marke im Nettoumsatz und mit aktuell mehr als 400 Mitarbeitern hat SinnerSchrader seine Position als eine der Top-Digitalagenturen in Deutschland gefestigt. Die Zielsetzung für 2010/2011, die sich in einem sehr positiven Konjunktur- und Branchenumfeld bietenden Wachstumschancen zu nutzen, wurde mit einer Wachstumsrate von mehr als 29 % übertroffen. Wachstumsdynamik und Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells haben auch extern Anerkennung gefunden und SinnerSchrader wurde als einer der Preisträger des „Deloitte Technology Fast 50 Sustained Excellence Award“ bestimmt.

Durch die Erweiterung des Leistungsspektrums hat SinnerSchrader darüber hinaus nicht nur weitere Wachstumsfelder erschlossen, sondern auch seinen Anspruch untermauert, Leadagentur für das digitale Zeitalter in Deutschland zu werden.

Auf dem Weg dorthin wird im Geschäftsjahr 2011/2012 für SinnerSchrader ein wesentlicher Schwerpunkt darin liegen, die neuen Geschäftseinheiten – SinnerSchrader Mobile, die Kreativagentur Haasenstein, newtention mit memento und next commerce mit dem Magento-Kompetenzcluster – zu Treibern des Wachstums in Umsatz und Ergebnis zu machen. Hier ist SinnerSchrader im zurückliegenden Geschäftsjahr, auch aufgrund des Wachstums in den angestammten Bereichen, nicht so vorangekommen wie ursprünglich gedacht.

Im Fokus steht dabei die Entwicklung der Einheiten aus sich heraus neben der gemeinsamen Entwicklung von innovativen Ansätzen, um Mehrwert in bestehenden Kundenbeziehungen zu erzeugen und neue Kunden davon zu überzeugen, dass SinnerSchrader der richtige Partner für die Marketingaufgaben des digitalen Zeitalters ist.

Für SinnerSchrader Mobile im Segment Interactive Marketing steht an, für die vorhandene technische und strategische Kompetenz im Bereich der Entwicklung mobiler Applikationen eine breitere Kundenbasis zu gewinnen und SinnerSchrader Mobile zu einer Agentur für mobiles Marketing weiterzuentwickeln. Im gleichen Segment stellt sich für die Agentur Haasenstein im ersten vollen Geschäftsjahr nach Launch die Herausforderung, die Idee der Kreativagentur in der Digitalagentur durch überzeugende Arbeit nachhaltig am Markt zu etablieren und die Geschäftsbasis auf ein auskömmliches Niveau auszubauen.

Im Segment Interactive Media ist für das von newtention geführte Adservinggeschäft ein deutlicher Ausbau der Kundenbasis geplant. Dafür hat SinnerSchrader schon im Juli 2011 einen ausgewiesenen Vertriebsexperten in die newtention-Geschäftsführung berufen. Die steigende Nachfrage aus dem Bereich des performancEBasierten Online- und Displaymarketings und die wachsende Bedeutung von Targeting- und Retargetingansätzen zur Optimierung der Werbeausgaben führen zu einem erhöhten Bedarf an hochperformanten und flexiblen Adserversystemen wie n7 von newtention. Die hohen und sich verändernden Anforderungen aus dem regulatorischen Umfeld bieten darüber hinaus Chancen für eine relevante Differenzierung, die newtention durch Weiterentwicklungen des Adservers

nutzen wird. Auch für das Performancenetzwerkangebot memento, das im Geschäftsjahr 2010/2011 erfolgreich am Markt eingeführt wurde, ergeben sich daraus Wachstumsperspektiven. Auf der einmal jährlich im September stattfindenden Messe der Mediabranche in Deutschland, dmexco, war newtention erstmals mit einem eigenen Stand vertreten; das dort registrierte Interesse bestätigt die Erwartungen. Mit dem Ausbau des Umsatzes ist auch eine deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses in Richtung auf den Break-even das Ziel für das neue Geschäftsjahr 2011/2012.

Der operative Break-even ist auch das Nahziel für das neue Geschäftsjahr im Segment Interactive Commerce. Dazu sollen die Outsourcingangebote für mittelgroße Accounts auf Basis einer im Magento-Kompetenzteam in Hannover entwickelten sogenannten Direct-to-Consumer-Plattform bearbeitet und das dort betriebene Dienstleistungsgeschäft im Bereich der Implementierung und Betreuung von Onlineshops auf Magento-Basis ausgebaut werden.

Dass ein Schwerpunkt der Weiterentwicklung von SinnerSchrader im nächsten Schritt auf den neuen Geschäftseinheiten liegt, bedeutet nicht, dass der weitere Ausbau des Geschäftes in den angestammten Einheiten der SinnerSchrader-Agentur, der spot-media-Agentur und des Mediaagenturgeschäfts von mediaby, für die Weiterentwicklung der Gruppe an Bedeutung verliert. Auch in diesen Bereichen werden für das Geschäftsjahr 2011/2012 zweistellige Umsatz- und EBITA-Zuwächse erwartet.

Auch wenn sich die Gesamtkonjunktur im Zeitraum des SinnerSchrader-Geschäftsjahres 2011/2012 nach allen Vorhersagen spürbar abschwächen wird, vermitteln die Auftragsentwicklung in den letzten Monaten und die Anzahl der Neukundenkontakte gerade in den

angestammten Geschäften der SinnerSchrader-Gruppe nicht den Eindruck eines sich abschwächenden Trends oder gar einer rückläufigen Entwicklung. Die branchenspezifischen Wachstumstreiber sind nach allen verfügbaren Erkenntnissen unvermindert stark. Dennoch ist es angesichts der erhöhten Unsicherheit über die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung geboten, insgesamt von einer Verlangsamung der Wachstumsdynamik auszugehen.

So prognostiziert SinnerSchrader für das Geschäftsjahr 2011/2012

- ein Nettoumsatzwachstum in der Größenordnung von 15 % auf etwa 35,5 Mio. €,
- einen Anstieg des operativen Ergebnisses (EBITA) auf mehr als 3,25 Mio. € (+25 %) und
- eine Verbesserung des Konzernergebnisses auf über 1,7 Mio. € (+33 %).

Weitere Akquisitionen plant SinnerSchrader für das Geschäftsjahr 2011/2012 derzeit nicht. Für das Folgejahr 2012/2013 geht SinnerSchrader weiter von einem organischen Wachstum im zweistelligen Bereich aus. Das mittelfristige operative Renditeziel von 15 % sollte dann in Sichtweite sein.

Durch die Anbindung wesentlicher operativer Tochtergesellschaften über Ergebnisabführungsverträge werden sich die für den Konzern erwarteten Entwicklungen auch positiv auf die Entwicklung des Jahresüberschusses der SinnerSchrader AG (ohne Berücksichtigung von Wertaufholungseffekten) auswirken, was Raum für eine Erhöhung der Dividende böte.

Hamburg, 28. Oktober 2011
 Der Vorstand

Matthias Schrader | Thomas Dyckhoff

03

KONZERNABSCHLUSS
DER SINNERSCHRADER AG

KONZERN-BILANZ ZUM 31. AUGUST 2011

Aktiva in €	Anhang Nr.	31.08.2011	31.08.2010
Kurzfristige Vermögenswerte:			
Zahlungsmittel	2.11	3.710.941	2.246.227
Wertpapiere	4.6	2.031.999	6.043.662
Zahlungsmittel und Wertpapiere		5.742.940	8.289.889
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto nach Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von 277.607 € bzw. 191.040 €			
	2.9	7.925.784	6.106.158
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3	1.127.337	1.212.833
Steuererstattungsansprüche	4.4	75.205	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.5	652.916	176.526
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		15.524.182	15.785.406
Langfristige Vermögenswerte:			
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.1	4.362.056	2.965.047
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.1	1.087.263	1.166.992
Sachanlagevermögen	4.1	1.123.929	896.008
Steuererstattungsansprüche	4.4	149.470	167.951
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		6.722.718	5.195.998
Aktiva, gesamt		22.246.900	20.981.404

Passiva in €	Anhang Nr.	31.08.2011	31.08.2010
Kurzfristige Schulden:			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.13	2.572.823	1.991.202
Erhaltene Anzahlungen	4.3	766.543	727.595
Rückstellungen	4.10	3.055.633	2.196.367
Steuerschulden	4.9	620.208	1.845.589
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	4.11	1.290.946	1.012.067
Kurzfristige Schulden, gesamt		8.306.153	7.772.820
Langfristige Schulden:			
Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	4.12	363.866	289.029
Passive latente Steuern	5.5	374.057	343.850
Langfristige Schulden, gesamt		737.923	632.879
Eigenkapital:			
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien, rechnerischer Nennwert 1 €, ausgegeben: 11.542.764 und 11.542.764 Stück, im Umlauf: 11.269.013 und 11.181.819 Stück am 31.08.2011 bzw. 31.08.2010	4.8	11.542.764	11.542.764
Eigene Anteile, 273.751 und 360.945 Stück am 31.08.2011 bzw. 31.08.2010	4.8	-452.131	-596.142
Kapitalrücklage	4.8	3.689.974	3.599.444
Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	171.187	141.259
Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)	4.8	-1.749.646	-2.132.749
Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten	4.8	20.676	21.129
Eigenkapital, gesamt		13.202.824	12.575.705
Passiva, gesamt		22.246.900	20.981.404

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2010/2011 UND 2009/2010

in €	Anhang Nr.	2010/2011	2009/2010
Umsatzerlöse, brutto	2.17	36.714.050	28.718.061
Mediakosten		-5.804.765	-4.783.236
Umsatzerlöse, netto		30.909.285	23.934.825
Kosten der Umsatzerlöse		-21.269.113	-16.197.787
Bruttoergebnis vom Umsatz		9.640.172	7.737.038
Vertriebskosten		-3.125.725	-2.344.473
Allgemeine und Verwaltungskosten		-4.113.856	-3.467.610
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.19	-518.631	-410.895
Betriebsergebnis		1.881.960	1.514.060
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	189.213	68.190
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.3	-17.134	-15.718
Zinsen und ähnliche Erträge	5.4	113.201	144.024
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.4	-29.088	-56.756
Ergebnis vor Steuern		2.138.152	1.653.800
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.5	-859.847	-550.554
Konzernergebnis		1.278.305	1.103.246
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	5.6	0,11	0,10
Ergebnis je Aktie (verwässert)	5.6	0,11	0,10
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		11.211.344	11.253.987
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		11.235.238	11.253.987

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2010/2011 UND 2009/2010

in €	Anhang Nr.	2010/2011	2009/2010
Konzernergebnis		1.278.305	1.103.246
Sonstiges Ergebnis			
Veränderung des Ausgleichpostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	2.5	21	-10
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	4.6	-700	-30.906
davon direkt im Eigenkapital verrechnete latente Steuern	4.6	226	9.975
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen		-453	-20.942
Konzern-Gesamtergebnis		1.277.852	1.082.304

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2010/2011 UND 2009/2010

in €	Anhang Nr.	Anzahl Aktien im Umlauf	Stammaktien
Stand am 31.08.2009		11.272.108	11.542.764
Konzern-Gesamtergebnis		–	–
Ausgezahlte Dividende	4.8	–	–
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	–	–
Kauf eigener Anteile	4.8	-90.289	–
Stand am 31.08.2010		11.181.819	11.542.764
Konzern-Gesamtergebnis		–	–
Ausgezahlte Dividende	4.8	–	–
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	–	–
Veräußerung/Ausgabe eigener Anteile	4.8	87.194	–
Stand am 31.08.2011		11.269.013	11.542.764

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	Bilanzgewinn/ -verlust	Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten	Summe Eigenkapital
-418.027	3.599.444	102.037	-2.334.226	42.071	12.534.063
-	-	-	1.103.246	-20.942	1.082.304
-	-	-	-901.769	-	-901.769
-	-	39.222	-	-	39.222
-178.115	-	-	-	-	-178.115
-596.142	3.599.444	141.259	-2.132.749	21.129	12.575.705
-	-	-	1.278.305	-453	1.277.852
-	-	-	-895.202	-	-895.202
-	-	29.928	-	-	29.928
144.011	70.530	-	-	-	214.541
-452.131	3.669.974	171.187	-1.749.646	20.676	13.202.824

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2010/2011 UND 2009/2010

in €	Anhang Nr.	2010/2011	2009/2010
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit:			
Konzernergebnis		1.278.305	1.103.246
Berichtigungen für die Überleitung des Konzernergebnisses zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	4.1	558.098	618.592
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.1	580.949	531.615
Aufwand für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	6	29.928	39.222
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	2.9	13.444	35.116
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	5.3	6.158	2.502
Latente Steuern	5.5	-73.956	-234.773
Veränderungen:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.9	-1.698.683	-939.018
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3	140.484	-324.017
Steuererstattungsansprüche	4.4	18.481	-64.182
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.5	-91.946	30.840
Schulden	4.11	428.331	401.885
Steuerschulden	4.9	-1.288.637	647.133
Rückstellungen	4.10	549.481	494.507
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		450.437	2.342.668

in €	Anhang Nr.	2010/2011	2009/2010
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:			
Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich erworbener liquider Mittel	2.3	-916.387	-
Kaufpreiszahlungen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten in Vorjahren	2.3	-388.713	-553.505
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.1	-804.117	-380.421
Erlöse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.1	1.619	2.396
Zugänge von Wertpapieren	4.6	-1.053.600	-3.800.000
Abgänge von Wertpapieren	4.6	5.053.600	2.500.000
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		1.892.402	-2.231.530
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Auszahlung an Aktionäre	4.8	-895.202	-901.769
Auszahlung für den Kauf eigener Anteile	4.8	-	-178.115
Einzahlung aus dem Verkauf eigener Anteile	4.8	17.056	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-878.146	-1.079.884
Kursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel		21	-10
Veränderung der Zahlungsmittel		1.464.714	-968.756
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	2.11	2.246.227	3.214.983
Zahlungsmittel am Ende der Periode	2.11	3.710.941	2.246.227
davon Bürgschaftshinterlegung	4.13	681.662	651.107
Nachrichtlich, im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit enthalten:			
Zinseinzahlungen	5.4	107.940	132.569
Zinsauszahlungen	5.4	-22.199	-3.526

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

04

KONZERNANHANG
DER SINNERSCHRADER AG

01

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES UNTERNEHMENS

Der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft (im Folgenden als „SinnerSchrader AG“ oder „AG“ bezeichnet) und ihrer Tochtergesellschaften (im Folgenden als „SinnerSchrader-Konzern“, „SinnerSchrader“ oder „Konzern“ bezeichnet) für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurde nach den am Abschlussstichtag, dem 31. August 2011, gültigen International Accounting Standards („IAS“) und den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“) aufgestellt und entspricht den ergänzenden Anforderungen des §315 a Handelsgesetzbuch („HGB“). Der Abschluss wurde auf Going-Concern-Basis aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31. August 2011 wurde am 28. Oktober 2011 durch den Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Die Feststellung des Konzernabschlusses erfolgt voraussichtlich auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 7. November 2011. Bis zum Zeitpunkt der Feststellung besteht die Möglichkeit einer Änderung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Der SinnerSchrader-Konzern ist ein vornehmlich in Deutschland tätiges Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Hamburg. Mit seinen Dienstleistungen unterstützt SinnerSchrader seine Kunden bei der Nutzung digitaler Technologien im Marketing, vor allem des Internets. Im Einzelnen erbringt SinnerSchrader folgende Leistungen:

- Konzeption, Design, Implementierung und Betreuung kundenindividueller digitaler Vertriebs- und Marketingplattformen und anderer interaktiver IT-Systeme
- Beratung zu und Konzeption, Design und technische Implementierung von digitalen Werbe-, Kommunikations- und anderen Marketingmaßnahmen und Maßnahmen zur Markenführung
- Konzeption, Design und Implementierung von Applikationen für mobile Endgeräte
- technischer Betrieb und Administration von digitalen Marketingplattformen und internetbasierten IT-Systemen
- Strukturierung, Analyse und Aufbereitung von Daten zum Verhalten von Nutzern interaktiver Systeme
- Planung und Management von Onlinevermarktungskampagnen
- Auslieferung und Erfolgsmessung von Onlinewerbemitteln über ein Software-as-a-Service-Modell
- Komplettübernahme von Aufbau und Management des Onlinevertriebskanals

Der SinnerSchrader-Konzern nahm seine Tätigkeit 1996 auf. Die SinnerSchrader AG wurde 1999 als neue geschäftsführende Muttergesellschaft gegründet und im selben Jahr an die Börse gebracht. Sämtliche 11.542.764 ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG sind zum Handel im geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard zugelassen.

02 DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN BEWERTUNGS- UND BILANZIERUNGSMETHODEN

2.1 Geschäftsjahr

Die konsolidierten Jahresabschlüsse des SinnerSchrader-Konzerns beziehen sich auf die Geschäftsjahre vom 1. September 2010 bis zum 31. August 2011 („2010/2011“) und vom 1. September 2009 bis zum 31. August 2010 („2009/2010“) sowie auf die Abschlussstichtage 31. August 2011 bzw. 31. August 2010.

2.2 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Anpassungen an bestehende Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2010/2011 erstmals anzuwenden:

IAS/IFRS/IFRIC	Neu/Anpassung	Inhalt	Verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die zu oder nach folgendem Zeitpunkt beginnen
IFRS 1	Anpassung	Ausnahmen von Vergleichsangaben nach IFRS 7 für Erstanwender	1. Juli 2010
IAS 32	Anpassung	Finanzinstrumente: Darstellung – Klassifizierung von Bezugsrechten	1. Februar 2010
IAS 3, IAS 21, IAS 28, IAS 31	Anpassung	Annual Improvement Project 2008–2010	1. Juli 2010
IFRIC 19	Anpassung	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	1. Juli 2010

Die erstmalige Anwendung hatte keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

In den Vorjahren und im Geschäftsjahr 2010/2011 hat das IASB neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen herausgegeben, die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010/2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

IAS/IFRS/IFRIC	Neu/Anpassung	Inhalt	Verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die zu oder nach folgendem Zeitpunkt beginnen
Vor dem Geschäftsjahr 2010/2011 veröffentlicht			
IAS 24	Anpassung	Nahe stehende Unternehmen und Personen	1. Januar 2011
IFRS 9	neu	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzung aller bestehenden Standards: Klassifizierung und Bewertung	1. Januar 2013
IFRIC 14/IAS 19	Anpassung	Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	1. Januar 2011
IFRS 1, IFRS 7, IAS 1, IAS 34, IFRIC 13	Anpassung	Annual Improvement Project 2008–2010	1. Januar 2011
Im Geschäftsjahr 2010/2011 veröffentlicht			
IFRS 10	neu	Konzernabschluss	1. Januar 2013
IFRS 11	neu	Bilanzierung vertraglicher Rechte und Pflichten aus gemeinschaftlichen Verträgen	1. Januar 2013
IFRS 12	neu	Anhangsangaben zu in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie nicht einbezogenen Zweckgesellschaften	1. Januar 2013
IFRS 13	neu	Fair-Value-Bewertung	1. Januar 2013
IAS 27	neu	Konzern- und Einzelabschlüsse	1. Januar 2013
IAS 28	neu	Anteile an assoziierten Unternehmen	1. Januar 2013
IFRS 7	Anpassung	Verbesserung der Angaben zu Finanzinstrumenten	1. Juli 2011
IAS 1	Anpassung	Verbesserung der Darstellung der Gesamtergebnisrechnung	1. Juli 2012
IAS 12	Anpassung	Latente Steuern: Realisation von Buchwerten	1. Januar 2012
IAS 19	Anpassung	Bilanzierung von Vorsorgeverpflichtungen	1. Januar 2013

Die Anwendung einiger der neuen Standards/Interpretationen bzw. der Anpassungen setzt noch voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens („Endorsement“) der EU angenommen werden.

Neue Standards/Interpretationen bzw. Anpassungen an bestehende Standards/Interpretationen, die von der EU bereits übernommen wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, werden von SinnerSchrader grundsätzlich nicht vorzeitig angewendet, auch wenn der Standard dies erlaubt. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der genannten Vorschriften auf die konsolidierte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von SinnerSchrader werden derzeit noch geprüft. Aus der erstmaligen Anwendung des IAS 24 und der geänderten Standards im Zusammenhang mit den beiden Annual Improvement Projects werden sich voraussichtlich zusätzliche Angaben im Anhang ergeben.

2.3 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis zum 31. August 2011 bestand neben der konzernführenden AG aus den folgenden direkten oder indirekten Tochtergesellschaften der AG, die jeweils voll konsolidiert wurden:

1. SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg
2. spot-media Aktiengesellschaft, Hamburg
3. spot-media consulting GmbH, Hamburg
4. newtention technologies GmbH, Hamburg
5. newtention services GmbH, Hamburg
6. next commerce GmbH, Hamburg
7. mediaby GmbH, Hamburg
8. SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin
9. SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien
10. SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande

Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum Stand am Bilanzstichtag des Vorjahres durch die Übernahme der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH) im Mai 2011 erweitert. Darüber hinaus haben die spot-media consulting GmbH und die next commerce GmbH über Asset-Transaktionen im Verlauf des Geschäftsjahres 2010/2011 jeweils einen Geschäftsbetrieb übernommen.

next commerce GmbH

Am 1. Februar 2011 hat die next commerce GmbH einen Vertrag zur Übertragung beweglicher und immaterieller Vermögenswerte und von Vertragsverhältnissen von der Visions new media GmbH, Hannover, unterzeichnet. Die Visions new media GmbH, ein Dienstleister zur Umsetzung von Shopsystemen auf Basis der Open-Source-Technologie Magento, hatte im November 2010 einen Insolvenzantrag gestellt. Die Übernahme erfolgte im Rahmen des Insolvenzverfahrens, das am 1. Februar 2011 eröffnet wurde. Die Visions new media GmbH wurde entsprechend den Regeln des IFRS 3 als Übernahme eines Geschäftsbetriebs qualifiziert. Mit Wirkung vom 1. Februar 2011 ging die Kontrolle über den Geschäftsbetrieb der Visions new media GmbH auf die next commerce GmbH über. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgte entsprechend zu diesem Tag nach der Erwerbsmethode.

Die Anschaffungskosten für die Übernahme des Geschäftsbetriebs beliefen sich auf insgesamt 270 T€ und wurden im Februar 2011 in bar beglichen. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden die Vermögenswerte und Schulden wie folgt identifiziert und jeweils mit ihrem Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt in die Konzernbilanz eingestellt: Sachanlagevermögen 58 T€, Rückstellungen 25 T€. Der sich aus der Kaufpreisallokation ergebende Restbetrag von 237 T€ wurde in der Konzernbilanz unter den Geschäfts- und Firmenwerten ausgewiesen. Er umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss und dem Know-how der Mitarbeiter, der mangels Kontrolle nicht gesondert bilanziert werden konnte. Der sich in der Steuerbilanz aufgrund der Asset-Transaktion ergebende Geschäfts- und Firmenwert in nahezu identischer Höhe ist steuerlich abzugsfähig.

Der Geschäftsbetrieb der next commerce GmbH in Hannover trug seit dem Erwerbszeitpunkt mit 806 T€ zum Konzernumsatz und mit –116 T€ zum Konzernergebnis vor Steuern für das laufende Geschäftsjahr von SinnerSchrader bei. Kennzahlen für den Zeitraum vom 1. September 2010 bis zum Erwerbszeitpunkt konnten aufgrund der Insolvenz der Visions new media GmbH nicht ermittelt werden.

spot-media-Gruppe

Am 23. Dezember 2010 hat die spot-media consulting GmbH einen Vertrag zur Übernahme des Berliner Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH, Hamburg, im Rahmen einer Asset-Transaktion zum 1. Januar 2011 unterzeichnet. Die Maris Consulting GmbH war ein auf die Konzeption, Erstellung und Pflege von Enterprise-Content-Management-Lösungen und E-Commerce-Applikationen spezialisierter Dienstleister. Die Übernahme wurde entsprechend den Regeln des IFRS 3 als Übernahme eines Geschäftsbetriebs qualifiziert. Da die Kontrolle über den Geschäftsbetrieb mit Wirkung zum 1. Januar 2011 auf die spot-media consulting GmbH übergang, erfolgte die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss zu diesem Tag auf Basis der Erwerbsmethode.

Die Kaufpreiszahlung wurde in drei Tranchen in Abhängigkeit insbesondere vom Eintritt von Umsatzgrößen vereinbart. Auf Basis von Planrechnungen in Bezug auf den Eintritt der festgelegten Bedingungen mit Eintrittswahrscheinlichkeiten von deutlich über 50 % belaufen sich die auf den Erwerbszeitpunkt abgezinsten Tranchen auf insgesamt 207 T€. Davon wurden 41 T€ als erste Kaufpreistranche im Februar 2011 gezahlt. Die zweite und dritte Tranche stehen bis Februar 2012 an. Für sie wurde in der Konzernbilanz zum 31. August 2011 unter den kurzfristigen Schulden eine Kaufpreisverbindlichkeit nach Diskontierung in Höhe von 166 T€ eingestellt.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden Vermögenswerte und Schulden wie folgt identifiziert und mit ihrem Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt in die Konzernbilanz eingestellt: Kundenbeziehung 100 T€, Sachanlagevermögen 15 T€, Rückstellungen 8 T€. Der nicht auf identifizierbare Vermögenswerte und Schulden allozierte Restbetrag des geschätzten Gesamtkaufpreises von 100 T€ wurde als Geschäfts- oder Firmenwert in die Bilanz eingestellt. Er umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss und dem Know-how der Mitarbeiter, der mangels Kontrolle nicht gesondert bilanziert werden konnte. Der sich in der Steuerbilanz aufgrund des Asset-Deals ergebende Geschäfts- und Firmenwert in nahezu identischer Höhe ist steuerlich abzugsfähig.

Für die identifizierte Kundenbeziehung wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, über die der Wert linear abgeschrieben wird. Im Geschäftsjahr 2010/2011 ergab sich daraus eine Belastung in Höhe von 22 T€, die den Vertriebskosten zugerechnet wurde. Die Restnutzungsdauer der Kundenbeziehung betrug zum 31. August 2011 28 Monate.

Der Geschäftsbetrieb der spot-media consulting GmbH in Berlin trug seit dem Erwerbszeitpunkt mit 560 T€ zum Konzernumsatz und mit 6 T€ zum Konzernergebnis vor Steuern für das laufende Geschäftsjahr von SinnerSchrader bei. Unter der Annahme, dass der Erwerb zu Beginn der Berichtsperiode erfolgt wäre, hätte das Unternehmen in der Zeit vom 1. September 2010 bis zum 31. August 2011 einen Bruttoumsatz in Höhe von 961 T€ und ein Ergebnis vor Steuern von –11 T€ beigetragen.

SinnerSchrader Mobile GmbH (vormals TIC-mobile GmbH)

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 11. Mai 2011 hat die SinnerSchrader AG sämtliche Anteile der TIC-mobile GmbH, eines Dienstleisters für die technische Entwicklung von Applikationen für mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets mit Sitz in Berlin, übernommen. Im Zuge der Übernahme wurde die Gesellschaft in SinnerSchrader Mobile GmbH umbenannt. Sitz der Gesellschaft ist ebenfalls Berlin.

Die Übernahme wurde entsprechend den Regeln des IFRS 3 als Übernahme eines Unternehmens qualifiziert. Der Anteils- und Kontrollübergang erfolgte mit Zahlung der ersten Kaufpreistranche in Höhe von 640 T€ in bar und 78.994 Aktien der SinnerSchrader AG mit einem Zeitwert zum Übergabezeitpunkt von 197 T€ am 16. Mai 2011. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgte zu diesem Tag auf Basis der Erwerbsmethode.

Neben der ersten fixen Kaufpreistranche wurden ein Nettoliquiditätsausgleich auf Basis eines noch festzustellenden Zwischenabschlusses zum Übertragungszeitpunkt sowie drei Earn-out-Tranchen in den Jahren 2012, 2013 und 2014 in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft (Umsatz und EBIT) in den

Jahren 2011, 2012 bzw. 2013 vereinbart. Auf Basis des vorläufigen, noch nicht festgestellten Zwischenabschlusses zum 16. Mai 2011 sowie von Planungsrechnungen mit Eintrittswahrscheinlichkeiten von deutlich über 50 % für die Jahre 2011 bis 2013 werden die noch ausstehenden Kaufpreiszahlungen auf den Erwerbszeitpunkt diskontiert mit insgesamt 386 T€ abgeschätzt. In der Konzernbilanz zum 31. August 2011 wurden bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten in dieser Höhe eingestellt, wobei 24 T€ den kurzfristigen und 362 T€ den langfristigen Schulden zuzuordnen waren.

SinnerSchrader hat gemäß dem noch nicht abschließend festgestellten Zwischenabschluss Vermögenswerte im Wert von 406 T€, darunter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und angearbeitete Aufträge saldiert mit darauf erhaltenen Anzahlungen im Umfang von insgesamt 189 T€, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von 40 T€, sonstige Vermögenswerte von 142 T€ sowie liquide Mittel in Höhe von 35 T€ übernommen. Die Bruttobeträge der übernommenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 213 T€, denen Wertberichtigungen in Höhe von 79 T€ gegenüberstanden. Der Zeitwert betrug mithin 134 T€. Diesem standen übernommene Schulden in Höhe von 854 T€ gegenüber, von denen 360 T€ aufgrund von Change-of-Control-Vereinbarungen durch die Übernahme entstanden sind. Darüber hinaus wurden bei der Allokation des Kaufpreises immaterielle, auf der Ebene der TIC-mobile GmbH nicht bilanzierte Vermögenswerte identifiziert: Software mit einem geschätzten Wert von 301 T€ sowie ein Auftragsbestand mit einem geschätzten Wert von 22 T€. Darüber hinaus war für Garantien aus dem Kaufvertrag ein Vermögenswert in dem Umfang zu bilanzieren, in dem in der übernommenen Bilanz Rückstellungen gebildet waren. Der sonstige Vermögenswert belief sich wie die Rückstellung selbst auf 252 T€.

Der nicht auf identifizierbare Vermögenswerte und Schulden allozierte Restbetrag des geschätzten Gesamtkaufpreises von 1.201 T€ wurde als Geschäfts- oder Firmenwert in die Bilanz eingestellt. Er umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss und dem Know-how der Mitarbeiter, der mangels Kontrolle nicht gesondert bilanziert werden konnte.

Für die Software wurde eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen. Zum 31. August 2011 betrug die Restlaufzeit noch 32,5 Monate. Im Geschäftsjahr 2010/2011 ergab sich aus der Abschreibung der Software und des Auftragsbestands eine Belastung in Höhe von 52 T€, die den Umsatzkosten zugerechnet wurde.

Seit dem 17. Mai 2011 trägt die SinnerSchrader Mobile GmbH zu Umsatz und Ergebnis der SinnerSchrader-Gruppe im Segment Interactive Marketing bei. Bis zum 31. August 2011 betrug der Umsatz 326 T€ und das Ergebnis vor Steuern lag bei -51 T€. Unter der Annahme, dass der Erwerb zu Beginn der Berichtsperiode erfolgt wäre, hätte das Unternehmen in der Zeit vom 1. September 2010 bis zum 31. August 2011 einen Bruttoumsatz in Höhe von 977 T€ und ein Ergebnis vor Steuern von -369 T€ beigetragen, wobei Kosten in Höhe 360 T€ aus den übernommenen Change-of-Control-Verpflichtungen entstanden.

2.4 Konsolidierungsgrundsätze

Alle konzerninternen Transaktionen und Salden zwischen den verbundenen Unternehmen wurden eliminiert. Der Konzernabschluss wurde auf Basis der Einzelabschlüsse der genannten Konzerngesellschaften, die nach den jeweiligen lokalen Rechnungslegungsvorschriften, insbesondere den Vorschriften des HGB, erstellt sind, unter Durchführung notwendiger Anpassungsbuchungen zu IFRS aufgestellt. Für den Konzernabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für gleiche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter ähnlichen Bedingungen zugrunde gelegt.

Für die next commerce GmbH, die SinnerSchrader Benelux BV und die SinnerSchrader Mobile GmbH wurden aufgrund eines von dem Geschäftsjahr der AG abweichenden Geschäftsjahres Zwischenabschlüsse zum Abschlussstichtag der AG erstellt. Die Abschlüsse aller anderen in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften sind auf den Abschlussstichtag der AG aufgestellt. Dieser entspricht dem Konzernstichtag.

2.5 Berichtswährung und Währungsumrechnung

Die Berichtswährung lautet auf Euro (€). Der Ausweis erfolgt in vollen Eurobeträgen.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen außerhalb der Eurozone – der Gruppe der europäischen Länder, die den Euro als Währung eingeführt haben – ist die jeweilige Landeswährung. Die Jahresabschlüsse dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden in Euro umgerechnet, wobei die Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Umrechnungskurs des Bilanzstichtags und die Umrechnung der Umsatzerlöse, der Kosten der Umsatzerlöse und der Aufwendungen zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres erfolgt. Die kumulierten Währungsgewinne und Währungsverluste aus der Fremdwährungsumrechnung der Jahresabschlüsse werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden, sofern relevant, erfolgswirksam behandelt.

2.6 Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass die Geschäftsleitung Schätzungen vornimmt und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögenswerte und Schulden und auf die Angaben über Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen. Wesentliche Schätzungen betreffen den Bereich der Anwendung der Percentage-of-Completion-(POC-)Methode, den Ansatz von Rückstellungen sowie die Ansätze für die von zukünftigen Entwicklungen abhängigen Kaufpreistranchen für erworbene Geschäftsbetriebe und Unternehmen.

Auch im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden Schätzungen vorgenommen. Anhaltspunkte, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzungen von zukünftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauer sowie der Restwerte zu treffen hat. Auch zur Ermittlung des erzielbaren Betrages einer Zahlungsmittel generierenden Einheit („ZGE“) gehören Annahmen bezüglich der Umsatz- und Marktentwicklung, die auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts eines Geschäfts- oder Firmenwerts wesentliche Auswirkungen haben.

Hinsichtlich der Buchwerte der von Schätzunsicherheiten betroffenen Vermögenswerte und Schulden am Abschlussstichtag verweisen wir auf die Aufgliederung der einzelnen Jahresabschlussposten.

2.7 Langfristige Vermögenswerte

2.7.1 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Software, Kundenbeziehungen sowie Geschäfts- oder Firmenwerte und unterliegen den Bilanzierungsregeln des IAS 38.

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Sie werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungskosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Kosten für die Anschaffung von Software sind nur dann unter den immateriellen Vermögenswerten zu aktivieren, wenn diese nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten ist.

Nach dem anfänglichen Ausweis werden immaterielle Vermögenswerte zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten außerplanmäßigen Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über geschätzte Nutzungsdauern. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

Software

Direkt entgeltlich erworbene Software wird linear grundsätzlich über eine geschätzte Nutzungsdauer von mindestens drei Jahren abgeschrieben. Kosten, die entstehen, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den ein Unternehmen von dem ursprünglich bemessenen Leistungsgrad vorhandener Software erwarten kann, wiederherzustellen oder zu bewahren, sind als Aufwand zu erfassen.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden gemäß IFRS 3 identifiziert und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswerts erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die Anschaffungskosten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die planmäßigen Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts den Umsatzkosten oder den Vertriebskosten zugeordnet.

Als Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenskauf ist der aktive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den zu Zeitwerten bewerteten, identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden anzusetzen.

Nach der erstmaligen Erfassung werden sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, wie direkt erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen über geschätzte Nutzungsdauern und kumulierter außerplanmäßiger Wertminderungen bewertet, wenn die geschätzte Nutzungsdauer als begrenzt festgestellt wird.

Geschäfts- oder Firmenwerte haben eine unbegrenzte Nutzungsdauer. Sie werden daher nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

2.7.2 Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein mit ihnen verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen zu bewerten.

Die Anschaffungskosten umfassen alle Gegenleistungen, die aufgebracht wurden, um einen Vermögenswert zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Das Sachanlagevermögen von SinnerSchrader umfasst Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Computerhardware und Mietereinbauten.

Die Abschreibung erfolgt linear. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Einbauten in gemietete Räumlichkeiten werden über die geschätzte Nutzungsdauer der Einbauten oder den Restzeitraum bis zum Ende der Mietzeit, falls dieser kürzer ist, abgeschrieben.

Der Abschreibungsaufwand ist in den Kosten der Umsatzerlöse und in den betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Kosten für Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten werden aufwandswirksam erfasst.

Bei Verkauf oder Außerbetriebnahme von Sachanlagegütern werden die jeweils zugehörigen Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein etwaiger Gewinn oder Verlust als sonstiger Ertrag oder sonstiger Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

2.7.3 Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten

Der Wertansatz von Gegenständen des Anlagevermögens wird überprüft, wenn Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung vorliegen. Wenn der Wertansatz eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird nach IAS 36 eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der jeweils höhere Betrag seines Nettoverkaufspreises oder seines Nutzungswerts. Der Nettoverkaufspreis ist der aus einem Verkauf zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten; der Nutzungswert ist der Barwert der erwarteten Erträge aus dem weiteren Gebrauch des Vermögenswerts und dem Verkaufswert am Ende der Nutzungsdauer. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln bzw. für die entsprechende ZGE ermittelt.

Sollten die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden außer bei Geschäfts- oder Firmenwerten Wertaufholungen vorgenommen.

In den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2009/2010 gab es keine Anzeichen für Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte oder der Gegenstände des Sachanlagevermögens.

2.8 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, der in der Regel den Anschaffungskosten entspricht. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Bewertung einbezogen, falls keine erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value erfolgt. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten sind zum Handelstag zu bilanzieren.

Im Hinblick auf die Folgebewertung wird zwischen verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden, darunter zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente sowie von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von Transaktionskosten bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich in der Regel aus Stichtagskursen an Finanzmärkten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten sind erfolgswirksam zu erfassen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sind erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen, bis das Finanzinstrument verkauft wird, eingezogen wird, anderweitig abgegangen ist oder sobald für das Finanzinstrument eine dauerhafte Wertminderung festgestellt wurde. Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste werden, soweit erforderlich, in der Position „Ergebnisneutrale Eigenkapitalposten“ ausgewiesen. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, soweit die Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten geplant ist, werden in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten. Bei einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten werden sie in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen wirtschaftlich oder vertraglich die Verfügungsmacht darüber verliert. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Der IASB hat am 5. März 2009 Änderungen zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. Die Änderungen des IFRS 7 betreffen Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie Angaben des Liquiditätsrisikos. Die Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden insofern spezifiziert, als eine Aufgliederung für jede Klasse von Finanzinstrumenten anhand einer dreistufigen „Fair-Value-Hierarchie“ eingeführt und der Umfang der Angabepflichten darüber hinaus erweitert wird. Hierbei werden drei Bewertungskategorien unterschieden:

Level 1: Auf der ersten Ebene der Fair-Value-Hierarchie werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit zu beobachten ist.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Instrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit den aktuellen beizulegenden Zeitwerten anderer, im Wesentlichen identischer Finanzinstrumente, die Verwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch Parameter zugrunde, die nicht am Markt beobachtbar sind.

2.9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und noch nicht abgerechnete Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt regelmäßig auf Einzelbasis. Wertberichtigungen werden bei erkennbaren Einzelrisiken gebildet. Bei Uneinbringlichkeit erfolgt eine Ausbuchung der Forderung.

Erbrachte Leistungen aus Festpreisprojekten, die entsprechend ihrem Fertigstellungsgrad nach der Cost-to-Cost-Methode realisiert, aber noch nicht abgerechnet wurden, werden mit einem Anteil der für das Festpreisprojekt festgelegten Gesamtvergütung, also einschließlich der Gewinnmarge, unter Gegenrechnung eventuell für das jeweilige Projekt erhaltener Anzahlungen als Forderungen aus POC unter den noch nicht abgerechneten Leistungen ausgewiesen.

2.10 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind zum Nominalwert oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag bilanziert.

2.11 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, täglich verfügbare Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

2.12 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode (Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit) bzw. der direkten Methode (Cashflow aus der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit) erstellt. Der Zahlungsmittelfonds, dessen Veränderung in der Kapitalflussrechnung abgebildet wird, umfasst die unter 2.11 definierten Zahlungsmittel.

2.13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden werden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

2.14 Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche und faktische Verpflichtungen gebildet, die bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernmitteln führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag geprüft und an die jeweils beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Wert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Aufwendungen. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37.

2.15 Eigene Aktien

Eigene Aktien werden nach IAS 32 mit ihren Anschaffungskosten als Abzugsposten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Werden eigene Aktien wieder ausgegeben, so vermindert sich der Abzugsposten und ein möglicher Unterschiedsbetrag zwischen dem bei Ausgabe erhaltenen Gegenwert und den Anschaffungskosten erhöht oder vermindert die Kapitalrücklage.

2.16 Latente Steuern

Nach IAS 12 sind in der Bilanz latente Steuererstattungsansprüche oder -schulden anzusetzen, wenn Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz nach IFRS und denen in der Steuerbilanz bestehen, die sich in zukünftigen Jahren umkehren („temporäre Unterschiede“). Latente Steuererstattungsansprüche sind darüber hinaus auch für die zukünftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge zu bilden. Die Ermittlung latenter Steuererstattungsansprüche und -schulden ist auf Basis der Liability-Methode vorzunehmen.

Die Ermittlung von Steuererstattungsansprüchen und -schulden aus temporären Unterschieden hat für jedes Steuersubjekt getrennt zu erfolgen. Steueransprüche sind nur dann bzw. in dem Umfang anzusetzen, in dem ihnen Steuerschulden gegenüberstehen oder in dem die Realisierung durch zukünftige zu versteuernde Gewinne als wahrscheinlich eingestuft werden kann. Für ein Steuersubjekt werden Steuererstattungsansprüche und -schulden saldiert ausgewiesen.

Für die Bewertung der temporären Unterschiede bzw. Verlustvorträge sind die am Bilanzstichtag gültigen bzw. für einen zukünftigen Zeitpunkt der Umkehrung von temporären Differenzen am Bilanzstichtag rechtswirksam in Kraft getretenen Steuersätze anzuwenden.

Latente Steueraufwendungen bzw. -erträge sind erfolgsneutral zu verrechnen, wenn sie sich auf Unterschiede beziehen, die sich nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken, wie z. B. Bewertungsänderungen bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

2.17 Umsatzrealisierung

SinnerSchrader erbringt Dienstleistungen verschiedener Leistungsarten, die im Hinblick auf die Umsatzrealisierung unterschiedlich behandelt werden. Grundsätzlich realisiert SinnerSchrader Umsatz nur, wenn die Leistung oder Lieferung entsprechend den zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen ausgeführt wurde und der Gefahrenübergang auf den Leistungsempfänger oder Käufer stattgefunden hat, es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließt und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Die Umsätze werden netto ohne Umsatzsteuer, Skonti, Kundenboni und Rabatte ausgewiesen. Sie enthalten erstattungsfähige Aufwendungen, wie z. B. Reisekosten, soweit sie Kunden in Rechnung gestellt und von diesen bezahlt wurden.

Projekt- und Beratungsdienstleistungen

Projekt- und Beratungsdienstleistungen werden entweder nach Aufwand oder auf Basis eines Festpreises abgerechnet. Die Umsätze aus Projekten auf Festpreisbasis werden grundsätzlich entsprechend dem erzielten Leistungsfortschritt unter Anwendung der POC-Methode gemäß IAS 11 bilanziert. Der Leistungsfortschritt wird dabei als Verhältnis der bereits angefallenen Projektkosten zu den für das Gesamtprojekt erwarteten Gesamtkosten bestimmt. Für drohende Verluste aus noch nicht fertiggestellten Projekten werden Verbindlichkeiten auf Basis einer Einzelbetrachtung des Projekts zulasten der Periode passiviert, in der ein solcher Verlust wahrscheinlich wird. Umsätze im Rahmen von Verträgen nach Aufwand werden im Allgemeinen monatlich entsprechend dem für die Leistungserstellung angefallenen Aufwand angesetzt.

Umsätze, die auf Basis der POC-Methode realisiert, aber noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz unter den noch nicht abgerechneten Leistungen ausgewiesen. Kunden in Rechnung gestellte Beträge, die den Umfang der abzugrenzenden Umsätze übersteigen, werden als erhaltene Anzahlung ausgewiesen.

Mediadienleistungen

SinnerSchrader erbringt für Kunden Leistungen zur Planung und Durchführung von Werbekampagnen im Internet (Mediadienleistungen). Im Rahmen der Durchführung der Werbekampagnen kauft SinnerSchrader auf eigene Rechnung Werbeplätze ein. Die Kosten für den Einkauf der Werbeplätze („Mediakosten“) werden im Zuge der Abrechnung der Mediadienleistungen an den Kunden zusammen mit einer festen Vergütung oder einer Vergütung, die sich im Verhältnis zu den tatsächlichen Mediakosten rechnet, weitergereicht.

Umsätze für Mediadienleistungen werden grundsätzlich mit bzw. nach dem Erscheinen der Werbung realisiert. Dabei wird der gesamte den Kunden zu berechnende Betrag als Bruttoumsatz, der um die weitergereichten Mediakosten verringerte Betrag als Nettoumsatz erfasst.

Realisierte Umsätze, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden – vermindert um für die Werbekampagnen erhaltene Anzahlungen und zuzüglich für den Einkauf von Werbeplätzen im Rahmen der Werbekampagne geleisteter Anzahlungen – in der Bilanz als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

Betriebsdienstleistungen

SinnerSchrader übernimmt für seine Kunden Betriebsdienstleistungen, zu denen insbesondere auch die 24-Stunden-Überwachung und -Betreuung von Internetanwendungen im Bereitschaftsdienst gehört. Die Vergütung für diese Dienstleistungen setzt sich in der Regel aus einem festen monatlichen Leistungsentgelt zuzüglich variabler, leistungsabhängiger Bestandteile zusammen und wird den Kunden monatlich oder quartalsweise in Rechnung gestellt. Sofern das von SinnerSchrader betreute IT-System im SinnerSchrader-eigenen Rechenzentrum betrieben wird, werden darüber hinaus monatlich fixe Nutzungsentgelte erhoben.

Verkauf von Hardware und Software

Darüber hinaus liefert SinnerSchrader seinen Kunden auf Anfrage ergänzend zu anderen Dienstleistungen auch Hardware und Standardsoftware, die SinnerSchrader selbst am Markt einkauft. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach Abrechnung bzw. nach dem Gefahrenübergang.

Software as a Service

Mit dem Tochterunternehmen newtention technologies GmbH bietet SinnerSchrader die Nutzung einer selbst erstellten Software im Rahmen eines Software-as-a-Service-Modells an. Die Nutzungsentgelte werden den Nutzern jeweils nach erfolgter Nutzung entsprechend vereinbarten Nutzungsparametern im Nachgang, in der Regel monatlich, in Rechnung gestellt. Umsatz wird in Höhe der in Rechnung gestellten Nutzungsentgelte realisiert.

2.18 Werbekosten

SinnerSchrader berücksichtigt Aufwendungen für Werbe- und Promotionmaßnahmen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Entstehens in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten. Diese Aufwendungen betragen in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2009/2010 434.083 € bzw. 235.476 €.

2.19 Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Eine Ausnahme bilden aktivierungsfähige Entwicklungskosten, sofern sie die Kriterien gemäß IAS 38 vollständig erfüllen.

2010/2011 wurden Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 518.631 € im Vergleich zu 410.895 € im Geschäftsjahr 2009/2010 als Aufwand erfasst. In beiden Jahren wurden die Kriterien für eine Aktivierung der Forschungs- und Entwicklungskosten gemäß IAS 38 nicht erfüllt, da Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten nicht trennbar sind.

2.20 Leasing

Leasingzahlungen sind dann als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu erfassen, wenn sie innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses, bei dem alle Risiken beim Leasinggeber verbleiben, anfallen.

SinnerSchrader hat ausschließlich Operating-Leasingverträge abgeschlossen. Sie betreffen im Wesentlichen als Dienstwagen zur Verfügung gestellte Pkw.

2.21 Aktienbasierte Mitarbeitervergütung

IFRS 2 schreibt die ergebniswirksame Bilanzierung der Kosten aus der Ausgabe von Mitarbeiteroptionen auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts vor. Dabei ist der Marktwert der Option am Zuteilungsstichtag auf die Wartezeit für die Optionsausübung zu verteilen und jeweils anteilig als Personalkosten in die Gewinn- und Verlustrechnung der entsprechenden Periode einzustellen. Die Erfassung der Kosten erfolgt gegen das Eigenkapital in der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung.

Zum 31. August 2011 gab es bei SinnerSchrader zwei Aktienoptionspläne, deren Struktur unter 6.1 näher erläutert wird.

2.22 Ergebnis je Aktie

SinnerSchrader berechnet das Ergebnis je Aktie in Übereinstimmung mit IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausstehenden Stammaktien ermittelt. Eigene Aktien bleiben demnach mit dem Datum des Rückkaufs bei der Berechnung der Basis für das Ergebnis je Aktie unberücksichtigt.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien um den Verwässerungseffekt aus der potenziellen Ausübung ausstehender Optionen, berechnet nach der Treasury-Stock-Methode, erhöht. SinnerSchrader hat im Rahmen seiner Mitarbeiteroptionsprogramme 2000 und 2007 Optionen zum Kauf von Stammaktien an Mitarbeiter ausgegeben. Die in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2009/2010 ausstehenden Optionen wurden bei der Berechnung des Verwässerungseffekts entsprechend berücksichtigt.

03

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SinnerSchrader berichtet im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010/2011 gemäß dem Management-Approach weiterhin über die Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce. Die Segmentsteuerung erfolgt auf Basis des EBITA.

- Das Segment Interactive Marketing entwickelt Internetstrategien, übernimmt die kundenindividuelle Konzeption, Gestaltung und technische Entwicklung von Websites und Internetanwendungen, die inhaltsbezogene und technische Pflege, die Performancemessung und -optimierung sowie den technischen Betrieb einschließlich der Bereitstellung der technischen Infrastruktur für Websites und Internetanwendungen.
- Das Segment Interactive Media bietet die Planung und Durchführung von Werbemaßnahmen im Internet mit dem Schwerpunkt auf performanceorientierter Displaywerbung (z. B. Bannerwerbung) und die Auslieferung und Erfolgsmessung von Werbemitteln („Ad-serving“) an.
- Das Segment Interactive Commerce übernimmt für seine Kunden die Gesamtverantwortung für den Aufbau und das Management des Vertriebskanals Internet einschließlich Logistik, Zahlungsabwicklung und Shopmanagement („E-Commerce-Outsourcing“).

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat SinnerSchrader die mediaby GmbH und die newtention technologies GmbH zum Segment Interactive Media zusammengefasst. Die next commerce GmbH bildet das Segment Interactive Commerce und die spot-media AG und die SinnerSchrader Mobile GmbH werden zusammen mit der SinnerSchrader Deutschland GmbH zum Segment Interactive Marketing zusammengefasst.

Sämtliche Umsätze von SinnerSchrader wurden aus den im Inland ansässigen Konzernunternehmen getätigt. Im Segment Interactive Marketing wurden im Berichtsjahr mit zwei Unternehmensgruppen Nettoumsätze in Höhe von 4.048 T€ bzw. 3.152 T€ erzielt, was jeweils 10 % des konsolidierten Konzernnettoumsatzes überstieg. Im Vorjahr waren es im selben Segment drei Unternehmensgruppen, auf die mit 4.533 T€, 3.307 T€ bzw. 2.401 T€ mehr als 10 % des Konzernnettoumsatzes entfielen.

Tabellen 1a und 1b zeigen die Segmentzahlen für die Geschäftsjahre 2010/2011 bzw. 2009/2010:

Tab. 1a | Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2010/2011 in € und Anzahl

01.09.2010– 31.08.2011:	Interactive Marketing	Interactive Media	Interactive Commerce	Summe Segmente	Holding/ Konsolidierung	Konzern
Externe Umsätze	26.985.385	8.078.491	1.650.174	36.714.050	–	36.714.050
Interne Umsätze	437.048	117.116	16.001	570.165	-570.165	–
Bruttoumsatz	27.422.433	8.195.607	1.666.175	37.284.215	-570.165	36.714.050
Mediakosten	–	-5.804.765	–	-5.804.765	–	-5.804.765
Nettoumsatz	27.422.433	2.390.842	1.666.175	31.479.450	-570.165	30.909.285
Segment- ergebnis (EBITA)	3.863.463	-19.831	-623.530	3.220.102	-607.965	2.612.137
Mitarbeiter, Endstand	315	29	28	372	28	400

Tab. 1b | Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2009/2010 in € und Anzahl

01.09.2009– 31.08.2010:	Interactive Marketing	Interactive Media	Interactive Commerce	Summe Segmente	Holding/ Konsolidierung	Konzern
Externe Umsätze	21.470.245	6.575.260	672.556	28.718.061	–	28.718.061
Interne Umsätze	343.586	258.751	–	602.337	-602.337	–
Bruttoumsatz	21.813.831	6.834.011	672.556	29.320.398	-602.337	28.718.061
Mediakosten	–	-4.783.236	–	-4.783.236	–	-4.783.236
Nettoumsatz	21.813.831	2.050.775	672.556	24.537.162	-602.337	23.934.825
Segment- ergebnis (EBITA)	3.422.325	172.323	-791.336	2.803.312	-618.188	2.185.124
Mitarbeiter, Endstand	257	20	4	281	24	305

Alle internen Umsätze wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Rechnungslegung für die einzelnen Segmente folgt den Rechnungslegungsgrundsätzen, die auch im Konzern angewandt werden. In der SinnerSchrader AG anfallende administrative Kosten werden, soweit zuordenbar, an die operativen Segmente berechnet. Nicht zuordenbare Kosten werden nicht auf die Segmente verteilt – dies sind im Wesentlichen Kosten für originäre Holdingaufgaben wie z. B. die Investor-Relations-Arbeit.

Tabelle 1c erläutert die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse zu dem Ergebnis vor Steuern im Konzern für den Zeitraum vom 1. September 2010 bis zum 31. August 2011 und für den Vergleichszeitraum des Vorjahres:

Tab. 1c | Überleitung des Segmentergebnisses auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns in €

	2010/2011	2009/2010
Segmentergebnisse (EBITA) aller Berichtssegmente	3.220.102	2.803.312
Nicht auf die Segmente umgelegte Kosten der Zentrale	-607.965	-618.188
EBITA des Konzerns	2.612.137	2.185.124
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	-558.098	-618.592
Finanzergebnis im Konzern	84.113	87.268
Ergebnis vor Steuern des Konzerns	2.138.152	1.653.800

04

ANGABEN ZUR BILANZ

4.1 Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Beteiligungen und Ausleihungen

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Beteiligungen und Ausleihungen in den Geschäftsjahren 2010/2011 bzw. 2009/2010 ist in den Tabellen 2a und 2b dargestellt:

Tab. 2a | Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Beteiligungen und Ausleihungen im Geschäftsjahr 2010/2011 in €

Anschaffungskosten:	01.09.2010	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	31.08.2011
Geschäfts- oder Firmenwerte	2.965.047	1.538.017	–	141.008	4.362.056
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.088.943	425.370	120.203	–	3.634.516
Computerhardware	2.016.596	47.970	411.891	26.734	2.449.723
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.173.043	59.418	148.812	8.704	1.372.569
Mietereinbauten	430.772	3.300	76.433	–	510.505
Anlagevermögen, gesamt	9.674.401	2.074.075	757.339	176.446	12.329.369
Kumulierte Abschreibungen:	01.09.2010		Zugänge	Abgänge	31.08.2011
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–	–	–	–
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.921.951	–	625.302	–	2.547.253
Computerhardware	1.605.738	–	303.035	20.755	1.888.018
Betriebs- und Geschäftsausstattung	763.505	–	133.209	8.525	888.189
Mietereinbauten	355.160	–	77.501	–	432.661
Anlagevermögen, gesamt	4.646.354	–	1.139.047	29.280	5.756.121
Nettobuchwerte:	31.08.2010				31.08.2011
Geschäfts- oder Firmenwerte	2.965.047				4.362.056
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.166.992				1.087.263
Computerhardware	410.858				561.705
Betriebs- und Geschäftsausstattung	409.538				484.380
Mietereinbauten	75.612				77.844
Anlagevermögen, gesamt	5.028.047				6.573.248

Tab. 2b Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Beteiligungen und Ausleihungen im Geschäftsjahr 2009/2010 in €					
Anschaffungskosten:	01.09.2009	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	31.08.2010
Geschäfts- oder Firmenwerte	3.134.986	–	9.300	179.239	2.965.047
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.930.023	–	160.263	1.343	3.088.943
Computerhardware	1.822.950	–	218.448	24.802	2.016.596
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.096.108	–	102.130	25.195	1.173.043
Mietereinbauten	425.571	–	5.201	–	430.772
Anlagevermögen, gesamt	9.409.638	–	495.342	230.579	9.674.401
Kumulierte Abschreibungen:	01.09.2009		Zugänge	Abgänge	31.08.2010
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–	–	–	–
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.226.440	–	696.852	1.341	1.921.951
Computerhardware	1.362.502	–	267.747	24.511	1.605.738
Betriebs- und Geschäftsausstattung	672.695	–	111.400	20.590	763.505
Mietereinbauten	280.952	–	74.208	–	355.160
Anlagevermögen, gesamt	3.542.589	–	1.150.207	46.442	4.646.354
Nettobuchwerte:	31.08.2009				31.08.2010
Geschäfts- oder Firmenwerte	3.134.986				2.965.047
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.703.583				1.166.992
Computerhardware	460.448				410.858
Betriebs- und Geschäftsausstattung	423.413				409.538
Mietereinbauten	144.619				75.612
Anlagevermögen, gesamt	5.867.049				5.028.047

4.1.1 Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Bilanzen zum 31. August 2011 bzw. 31. August 2010 weisen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 4.362 T€ bzw. 2.965 T€ aus. Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat SinnerSchrader den Berliner Geschäftsbetrieb der Maris Consulting GmbH und den Geschäftsbetrieb der Visions new media GmbH übernommen sowie sämtliche Anteile an der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH) erworben. In Vorjahren waren bereits die spot-media-Gruppe (2007/2008) und die newtention-Gruppe (2008/2009) akquiriert worden.

Die sich aus diesen Transaktionen ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung für den Fall von Anteilsübernahmen jeweils dem Unternehmen (bzw. der Unternehmensgruppe), das übernommen wurde, und bei Vermögensübernahmen dem Unternehmen (bzw. der Unternehmensgruppe), das übernommen hat, als ZGE zugeordnet. Die Übernahme des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH wurde demnach der spot-media-Gruppe, die Übernahme der Visions new media GmbH der next-commerce GmbH zugeordnet.

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Geschäfts- oder Firmenwerte, deren Zuordnung zu ZGEs, die für den Werthaltigkeitstest eingesetzten Bewertungsmethoden und wesentliche Bewertungsparameter:

Tab. 3 | Übersicht der Geschäfts- oder Firmenwerte und die Annahmen zu deren Werthaltigkeitsprüfung

Zahlungsmittel generierende Einheit (ZGE)	Goodwill (T€)		Wertkonzept		Wachstumsrate (%)		Diskontierungssatz (%)	
	2010/2011	2009/2010	2010/2011	2009/2010	2010/2011	2009/2010	2010/2011	2009/2010
spot-media-Gruppe	2.572	2.613	Fair Value less Cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	0,5 %	0,5 %	8,8 %	8,8 %
newtention-Gruppe	352	352	Value in Use	Value in Use	0,5 %	0,5 %	12,5 %	12,5 %
next commerce GmbH	237	–	Fair Value less cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	0,5 %	–	8,8 %	–
SinnerSchrader Mobile GmbH	1.201	–	Fair Value less Cost to Sell	Fair Value less Cost to Sell	0,5 %	–	8,8 %	–
SinnerSchrader- Konzern	4.362	2.965						

Der der spot-media-Gruppe zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert hat sich durch eine veränderte Einschätzung zu noch ausstehenden Earn-out-Zahlungen um 141 T€ verringert und gegenläufig durch die Übernahme des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH um 100 T€ erhöht.

Zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum 31. August 2011 für die ZGE „erzielbare Beträge“ ermittelt. Die Ermittlung erfolgt bei der spot-media-Gruppe, der next commerce GmbH und der SinnerSchrader Mobile GmbH auf Basis des beizulegenden Wertes abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell) und bei der newtention-Gruppe auf Basis des Nutzungswerts (Value in Use). Grundlage für beide Wertkonzepte sind Cashflowprognosen zum 31. August eines Geschäftsjahres, die auf vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Geschäftsplänen beruhen. Die Unternehmenspläne basieren auf Vergangenheitsdaten und berücksichtigen Erwartungen der zukünftigen Entwicklung der relevanten Märkte. Umsätze und Ergebnisse werden – soweit möglich – auf Kundenbasis prognostiziert.

Werthaltigkeitstest in der ZGE spot-media-Gruppe

In der Finanzplanung der spot-media-Gruppe wurde im dreijährigen Planungszeitraum ein durchschnittliches Umsatzwachstum von rd. 9 % geschätzt, was deutlich unter der Wachstumsrate der vergangenen drei Geschäftsjahre liegt. Die EBITA-Marge in dem Zeitraum wird gegenüber dem Wert im Geschäftsjahr 2010/2011 leicht wachsend angenommen. Jenseits des dreijährigen Planungszeitraums wurden die Cashflows unter Berücksichtigung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben. Der für die Diskontierung der Cashflowprognosen verwendete Zinssatz nach Steuern wurde anhand des Konzepts der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) bestimmt und betrug 8,8 %.

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den den Geschäfts- oder Firmenwert umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2011 nicht. Nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich denkbare Änderungen von Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages der ZGE könnten nicht dazu führen, dass der Buchwert ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

Werthaltigkeitstest in der ZGE newtention-Gruppe

Die Finanzplanung der newtention-Gruppe basiert im Wesentlichen darauf, dass der Umsatz in den nächsten drei Geschäftsjahren durchschnittlich um 46 % wächst und ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 EBITA-Margen im oberen einstelligen Bereich erzielt werden. Die geplante positive Entwicklung des Unternehmens hängt dabei auch mit den in der Zusammenarbeit mit der mediaby GmbH innerhalb des Segments Interactive Media zu schöpfenden Synergien zusammen.

Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows der ZGE werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben. Der für die Abzinsung der prognostizierten Cashflows verwendete Zinssatz vor Steuern beträgt 12,5 % und wurde basierend auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) ermittelt.

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den den Geschäfts- oder Firmenwert umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2011 nicht. Sollte bei unveränderter Marge der Umsatz in den nächsten drei Geschäftsjahren nicht um mindestens 16 % jährlich anwachsen oder würde die Marge bei unverändertem Umsatzwachstum nicht mindestens 4 % im Jahr betragen, würde sich ein Wertminderungsbedarf ergeben.

Werthaltigkeitstest in der ZGE next-commerce GmbH

Die Finanzplanung der next commerce GmbH prognostiziert ein Umsatzwachstum in den kommenden drei Jahren von durchschnittlich 34 % und ein sukzessives Anwachsen der EBITA-Marge auf einen niedrigen zweistelligen Wert. Die Wachstumsannahme liegt deutlich unter dem Wachstum der letzten beiden Jahre. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows der ZGE werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben. Der für Abzinsung der Cashflows verwendete Zinssatz nach Steuern beträgt 8,8 % und wurde basierend auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) ermittelt.

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den den Geschäfts- oder Firmenwert umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2011 nicht. Nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich denkbare Änderungen von Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages der ZGE könnten nicht dazu führen, dass der Buchwert ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

Werthaltigkeitstest in der ZGE SinnerSchrader Mobile GmbH

In der Finanzplanung der SinnerSchrader Mobile GmbH wurde ein durchschnittliches Umsatzwachstum von rd. 57 % geschätzt und eine sukzessive ansteigende EBITA-Marge angenommen. Jenseits des dreijährigen Planungszeitraums wurden die Cashflows unter Berücksichtigung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 0,5 % fortgeschrieben. Der für Abzinsung der Cashflows verwendete Zinssatz nach Steuern beträgt 8,8 % und wurde basierend auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) ermittelt.

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den den Geschäfts- oder Firmenwert umfassenden Buchwert der ZGE. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2011 nicht. Sollte bei unveränderter Umsatzplanung die EBITA-Marge nicht mindestens 6 % betragen oder würde die Umsatzentwicklung nur noch bei 20 % im Durchschnitt der ersten drei Planjahre liegen und die EBITA-Marge nicht wesentlich über 10 % wachsen, würde sich ein Wertminderungsbedarf ergeben.

4.1.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Zum 31. August 2011 wies die Bilanz des SinnerSchrader-Konzerns sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 1.087 T€ gegenüber einem Buchwert von 1.167 T€ zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres aus.

Im Verlauf des Geschäftsjahres gingen durch Übernahme von Unternehmen oder Geschäftsbetrieben immaterielle Vermögenswerte im Umfang von 425 T€ zu, wovon 2 T€ auf solche Vermögenswerte entfielen, die bei den übernommenen Einheiten bilanziert waren, und 423 T€ Vermögenswerte betrafen, die im Rahmen der Kaufpreisallokation anzusetzen waren.

Für eine Kundenbeziehung, die im Geschäftsjahr 2008/2009 erworben wurde, hat sich durch die Anhebung der letzten Kaufpreisschätzung ein Zugang von 26 T€ ergeben.

Von den Abschreibungen auf die sonstigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 625 T€ (Vj.: 697 T€) betrafen 559 T€ (Vj.: 619 T€) planmäßige Abschreibungen auf im Rahmen von Kaufpreisallokationen anzusetzende Vermögenswerte übernommener Einheiten.

4.2 Latente Steuern

Sowohl im Geschäftsjahr 2010/2011 als auch im Geschäftsjahr 2009/2010 waren im Konzern aufgrund von Unterschieden in den Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS und nach den jeweiligen steuerlichen Regelungen latente Steuern auszuweisen. Nähere Erläuterungen dazu werden in Abschnitt 5.5 gegeben.

4.3 Noch nicht abgerechnete Leistungen und Forderungen aus POC

Zum 31. August 2011 und zum 31. August 2010 wurden unter den nicht abgerechneten Leistungen Forderungen aus POC zu laufenden Festpreisprojekten mit einem Betrag von 445.585 € bzw. 725.935 € ausgewiesen. Dabei wurden von der POC-Bewertung der Projekte von insgesamt 1.214.097 € bzw. 944.617 € die für die Projekte erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 768.512 € bzw. 218.682 € abgezogen.

4.4 Steuererstattungsansprüche

Zum 31. August 2011 und 31. August 2010 betragen die aktivisch auszuweisenden Steuererstattungsansprüche 224.675 € bzw. 167.951 €.

Im Umfang von 149.470 € (Vj.: 167.951 €) waren dies abgezinste Auszahlungsansprüche aus festgestellten Körperschaftsteuerguthaben, die durch die Einführung des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften („SEStEG“) vollumfänglich zu aktivieren waren. Mit Einführung des SEStEG erfolgt unabhängig von vorgenommenen Gewinnausschüttungen die ratierliche Auszahlung, beginnend im September 2008 mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Aufgrund der Unverzinslichkeit der Erstattungsansprüche erfolgte der Ansatz mit dem Barwert. Die Diskontierung wurde mit einem risikofreien Zinssatz vorgenommen.

Die kurzfristigen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 75.205 € stammen aus der Erstkonsolidierung der SinnerSchrader Mobile GmbH im Berichtsjahr.

Anrechenbare Quellensteuern auf Kapital- und Zinserträge im Umfang von 58.044 € (Vj.: 107.361 €) wurden mit den jeweiligen Steuerschulden verrechnet.

4.5 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge und Beiträge.

4.6 Wertpapiere

Die Wertpapiere zum 31. August 2011 und zum 31. August 2010 bestanden aus Unternehmensanleihen und Inhaberschuldverschreibungen solventer Unternehmen mit Restlaufzeiten zum Bilanzstichtag von 4 bis 11 bzw. von 8 bis 23 Monaten. Die Wertpapiere können jederzeit verkauft werden und dienen der Deckung des kurzfristigen Finanzbedarfs.

In Übereinstimmung mit IAS 39 hat SinnerSchrader diese Wertpapiere als „available for sale“ qualifiziert und dementsprechend mit ihrem Marktwert („marked-to-market“) bewertet. Die zum Stichtag auf diese Wertpapiere entfallenden unrealisierten Gewinne bzw. unrealisierten Verluste werden, soweit sie nicht als dauerhaft zu qualifizieren sind, unter Berücksichtigung der auf sie entfallenden Steuern in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis und in der Position „Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten“ direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Den Bestand an Wertpapieren und die aufgrund der Marktbewertung auf sie entfallenden unrealisierten Gewinne bzw. Verluste zum 31. August 2011 sowie die Verteilung der Fristigkeiten gibt Tabelle 4 wieder:

Tab. 4 | Wertpapiere in €

	Restlaufzeit zum 31.08.2011	Anschaffungskosten	Fortführung Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Ausgewiesener Buchwert zum 31.08.2011	Ausgewiesener Buchwert zum 31.08.2010
Wertpapiere	unter 1 Jahr	1.000.000	36.014	–	-19.544	1.016.470	5.042.481
Wertpapiere	1 bis 5 Jahre	1.000.000	2.516	13.014	–	1.015.529	1.001.181
Wertpapiere, gesamt		2.000.000	38.529	13.014	-19.544	2.031.999	6.043.662

Zum 31. August 2010 waren unrealisierte Gewinne in Höhe von 2.316 € und unrealisierte Verluste in Höhe von 8.147 € zu verzeichnen. Beim Verkauf der Wertpapiere im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden weder Gewinne noch Verluste realisiert, weil sie bis zum Ende der Laufzeit gehalten wurden.

4.7 Zahlungsmittel

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ergeben zum 31. August 2011 einen Bestand an liquiden Mitteln von 3.710.941 € (Vj.: 2.246.227 €). Zum 31. August 2011 wurden Zahlungsmittel im Umfang von 681.662 € zur Barhinterlegung von Bankbürgschaften verwendet (siehe Abschnitt 4.13).

4.8 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG betrug zum 31. August 2011 und zum 31. August 2010 jeweils 11.542.764 € und war in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie eingeteilt.

Am 31. August 2011 und am 31. August 2010 befanden sich 11.269.013 bzw. 11.181.819 Aktien aller ausgegebenen Aktien im Umlauf. Die verbleibenden 273.751 bzw. 360.945 Aktien wurden als eigene Aktien von der SinnerSchrader AG gehalten.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 18. Dezember 2008 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 15. Januar 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2008“). Mit Eintragung des Beschlusses in das Handelsregister am 16. Februar 2009 wurde dieser rechtswirksam. In den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2009/2010 wurden aus genehmigtem Kapital keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

Bedingtes Kapital

Zum 31. August 2011 hatte die SinnerSchrader AG bedingtes Kapital in Höhe von 896.538 €, das in den Jahren 1999 („Bedingtes Kapital I“), 2000 („Bedingtes Kapital II“) und 2007 („Bedingtes Kapital III“) für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter geschaffen wurde. Das Bedingte Kapital I und das Bedingte Kapital II wurden mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 in dem Umfang aufgehoben, in dem sie nicht mehr zur Bedienung von Bezugsrechten benötigt wurden, und dementsprechend von jeweils 375.000 € auf 127.909 € bzw. 168.629 € reduziert. Aus dem mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 neu geschaffenen

Bedingten Kapital III in Höhe von 600.000€ können bis zum 31. Dezember 2011 Optionen an Mitarbeiter und Organmitglieder der AG und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden 135.000 Optionen ausgegeben. Einzelheiten zu den Optionsprogrammen und zu ausstehenden Optionen sind in Abschnitt 6 aufgeführt.

Eigene Aktien

Zum 31. August 2011 betrug der Bestand an eigenen Aktien 273.751 Stück. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten betragen zum 31. August 2011 1,65€ je Aktie. 273.751 eigene Aktien repräsentieren 2,37% am Grundkapital. Für die eigenen Aktien ist gemäß IFRS ein Abzugsposten im Eigenkapital in Höhe der Anschaffungskosten gebildet.

Zum 31. August 2010 waren 360.945 eigene Aktien mit durchschnittlichen Anschaffungskosten von 1,65€ je Aktie im Bestand. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden 8.200 dieser Aktien im Rahmen der Ausübung von Mitarbeiteroptionen ausgegeben; im Mai 2011 wurden 78.994 eigene Aktien als Teil des Kaufpreises für die Übernahme der TIC-mobile GmbH verwendet. Weitere Rückkäufe gab es im Berichtsjahr nicht.

Kapitalrücklage

Zum 31. August 2011 und zum 31. August 2010 belief sich die Kapitalrücklage auf 3.669.974€ bzw. 3.599.444€. Der Betrag der Kapitalrücklage umfasst insbesondere das aus dem Börsengang resultierende Aufgeld abzüglich vorgenommener Entnahmen sowie die Ergebnisse aus der Ausgabe/Veräußerung eigener Anteile. Die Erhöhung der Kapitalrücklage um 70.530€ ergab sich im Zusammenhang mit der Verwendung eigener Aktien für den Erwerb von Tochterunternehmen und die Bedienung von Mitarbeiteroptionen bei Ausübung.

Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung

Die Rücklage erfasst die kumulierten Kosten aus der Vergabe von aktienbasierten Mitarbeitervergütungen. Zum 31. August 2011 und 31. August 2010 erreichte sie einen Wert von 171.187€ bzw. 141.259€.

Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)

Der Bilanzverlust verringerte sich im Geschäftsjahr 2010/2011 um den Saldo aus dem Konzernergebnis von 1.278.305€ und der im Dezember 2010 auf Beschluss der Hauptversammlung durchgeführten Dividendenausschüttung von 0,08€ je Aktie im Gesamtumfang von 895.202€. Er betrug zum 31. August 2011 1.749.646€ nach 2.132.749€ am 31. August 2010.

Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalposten zum 31. August 2011 und 31. August 2010 in Höhe von 20.676€ bzw. 21.129€ stammen im Umfang von 25.099€ bzw. 25.078€ aus der Währungsumrechnung im Rahmen der Konsolidierung der in Fremdwährung bilanzierenden Unternehmen des Konsolidierungskreises sowie in Höhe von -4.423€ bzw. -3.949€ aus der erfolgsneutralen Stichtagsbewertung von zum Verkauf bereitstehenden Wertpapieren. Die Veränderungen dieser Positionen sind in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

4.9 Steuerschulden

Zum 31. August 2011 betragen die Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 620.208€ (Vj.: 1.845.589€).

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden 42.399€ an Kapitalertragsteuern gezahlt und 49.018€ wurden erstattet. Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer wurde in Höhe von 1.125.181 für die Geschäftsjahre 2007/2008 und 2008/2009 gezahlt (Veranlagungsjahre 2008 und 2009). Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuervorauszahlungen wurden in Höhe von 783.517 für das laufende Geschäftsjahr und in Höhe von 360.776€ für das vorangegangene Geschäftsjahr geleistet. Die Steuerzahlungen und Vorauszahlungen für vorangegangene Geschäftsjahre wurden mit den für diese Jahre gebildeten Rückstellungen verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 waren 58.267 € an Kapitalertragsteuern gezahlt und 50.547 € Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuervorauszahlungen geleistet worden.

4.10 Rückstellungen

Die Zusammensetzung der Rückstellungen zum 31. August 2011 und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2010/2011 zeigt Tabelle 5:

Tab. 5 | Sonstige Rückstellungen in €

	31.08.2010	Verbrauch	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Zuführung	Auflösung	31.08.2011
Personalbezogene Rückstellungen	1.526.326	-1.521.277	–	2.085.786	-5.049	2.085.786
Kunden-/projektbezogene Rückstellungen für Garantien und Rabatte	260.747	-24.472	–	53.817	-5.888	284.204
Miet- und raumkostenbezogene Rückstellungen	247.532	-43.741	–	35.335	-103.826	135.300
Jahresabschluss- und prüfungsbezogene Rückstellungen	73.884	-68.098	7.625	89.497	-786	102.122
Übrige kurzfristige Rückstellungen	87.878	-72.309	302.160	130.492	–	448.221
Gesamt	2.196.367	-1.729.897	309.785	2.394.927	-115.549	3.055.633

4.11 Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden hatten zum 31. August 2011 eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und gliederten sich in die in Tabelle 6 aufgelisteten wesentlichen Bestandteile:

Tab. 6 | Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden in €

	31.08.2011	31.08.2010
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern	285.942	208.286
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	533.642	319.390
Übrige kurzfristige Schulden	450.364	455.010
Umsatzabgrenzungen und sonstige passive Abgrenzungen	20.998	29.381
Gesamt	1.290.946	1.012.067

Die übrigen kurzfristigen Schulden enthalten im Umfang von 374.781 € bzw. 393.339 € Verbindlichkeiten für zukünftige Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen, aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben und dem Kauf einer Kundenbeziehung.

4.12 Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Schulden

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden bestehen ausschließlich aus Verbindlich-

keiten für zukünftige Kaufpreistranchen aus dem Erwerb von Unternehmen, die in den Jahren 2013 und 2014 zur Zahlung fällig werden.

4.13 Finanzielle Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

SinnerSchrader mietet seine Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin und Hannover sowie Firmenfahrzeuge im Rahmen von Miet- und Operating-Leasingverträgen. Die minimalen Restlaufzeiten der Mietverträge für die Büros betragen zum 31. August 2011 zwischen 1 und 60 Monaten. Die Leasingverträge für die Firmenfahrzeuge hatten zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit zwischen 3 und 35 Monaten. Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich insgesamt in den kommenden Jahren finanzielle Verpflichtungen in der in Tabelle 7 angegebenen Höhe:

	Leasing		Mieten	
	31.08.2011	31.08.2010	31.08.2011	31.08.2010
01.09.2010–31.08.2011	–	32.390	–	979.113
01.09.2011–31.08.2012	71.273	18.540	1.333.468	903.263
01.09.2012–31.08.2013	58.610	7.922	1.516.719	756.428
01.09.2013–31.08.2014	23.974	–	1.215.419	441.588
01.09.2014–31.08.2015	–	–	746.820	–
01.09.2015–31.08.2016	–	–	714.931	–
Nach dem 31.08.2016	–	–	340.627	–
Gesamt	153.857	58.852	5.867.984	3.080.392

Die gesamten Aufwendungen aus Mieten einschließlich der Betriebskosten betragen in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2009/2010 1.285.735 € bzw. 1.113.248 €. Die Aufwendungen aus Leasingverträgen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2009/2010 auf 98.652 € bzw. 93.939 €.

Aus dem normalen Geschäftsverlauf entstehen SinnerSchrader darüber hinaus regelmäßig bestimmte Eventualverbindlichkeiten, für die Rückstellungen gebildet werden, wenn mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 % damit zu rechnen ist, dass in der Zukunft Ausgaben hierfür anfallen werden, und wenn diese mit ausreichender Sicherheit geschätzt werden können.

Im Rahmen der Anmietung der Büroräume an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main und Hannover forderten die Vermieter jeweils Sicherheiten, die in Form von Bankbürgschaften erbracht wurden. Weitere Sicherheiten in Form von Bankbürgschaften wurden für die Absicherung zukünftiger Kaufpreistranchen an die Verkäufer der spot-media AG erbracht. Zum 31. August 2011 betrug das Volumen dieser Bürgschaften 681.662 € (Vj.: 651.107 €). In diesem Umfang kann SinnerSchrader über seine liquiden Mittel nur mit ausdrücklicher Genehmigung der bürgenden Bank verfügen.

4.14 Finanzinstrumente – Angaben gemäß IFRS 7

Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen sind überwiegend kurzfristig (Restlaufzeiten geringer als drei Monate bzw. unter einem Jahr). Aufgrund des geringen Ausfallrisikos des Forderungsbestands sind in den letzten Geschäftsjahren nur in unwesentlichem Umfang Einzelwertberichtigungen erforderlich gewesen. Im laufenden Geschäftsjahr hatte SinnerSchrader keine nennenswerten Forderungsverluste zu verzeichnen, Zuführungen in die Einzelwertberichtigung waren in Höhe

von 13.444 € vorzunehmen. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zum 31. August 2011 entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls innerhalb eines Jahres fällig. Die Buchwerte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Die als langfristige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesenen Kaufpreistranchen aus dem Erwerb von Unternehmen wurden mit ihrem Barwert angesetzt. Dieser entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Nach Kategorien gemäß IAS 39 zusammengefasst ergibt sich für die im Konzernabschluss der SinnerSchrader AG zum 31. August 2011 bilanzierten Finanzinstrumente das aus Tabelle 8a ersichtliche Bild:

Tab. 8a Finanzinstrumente nach IFRS 7 in T€					
		31.08.2011		31.08.2010	
	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Zahlungsmittel	LaR	3.711	3.711	2.246	2.246
Wertpapiere	AfS	2.032	2.032	6.044	6.044
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	LaR	7.480	7.480	5.380	5.380
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	446	446	726	726
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	421	421	24	24
Zahlungsmittel und finanzielle Vermögenswerte		14.090	14.090	14.420	14.420
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	2.573	2.573	1.991	1.991
Rückstellungen für Jahresabschluss und Prüfung	FLaC	99	99	74	74
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	736	736	663	663
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	364	364	289	289
Finanzielle Verbindlichkeiten		3.772	3.772	3.017	3.017

AfS Available-for-sale Financial Assets (zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte)

FLaC Financial Liabilities at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Sämtliche Finanzinstrumente sind entsprechend der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 7 der Bewertungskategorie Level 1 zuzuordnen.

Die im Geschäftsjahr aus den Finanzinstrumenten entstandenen Nettogewinne und -verluste sind in Tabelle 8b dargestellt:

	Effektivzins- methode	Aus Zinsen		Aus der Folgebewertung		Aus Abgang	Nettogewinn/Nettoverlust	
		Sonstige Zinsen	Fair-Value- Bewertung	Fortführung Anschaffungs- kosten	2010/2011		2009/2010	
LaR	-	12.084	-	-	-	-	12.084	11.836
FLaC	-	-6.997	-	-	-	-	-6.997	-53.230
AfS	101.117	-	-6.530	-	-	-	94.587	126.358
Gesamt	101.117	5.087	-6.530	-	-	-	99.674	84.964

AAfS Available-for-sale Financial Assets (zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte)

FLaC Financial Liabilities at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen gibt Tabelle 8c wieder:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Noch nicht fällig	Überfällig für mehr als			
		1–90 Tage	91–180 Tage	181–360 Tage	360 Tage
Stand zum 31. August 2011	6.549	1.120	122	69	66
Stand zum 31. August 2010	4.252	1.778	14	23	39

Für die nicht fälligen finanziellen Vermögenswerte liegen keine Anhaltspunkte für etwaige Wertminderungen vor.

Die Entwicklung der Einzelwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in Tabelle 8d dargestellt:

	31.08.2010	Verbrauch	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Zuführung	Auflösung	31.08.2011
Einzelwert- berichtigung	191.040	-	88.123	13.444	15.000	277.607

Wegen der Darstellung von Marktrisiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten wird auf Abschnitt 7 dieses Anhangs verwiesen.

05 BESTANDTEILE DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen (brutto) von 36.714.050 € (Vj.: 28.718.061 €) sind mit der POC-Methode ermittelte Auftragslöhne für am 31. August 2011 noch nicht fertiggestellte Projekte in Höhe von 1.214.097 € (Vj.: 944.617 €) enthalten. Die kumulierten Kosten der Umsatzerlöse zu diesen Aufträgen betragen 1.056.635 € (Vj.: 597.759 €).

5.2 Aufteilung der Aufwendungen nach dem Gesamtkostenverfahren

Die Summe der Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungs- sowie der Forschungs- und Entwicklungskosten der Geschäftsjahre 2010/2011 und 2009/2010 teilte sich nach Kostenarten wie in Tabelle 9 dargestellt auf:

Tab. 9 | Betriebliche Kosten nach Kostenarten in €

	2010/2011	2009/2010
Personalaufwand	19.516.141	15.329.697
Aufwendungen für bezogene Waren	414.429	426.268
Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen	3.487.962	2.023.657
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, soweit nicht aus Erstkonsolidierung	580.950	531.615
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.469.745	3.490.936
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Erstkonsolidierung	558.098	618.592
Gesamt	29.027.325	22.420.765

Der Personalaufwand bezieht sich auf eine durchschnittliche Personalkapazität von 335 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2010/2011 bzw. 271 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2009/2010.

Der Konzern entrichtete Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger. Im Jahr 2010/2011 betragen diese Aufwendungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Pensionsplänen 1.378.859 € (Vj.: 1.079.248 €).

Die Aufwendungen für bezogene Waren entstanden im Wesentlichen für Hardware und Software, die SinnerSchrader zum Weiterverkauf an seine Kunden bezog. Die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen umfassen vor allem Kosten aus dem Einsatz von Freelancern und Unterauftragnehmern.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfielen in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2009/2010 auf die Anmietung und den Betrieb der Büroräume 1.285.735 € bzw. 1.113.248 €.

Ebenfalls innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfielen im Geschäftsjahr 2010/2011 8.687 € auf Forderungsverluste. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren Forderungsverluste in Höhe von 9.522 € entstanden.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 erhielt SinnerSchrader eine Förderung für die Ausrichtung des next11-Kongresses im Mai 2011 in Berlin. Der Förderungsbetrag von 35.000 € wurde in voller Höhe mit den sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldiert.

5.3 Sonstige Erträge/Aufwendungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Erträge/Aufwendungen zeigt Tabelle 10:

Tab. 10 Sonstige Erträge und Aufwendungen in €		
	2010/2011	2009/2010
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	124.683	39.120
Schadenersatz, Kostenerstattungen	23.342	2.090
Sonstige Erträge	41.188	26.980
Gesamt	189.213	68.190
Aufwendungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-6.158	-2.502
Sonstige Aufwendungen	-10.976	-13.216
Gesamt	-17.134	-15.718

5.4 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie in Tabelle 11 dargestellt zusammen:

Tab. 11 Zusammensetzung des Finanzergebnisses in €		
	2010/2011	2009/2010
Zinserträge	113.201	138.473
Realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-	5.551
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-29.088	-56.756
Gesamt	84.113	87.268

Zinserträge und realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens wurden aus der Anlage freier liquider Mittel am Kapitalmarkt erwirtschaftet. Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen entstanden im Wesentlichen für die Bürgschaftsstellung von Banken und für die Aufzinsung der mit dem Barwert zum Kaufzeitpunkt eingestellten Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit der Übernahme von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten.

5.5 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2009/2010 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus laufenden und latenten Bestandteilen wie in Tabelle 12a dargestellt zusammen:

Tab. 12a Laufende und latente Steuern der Periode in €		
	2010/2011	2009/2010
Laufende Steuern	933.803	785.327
Latente Steuern	-73.956	-234.773
Gesamt	859.847	550.554

Aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den Ansätzen in den jeweiligen Steuerbilanzen sowie aufgrund der verbliebenen steuerlich nutzbaren Verlustvorräte waren latente Steuern zu bilden. Tabelle 12b zeigt die Zusammensetzung der latenten Steuerposition zum 31. August 2011 und 31. August 2010, gegliedert nach den Positionen, bei denen ein Bewertungsunterschied aufgetreten ist:

Tab. 12b Zusammensetzung der latenten Steuerposition in €		
	31.08.2011	31.08.2010
Aktive latente Steuern:		
Anrechenbare Verlustvorräte	828.101	610.499
Bewertung der Rückstellungen und Verbindlichkeiten	31.033	-194
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-775.436	-553.229
Gesamt	83.698	57.076
Passive latente Steuern:		
Bewertung unfertiger Erzeugnisse nach der POC-Methode	324.859	194.334
Bewertung unrealisierter Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	561	748
Bewertung immaterieller Vermögenswerte	127.889	197.412
Bewertung der Sachanlagen	1.330	2.429
Bewertung des Umlaufvermögens	8.649	6.003
Gesamt	463.288	400.926
Latente Steuern, gesamt	-379.590	-343.850
davon:		
erfolgswirksam gebildete passive/aktive latente Steuern	-271.777	-345.732
latente Steuern aus der Identifizierung immaterieller Vermögenswerte	-109.921	-
latente Steuern aus der Bewertungsveränderung von AfS-Finanzinstrumenten	2.108	1.882

Zum 31. August 2011 und 31. August 2010 lagen der Latenzberechnung steuerliche Verlustvorräte in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden zugrunde. In den drei Ländern können die jeweiligen Verlustvorräte unbegrenzt vorgetragen werden. Die Umfänge der Verlustvorräte sowie die zu deren Bewertung angesetzten Steuersätze sind in Tabelle 12c aufgelistet:

Tab. 12c Verlustvorräte und statutarische Steuersätze in € und %				
	31.08.2011		31.08.2010	
	Verlustvortrag	Steuersatz	Verlustvortrag	Steuersatz
Für Körperschaftsteuer				
Deutschland	-942.030	15,8 % ¹⁾	-129.898	15,8 % ¹⁾
Großbritannien	-1.203.305	30,0 %	-1.170.647	30,0 %
Niederlande	-230.408	34,5 %	-220.199	34,5 %
Für Gewerbesteuer				
Deutschland	-1.450.105	16,5 %	-641.398	16,5 %
Großbritannien	-	-	-	-
Niederlande	-	-	-	-

¹⁾ 15 % Körperschaftsteuer zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag

Aktive latente Steuern sind nur in dem Umfang anzusetzen, in dem die zukünftige Realisierung des entsprechenden Vorteils hinreichend wahrscheinlich ist oder ihnen passive latente Steuern gegenüberstehen. Dementsprechend wurden zum 31. August 2011 und zum 31. August 2010 die Steueransprüche aus Verlustvorträgen, von denen SinnerSchrader annimmt, sie nicht in absehbarer Zeit realisieren zu können, wertberichtigt. Wertberichtigt wurden auch die Verlustvorträge in Großbritannien und den Niederlanden, da das operative Geschäft in diesen Ländern weiterhin ruht. Gleiches gilt für Steueransprüche aus vororganschäftlichen Verlustvorträgen einer inländischen Organtochter, da auch hier eine Realisierung nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit prognostiziert werden kann.

Die Berechnung der latenten Steueransprüche ist gemäß IAS 12.48 anhand der aktuell geltenden Steuersätze vorzunehmen. Daher galt für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. August 2011 und zum 31. August 2010 der statutarische Steuersatz von 32,3 %. Er setzte sich zusammen aus dem Gewerbesteuersteuersatz von 16,5 %, dem Körperschaftsteuersatz von 15 % sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf den Körperschaftsteuersatz.

Für den Ausweis in der Bilanz wurden die aktiven und passiven latenten Steuern für jedes Steuersubjekt getrennt saldiert.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand bzw. -ertrag weicht von dem Wert ab, der sich bei Anwendung der gesetzlichen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe. Tabelle 12d erläutert für die beiden Geschäftsjahre 2010/2011 und 2009/2010 den Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Steueraufwand bzw. -ertrag auf Basis des statutarischen Steuersatzes und dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag:

Tab. 12d | Steuerüberleitung in €

	2010/2011	2009/2010
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	2.138.152	1.653.800
Statutarischer Steuersatz in Deutschland	32,28%	32,28%
Aufwendungen (+) für bzw. Erträge (-) aus Ertragsteuern	690.088	533.764
Nicht abzugsfähige Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	9.659	12.659
Sonstige nicht abzugsfähige Aufwendungen/nicht zu versteuernde Erträge, netto	21.814	22.700
Steuerlich wirksame Verlustübernahme aus abweichendem Wirtschaftsjahr von Tochtergesellschaften	-	-80.901
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	153.770	63.125
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern aus Verlustvorträgen, Steuersatzunterschiede und Konsolidierungseffekte bei den ausländischen Tochtergesellschaften	124	184
Steuern für Vorjahre	-15.608	-977
Aufwendungen für Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	859.847	550.554

5.6 Ergebnis je Aktie

Die Ableitung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre 2010/2011 und 2009/2010 ist in Tabelle 13 dargestellt:

Tab. 13 | Ergebnis je Aktie in € und Anzahl

	2010/2011	2009/2010
Konzernergebnis nach Steuern	1.278.305	1.103.246
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	–	–
Ergebnisanteil der Aktionäre der SinnerSchrader AG	1.278.305	1.103.246
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.211.344	11.253.987
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,11	0,10
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.211.344	11.253.987
zzgl. Verwässerung aufgrund ausstehender Aktienoptionen	23.893	–
Verwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.235.238	11.253.987
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,11	0,10

06

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

6.1 Aktienoptionspläne

SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2000

Im Dezember 2000 hatte die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2000 („2000er-Plan“) verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 375.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (40.000 Optionen), an die Geschäftsführer der verbundenen Unternehmen (40.000 Optionen), an alle Mitarbeiter der SinnerSchrader AG (55.000 Optionen) sowie an alle Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen (240.000 Optionen) bis zum 10. Januar 2006 ermöglichte.

Die im Rahmen des 2000er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 120 % des Durchschnitts der Schlusskurse der SinnerSchrader-Aktie an der Frankfurter Börse an den zehn Handelstagen vor dem Zuteilungsdatum. Die Optionen des 2000er-Planes können zu je einem Drittel frühestens nach zwei, drei bzw. vier Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Der späteste Ausübungszeitpunkt ist sechs Jahre nach dem Zuteilungstag. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden keine Optionen ausgeübt. Zum 31. August 2011 standen noch 30.167 Optionen des 2000er-Planes mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,08 € aus.

SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2007

Im Januar 2007 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2007 („2007er-Plan“) verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 600.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (200.000 Optionen) und die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen (200.000 Optionen) sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen (200.000 Optionen) ermöglicht.

Die im Rahmen des 2007er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt. Die Optionen können zu je einem Drittel frühestens drei, vier bzw. fünf Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen des ersten Drittels können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) 30 % über dem Ausübungspreis liegt. Die Optionen des zweiten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 40 % über dem Ausübungskurs liegt. Die Optionen des letzten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 50 % über dem Ausübungskurs liegt. Der späteste Ausübungszeitpunkt liegt sieben Jahre nach dem Zuteilungstag. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden 135.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,32 € an Mitglieder der Geschäftsführungen von Tochterunternehmen zugeteilt. In den vorangegangenen Geschäftsjahren waren 250.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,63 € an Mitglieder des Vorstands der Muttergesellschaft und an Mitglieder der Geschäftsführungen von Tochterunternehmen zugeteilt worden.

Der Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen, bei denen die Gegenleistung sofort aufwandswirksam erfasst wurde beträgt 29.928 € (Vj.: 39.222 €) und resultiert vollständig aus Vergütungen mit Eigenkapitalinstrumenten.

Tabelle 14a zeigt die Parameter, die zur Bewertung der im Geschäftsjahr 2010/2011 neu zugeteilten Optionen auf Basis eines Binomialmodells nach Cox/Ross/Rubinstein herangezogen wurden:

Tab. 14a Parameter zur Bewertung der Optionen zum Ausgabezeitpunkt	
	2010/2011
Erwartete Optionslaufzeit	3,5–5,5 Jahre
Risikofreier Zinssatz	1,65 %
Erwartete Dividendenrendite	5 %
Erwartete Volatilität	34 %–35 %
Ausübungskurs	2,32 €
Kurs zum Bewertungsstichtag	2,25 €

Die angegebene Volatilität wurde auf Basis der Schlusskurse der letzten 840, 1.080 bzw. 1.320 Handelstage vor dem Zuteilungstag bestimmt.

Tabelle 14b fasst die Veränderungen des Bestandes an ausstehenden Optionen aus dem 2000er-Plan und dem 2007er-Plan in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2009/2010 zusammen:

Tab. 14b | Veränderungen im Bestand der ausgegebenen Optionen in € und Anzahl

	Anzahl	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis	Gewichteter durchschnittl. Wert zum Zuteilungszeitpunkt
Stand 31. August 2009	288.367	1,69	0,61
Neuzuteilungen	25.000	1,69	0,61
Ausübungen	-	-	-
Annullierungen	-	-	-
Verfall	-	-	-
Stand 31. August 2010	313.367	1,69	0,61
Neuzuteilungen	135.000	2,32	0,45
Ausübungen	-8.200	2,08	0,62
Annullierungen	-	-	-
Verfall	-	-	-
Stand 31. August 2011	440.167	1,87	0,56

Weitere Informationen zu allen zum 31. August 2011 ausstehenden Optionen enthält Tabelle 14c:

Tab. 14c | Ausstehende Optionen nach Ausübungsintervallen in €, Anzahl und Jahren

31.08.2011 Intervall von Ausübungspreisen in €	Ausstehende Optionen			Gevestete Optionen	
	Anzahl	Gewichtete durchschnittl. Restlaufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €
0,00–5,00	440.167	3,21	1,87	138.501	1,74
Gesamt	440.167	3,21	1,87	138.501	1,74

07

RISIKO- UND KAPITALMANAGEMENT

7.1 Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Ziel des Liquiditätsmanagements bei SinnerSchrader ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele durch einen ausreichenden Bestand an liquiden Mitteln sicherzustellen. Der Konzern überwacht diesen Bestand an liquiden Mitteln und es wird nur so viel der freien Liquidität längerfristig angelegt, wie nicht zum Ausgleich von Schwankungen im Cashflow als notwendig erachtet wird. Darüber hinaus wird auch bei der längerfristigen Anlage darauf geachtet, dass die Anlage in jederzeit wieder veräußerbaren Titeln erfolgt.

7.2 Kreditrisiko

Kreditrisiken ergeben sich für SinnerSchrader einerseits daraus, dass Leistungen in der Regel nach der Leistungserbringung unter Gewährung von mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen in Rechnung gestellt werden und Kunden den sich daraus ergebenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Durch eine regelmäßige Bonitätsprüfung bei neuen Kunden sowie eine regelmäßige Überwachung der für einen Kunden ausstehenden Zahlungsverpflichtungen schränkt SinnerSchrader dieses Risiko ein. Im Geschäftsjahr 2010/2011 hatte SinnerSchrader wie in den Vorjahren trotz der Finanz- und Konjunkturkrise keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen oder Einzelwertberichtigungen vorzunehmen.

Darüber hinaus unterliegt SinnerSchrader Kreditrisiken aus dem Halten der freien liquiden Mittel in Guthaben bei Banken und der Anlage dieser Liquidität am Kapitalmarkt. SinnerSchrader schränkt dieses Risiko durch die Auswahl der Bankpartner, die Zusammenarbeit mit mehreren Banken und die Beschränkung der Bonität der Anlageinstrumente auf ein Mindestkreditrating von BBB bzw. A3 im Kurzfristbereich ein.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Finanzforderungen bzw. durch die Zeitwerte der bilanzierten Wertpapiere.

7.3 Marktrisiken

Währungsrisiken

Da SinnerSchrader seine Umsätze ausschließlich in Euro fakturiert, seine Lieferanten Rechnungen überwiegend in Euro ausstellen und das Unternehmen keine nennenswerten Vermögenswerte in fremder Währung hält, ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Zinsrisiken

Die Gesellschaft verfügt über keine wesentlichen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Zinsrisiken bestehen daher ausschließlich aufgrund der Anlage freier Liquidität in zinstragende Anlagen. Zum 31. August 2011 hielt SinnerSchrader zinstragende Wertpapiere im Nominalvolumen von 2 Mio. €.

Ein Anstieg des Marktzinsniveaus von 0,5 Prozentpunkten hätte eine Verschlechterung des Zeitwerts des Portfolios um 25 T€ zur Folge.

Aufgrund der auf Sicherheit und schnelle Liquidierbarkeit mit kurzen Laufzeiten ausgerichteten Anlagepolitik wirkte sich die Finanzkrise des vorangegangenen Jahres durch den Rückgang der Zinsen immer noch negativ auf das Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2010/2011 aus, da Wiederanlagen frei werdender Liquidität nur zu niedrigeren Zinssätzen möglich waren.

Kursrisiken

Zum 31. August 2011 hielt SinnerSchrader keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen. Kursrisiken bestanden daher für den Konzern nicht.

7.4 Kapitalmanagement

SinnerSchrader verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Es wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, da dies die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens unterstützt. Ebenfalls wird angestrebt, die Unternehmensfortführung der operativen Gesellschaften sicherzustellen und sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum zu finanzieren.

Zum 31. August 2011 lag die Eigenkapitalquote von SinnerSchrader bei 59,3 % (Vj.: 59,9 %). Die in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2009/2010 erzielte Eigenkapitalrendite – das Verhältnis aus dem Konzernergebnis zum Eigenkapital zum Bilanzstichtag – betrug 9,9 % bzw. 8,8 %.

Zur Zusammensetzung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie auf Abschnitt 4.8 (Eigenkapital) dieses Anhangs verwiesen.

08**TRANSAKTIONEN MIT
NAHE STEHENDEN PERSONEN**

In den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2009/2010 erzielten Tochterunternehmen der SinnerSchrader AG Umsätze in Höhe von 7.755.359 € bzw. 7.809.719 € mit Unternehmen einer Unternehmensgruppe, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats von SinnerSchrader ebenfalls Aufsichtsratspositionen bzw. seit dem Tag der Hauptversammlung am 16. Dezember 2009 andere entscheidungsrelevante Positionen innehatten. Die Summen der nicht abgerechneten Leistungen und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber diesen Unternehmen betragen am 31. August 2011 und am 31. August 2010 1.642.640 € bzw. 978.023 €.

Im April 2011 gewährte die SinnerSchrader Aktiengesellschaft ihrem Vorstandsvorsitzenden Matthias Schrader ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von 100.000 €. Das Darlehen ist inkl. Zinsen bis spätestens zum 31. Dezember 2011 zurückzuzahlen. Es wird mit 5 % verzinst. Zur Besicherung wurden die Dividendenansprüche von Herrn Schrader aus den von ihm gehaltenen Aktien der SinnerSchrader AG und seine Ansprüche auf variable Vergütung einschließlich Tantiemen abgetreten. Die SinnerSchrader AG ist berechtigt, ihre Ansprüche auf Rückzahlung und Verzinsung des Darlehens gegen die Ansprüche aus der Besicherung aufzurechnen.

Die Transaktionen mit nahe stehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

8.1 Vorstand

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2010/2011 als Vorstand bestellt:

Matthias Schrader, Kaufmann, Vorsitzender
Thomas Dyckhoff, Kaufmann, Finanzvorstand

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Tabelle 15a zeigt die Vergütung der Vorstände im Geschäftsjahr 2010/2011, in Tabelle 15b sind die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt:

Tab. 15a | Vergütung der Vorstandsmitglieder 2010/2011 in €

	Festgehalt	Sonstige Leistungen	Variable Vergütung		
			Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Aktienbasierte Vergütung
Matthias Schrader	186.667	8.647	47.282	–	–
Thomas Dyckhoff	136.667	4.417	53.782	–	27.979
Summe	323.334	13.064	101.064	–	27.979

Tab. 15b | Vergütung der Vorstandsmitglieder 2009/2010 in €

	Festgehalt	Sonstige Leistungen	Variable Vergütung	Aktienbasierte Vergütung
Matthias Schrader	180.000	16.982	–	–
Thomas Dyckhoff	130.000	12.751	64.921	–
Summe	310.000	29.733	64.921	–

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2010/2011 auf 465.441 € (Vj.: 404.654 €). Im Unterschied zu den Angaben in den Vorjahren sind die Aufwendungen für die D&O-Versicherung entsprechend den neuen Regeln des Deutschen Rechnungslegungsstandards („DRS“) 17 nicht mehr unter den sonstigen Leistungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 fielen Prämien in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von zusammen 16.669 € an.

Für die variable Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 zulasten der Personalkosten Rückstellungen in Höhe von 16.667 € bzw. 10.000 € für Herrn Schrader und Herrn Dyckhoff gebildet. Ein Ausweis als Vorstandsvergütung wird erst bei vollständigem Eintritt der an die Auszahlung geknüpften Bedingungen erfolgen.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen festen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

8.2 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Dieter Heyde, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender
 Prof. Cyrus D. Khazaeli, Kommunikationsdesigner, stellvertretender Vorsitzender
 Philip W. Seitz, Justiziar

Tabelle 16a zeigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2010/2011, in Tabelle 16b sind die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt:

Tab. 16a | Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2010/2011 in €

	Feste Vergütung	Variable Vergütung
Dieter Heyde	8.000	800
Prof. Cyrus D. Khazaeli	6.000	600
Philip W. Seitz	4.000	400
Summe	18.000	1.800

Tab. 16b | Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2009/2010 in €

	Feste Vergütung	Sonstige Leistungen	Variable Vergütung
Prof. Dr. Reinhard Pöllath	2.345	81	–
Dieter Heyde	7.414	278	–
Prof. Cyrus D. Khazaeli	5.414	278	–
Philip W. Seitz	2.827	196	–
Summe	18.000	833	–

Entsprechend den neuen Regeln des DRS 17 ist auch für den Aufsichtsrat die Prämie für die D&O-Versicherung nicht mehr als Vergütung auszuweisen. Der auf den Aufsichtsrat entfallende Prämienanteil fiel im Geschäftsjahr 2010/2011 in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von zusammen 833€ an.

09

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

10

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH DEUTSCHEM HANDELSRECHT

10.1 Beteiligungsbesitz

Siehe Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Abschnitt 5.5, Seite 130.

10.2 Inanspruchnahme von §264 Abs. 3 HGB

Für die SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg, die spot-media AG, Hamburg, sowie die spot-media consulting GmbH, Hamburg, wird jeweils für den Jahresabschluss zum 31. August 2011 die Befreiungsvorschrift des §264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

Für den Jahresabschluss zum 30. April 2011 der next commerce GmbH wird die Befreiungsvorschrift des §264 Abs. 3 HGB ebenfalls in Anspruch genommen.

10.3 Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2010/2011 waren durchschnittlich 335 Mitarbeiter im SinnerSchrader-Konzern beschäftigt, davon 11 Vorstände bzw. Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und 41 Auszubildende, Studenten bzw. Praktikanten.

Im Vorjahr waren insgesamt durchschnittlich 291 Mitarbeiter im Konzern angestellt.

10.4 Vergütung der Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2011 wurden 80.000 € aufgewendet. Weitere 5.665 € erhielt die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für andere Bestätigungsleistungen.

10.5 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder („Directors' Dealings“)

Siehe Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Abschnitt 6.1, Seite 134.

10.6 Entsprechenserklärung zur Übernahme der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“

Am 27. Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach §161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, 28. Oktober 2011
Der Vorstand

Matthias Schrader | Thomas Dyckhoff

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2010 bis zum 31. August 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 7. November 2011
BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Probst	Brandt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns und der AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns und der AG beschrieben sind.

Hamburg, den 28. Oktober 2011
Der Vorstand

Matthias Schrader | Thomas Dyckhoff

05

JAHRESABSCHLUSS
DER SINNERSCHRADER AG

BILANZ DER SINNERSCHRADER AG ZUM 31. AUGUST 2011

Aktiva in €	31.08.2011	31.08.2010
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände:		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28.323	29.956
Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	319.581	240.143
Mietereinbauten	67.554	70.859
Sachanlagen, gesamt	387.135	311.002
Finanzanlagen:		
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.511.534	22.833.928
Finanzanlagen, gesamt	29.511.534	22.833.928
Anlagevermögen, gesamt	29.926.992	23.174.886
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.304	4.233
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.724.086	2.250.643
Sonstige Vermögensgegenstände	303.576	228.788
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, gesamt	3.040.966	2.483.664
Wertpapiere:		
Sonstige Wertpapiere	1.991.730	5.991.853
Wertpapiere, gesamt	1.991.730	5.991.853
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.268.196	1.502.196
Umlaufvermögen, gesamt	8.300.892	9.977.713
Rechnungsabgrenzungsposten	60.988	57.729
Aktiva, gesamt	38.288.872	33.210.328

Passiva in €	31.08.2011	31.08.2010
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: 896.538 €; Vj.: 896.538 €)	11.542.764	11.542.764
Eigene Anteile	-273.751	-360.945
Ausgegebenes Kapital	11.269.013	11.181.819
Kapitalrücklage	2.674.203	2.603.673
Gewinnrücklagen:		
Andere Gewinnrücklagen	20.395.330	14.868.020
Bilanzgewinn	1.186.526	1.369.892
Eigenkapital, gesamt	35.525.072	30.023.404
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	379.035	1.690.040
Sonstige Rückstellungen	1.280.025	1.274.715
Rückstellungen, gesamt	1.659.060	2.964.755
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177.802	136.936
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 177.802 € (Vj.: 136.936 €)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	912.062	-
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 912.062 € (Vj.: 0 €)		
Sonstige Verbindlichkeiten	14.876	84.296
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 14.876 € (Vj.: 84.296 €)		
davon aus Steuern: 9.607 € (Vj.: 71.753 €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 246 € (Vj.: 56 €)		
Verbindlichkeiten, gesamt	1.104.740	221.232
Rechnungsabgrenzungsposten	-	937
Passiva, gesamt	38.288.872	33.210.328

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SINNERSHRADER AG
FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2010/2011 UND 2009/2010**

in €	2010/2011	2009/2010
Umsatzerlöse	3.578.795	3.159.095
Sonstige betriebliche Erträge	4.898.995	2.308.473
Materialaufwand:		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-151.322	-232.281
Materialaufwand, gesamt	-151.322	-232.281
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	-1.619.445	-1.285.287
Soziale Abgaben	-294.021	-212.791
Personalaufwand, gesamt	-1.913.466	-1.498.078
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-190.097	-200.352
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.050.243	-1.846.395
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.456.389	3.226.390
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	199.948	156.006
davon aus verbundenen Unternehmen: 20.910 € (Vj.: 23.230 €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-63.873	-8.146
Aufwand aus Verlustübernahme	-689.033	-989.687
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-92.974	-76.636
davon aus verbundenen Unternehmen: 73.067 € (Vj.: 75.462 €)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.983.119	3.998.389

in €	2010/2011	2009/2010
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-799.985	-672.068
Sonstige Steuern	-805	-4.585
Jahresüberschuss	6.182.329	3.321.736
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	474.690	845.024
Einstellung in Gewinnrücklagen:		
in andere Gewinnrücklagen	-5.470.493	-2.796.868
Bilanzgewinn	1.186.526	1.369.892

06

ANHANG
DER SINNERSCHRADER AG

01 RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „Gesellschaft“) wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs („HGB“) und des Aktiengesetzes („AktG“) erstellt. Die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes („BilMoG“) wurden erstmals ab dem 1. September 2010 berücksichtigt. Entsprechend Art. 67 Abs. 8 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch („EGHGB“) wurden dabei Vorjahreszahlen – mit Ausnahme der Darstellung der eigenen Anteile – nicht angepasst.

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

02 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des BilMoG ergaben sich Änderungen bei den bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, auf die gem. Art. 67 Abs. 8 EGHGB nicht gesondert eingegangen wird.

Der Abschluss ist in Euro (€) aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der Nutzungsdauer. Direkt entgeltlich erworbene Software wird grundsätzlich linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von mindestens drei Jahren abgeschrieben. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Abschreibung von Mietereinbauten erfolgt linear über die Restdauer des Mietvertrags.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Fremdwährungsforderungen sind grundsätzlich mit dem Kurs des Entstehungstages bewertet. Bei einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter der Berücksichtigung des Imparitätsprinzips.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Sonstige Rückstellungen decken sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten ab. Die Bewertung erfolgt in der Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Kurs des Entstehungstages bewertet. Bei einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter der Berücksichtigung des Imparitätsprinzips.

Latente Steuern werden nach § 274 Abs. 1 HGB für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Der Ausweis der latenten Steuern in der Bilanz erfolgt saldiert (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB). Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung ergibt (Aktivüberhang), wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird eine Veränderung der latenten Steuern unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ gesondert ausgewiesen.

03

ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt:

Tab. 1 Anlagespiegel				
Anschaffungskosten in €	01.09.2010	Zugänge	Abgänge	31.08.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	507.353	24.271	–	531.624
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	945.785	169.512	–	1.115.297
Mietereinbauten	356.388	70.814	–	427.202
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.592.586	2.060.689	141.741	29.511.534
Gesamt	29.402.112	2.325.286	141.741	31.585.657
Kumulierte Abschreibungen in €	01.09.2010	Zugänge	Abgänge/ Zuschreibungen	31.08.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	477.397	25.904	–	503.301
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	705.642	90.074	–	795.716
Mietereinbauten	285.529	74.119	–	359.648
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.758.658	–	4.758.658	–
Gesamt	6.227.226	190.097	4.758.658	1.658.665
Nettobuchwerte in €	31.08.2010			31.08.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.956			28.323
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	240.143			319.581
Mietereinbauten	70.859			67.554
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	22.833.928			29.511.534
Gesamt	23.174.886			29.926.992

3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum 31. August 2011 3.040.966 € (Vj.: 2.483.664 €); davon hatten Forderungen in Höhe von 144.065 € (Vj.: 161.877 €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 2.896.900 € (Vj.: 2.321.787 €) hatten eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 2.724.086 € (Vj.: 2.250.643 €) wurden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.431.165 € (Vj.: 2.014.599 €) saldiert. Die Bruttonposition setzt sich aus Forderungen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 3.456.389 € (Vj.: 3.226.390 €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 675.575 € (Vj.: 736.352 €), kurzfristigen Darlehensforderungen in Höhe von 1.018.178 € (Vj.: 300.000 €) und Zinsforderungen von 5.109 € (Vj.: 2.500 €) zusammen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestanden zum 31. August 2011 im Wesentlichen aus einem abgezinsten Erstattungsanspruch auf Körperschaftsteuerguthaben auf der Grundlage des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften („SEStEG“) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 144.065 € (Vj.: 161.877 €), einem kurzfristigen Darlehen an Vorstandsmitglieder einschließlich aufgelaufener Zinsen in Höhe von 101.694 € (Vj.: 0 €) sowie abgegrenzten Zinsforderungen aus der Anlage von Wertpapieren in Höhe von 38.529 € (Vj.: 49.493 €).

3.3 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 60.988 € (Vj.: 57.729 €) enthalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge, Beiträge und ein Stellenanzeigenkontingent.

3.4 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2010/2011 unter Einschluss der Veränderungen aufgrund der Anwendung der Vorschriften des BilMoG ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt:

Tab. 2 Eigenkapital in €	31.08.2010	Anpassung aufgrund des BilMoG	31.08.2010 nach Anpassung	Ausgabe eigener Anteile	Dividende 2009/2010	Jahres- überschuss 2010/2011	31.08.2011
Gezeichnetes Kapital	11.542.764	–	11.542.764	–	–	–	11.542.764
Eigene Anteile	–	-360.945	-360.945	87.194	–	–	-273.751
Kapitalrücklage	2.603.673	–	2.603.673	70.530	–	–	2.674.203
Gewinnrücklage:							
Rücklage für eigene Anteile	596.142	-596.142	–	–	–	–	–
Andere Gewinnrücklagen	14.507.075	360.945	14.868.020	56.817	–	5.470.493	20.395.330
Bilanzgewinn	1.369.892	–	1.369.892	–	-895.202	711.836	1.186.526
Eigenkapital, gesamt	30.619.546	-596.142	30.023.404	214.541	-895.202	6.182.329	35.525.072

3.4.1 Änderung des Bilanzausweises für eigene Anteile

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der Regeln des BilMoG war zum 31. August 2011 auch der Ausweis der eigenen Anteile anzupassen. Nach den neu anzuwendenden Regeln ist der Bestand an eigenen Aktien nicht mehr wie bisher aktivisch zu Anschaffungskosten unter paralleler Dotierung einer Rücklage für eigene Anteile innerhalb des Eigenkapitals in gleicher Höhe auszuweisen, sondern mit den Anschaffungskosten direkt innerhalb des Eigenkapitals abzusetzen. Dabei hat die Absetzung in Höhe des Nennwerts der eigenen Aktien offen vom gezeichneten Kapital zu erfolgen. Die Differenz zu den Anschaffungskosten ist mit den frei verfügbaren Rücklagen zu verrechnen.

Um eine Vergleichbarkeit der Stichtagsbilanzen zu gewährleisten, wurde die Bilanz zum 31. August 2010 gegenüber dem ursprünglichen Ausweis nach den neuen Regeln angepasst. Zum 31. August 2010 hielt die SinnerSchrader AG 360.945 eigene Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von 360.945 €, die zu Anschaffungskosten von 596.142 € erworben worden waren. Die Anpassungen an die BilMoG-Regeln führten zu folgenden Veränderungen in der Bilanz zum 31. August 2010:

- Wegfall des Postens „Eigene Anteile“ unter den Aktiva in Höhe von 596.142 € unter gleichzeitiger offener Absetzung der eigenen Anteile mit ihrem rechnerischen Nennwert von 360.945 € von dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ und Verrechnung der Differenz von 235.197 € zu den Anschaffungskosten mit den anderen Gewinnrücklagen
- Auflösung der Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 596.142 € zugunsten der anderen Gewinnrücklagen
- Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen durch die beiden Anpassungen per saldo um 360.945 €

3.4.2 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. August 2011 11.542.764 €. Es wurde durch 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € gebildet.

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG war der rechnerische Nennwert der eigenen Anteile zum 31. August 2011 erstmals offen als Abzugsposten innerhalb der Position „Gezeichnetes Kapital“ darzustellen. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurde die Darstellung der Vorjahresbilanz entsprechend angepasst.

Zum 31. August 2011 betrug der Bestand an eigenen Aktien 273.751 Stück mit einem rechnerischen Nennwert von 273.751 €. Sie repräsentieren einen Anteil von 2,37 % am Grundkapital und werden im Hinblick auf die Verwendung für die in den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen genannten Zwecke gehalten. Zum 31. August 2010 waren noch 360.945 Stück eigene Aktien im Bestand gewesen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden aus dem Bestand an eigenen Aktien 8.200 Aktien im Rahmen von Ausübungen von Mitarbeiteroptionen und 78.994 Aktien im Rahmen der Akquisition der TIC-Mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH) ausgegeben. Es wurden keine Aktienkäufe getätigt.

Die Hauptversammlung vom 18. Dezember 2008 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 15. Januar 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2008“). Von dem genehmigten Kapital haben Vorstand und Aufsichtsrat bisher keinen Gebrauch gemacht, sodass das genehmigte Kapital zum 31. August 2011 unverändert 5.770.000 € betrug.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Oktober 1999 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 375.000 € („Bedingtes Kapital I“) zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 375.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („Aktienoptionsplan 1999“). Aus dem Aktienoptionsplan 1999 konnten bis zum 8. November 2004 Optionen zugeteilt werden. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde das Bedingte Kapital I in dem Umfang aufgehoben, in dem es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr zur Bedienung von Bezugsrechten benötigt wurde. Es wurde dementsprechend von 375.000 € auf 127.909 € reduziert. Von den zugeteilten Optionen des Aktienoptionsplans 1999 befanden sich seit dem 31. August 2008 keine Optionen mehr im Umlauf.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Dezember 2000 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 375.000 € („Bedingtes Kapital II“) zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 375.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („Aktienoptionsplan 2000“). Aus dem Aktienoptionsplan 2000 konnten bis zum 10. Januar 2006 Optionen zugeteilt werden. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde das Bedingte Kapital II in dem Umfang aufgehoben, in dem es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr zur Bedienung von Bezugsrechten benötigt wurde. Es wurde dementsprechend von 375.000 € auf 168.629 € verringert. Zum 31. August 2011 befanden sich von den insgesamt aus dem Aktienoptionsplan 2000 zugeteilten Optionen noch 30.167 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,08 € im Umlauf.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 600.000 € („Bedingtes Kapital III“) zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 600.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Organmitglieder der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („Aktienoptionsplan 2007“). Aus dem Aktienoptionsplan 2007 können bis zum 31. Dezember 2011 Optionen zugeteilt werden. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden 135.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,32 € an Mitglieder des Vorstands sowie der Geschäftsführungen von Tochterunternehmen zugeteilt. In den vorangegangenen Geschäftsjahren waren 275.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,63 € an Mitglieder des Vorstands sowie der Geschäftsführungen von Tochterunternehmen zugeteilt worden. Zum 31. August 2011 befanden sich damit 410.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,86 € im Umlauf.

3.4.3 Eigene Anteile

Von dem Bestand an eigenen Aktien zum 31. August 2010 von 360.945 Stück wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 8.200 Aktien für die Bedienung der Ausübung von Mitarbeiteroptionen und 78.994 Aktien im Zuge der Akquisition der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH) ausgegeben.

Weitere Aktienrückkäufe wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 nicht getätigt. Zum 31. August 2011 betrug der Bestand an eigenen Aktien damit 273.751 Stück mit einem rechnerischen Nennwert von 273.751 €. Sie repräsentieren einen Anteil von 2,37 % am Grundkapital und werden im Hinblick auf die Verwendung für die in den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen genannten Zwecke gehalten.

Die Aktien waren zu einem durchschnittlichen Anschaffungskurs von 1,65 € am Markt erworben worden. Der Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert in Höhe von 178.380 € ist mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

3.4.4 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010/2011 im Zuge der Ausgabe eigener Aktien aufgrund der Ausübungen von Mitarbeiteroptionen und der Akquisition der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH) um die Differenz zwischen dem für die Ausgabe der Aktien erhaltenen Gegenwert und den Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 70.530 €. Zum 31. August 2011 betrug sie 2.674.203 € (Vj.: 2.603.673 €).

3.4.5 Andere Gewinnrücklagen

Tab. 3 Andere Gewinnrücklagen in €	
Stand zum 31.08.2010	14.507.075
Anpassung aufgrund des BilMoG	360.945
Stand zum 31.08.2010 nach Anpassung	14.868.020
Ausgabe eigener Anteile	56.817
Einstellung gem. § 58 Abs. 2a AktG	4.758.658
Einstellung gem. § 58 Abs. 2 AktG	711.836
Stand zum 31.08.2011	20.395.330
davon:	
aus Einstellungen gem. § 58 Abs. 2a AktG	15.030.658
aus übrigen Einstellungen gem. § 58 Abs. 2 AktG	5.543.052
Unterschiedsbetrag rechnerischer Nennwert und Anschaffungskosten eigene Anteile	-178.380

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2010/2011 um 5.888.255 € auf einen Wert von 20.395.330 € zum 31. August 2011.

Im Umfang von 360.945 € ist die Veränderung auf die Anpassung des Standes zum 31. August 2010 an die neuen Vorschriften des BilMoG zur Bilanzierung eigener Anteile zurückzuführen. Durch die Ausgabe eigener Aktien im Verlauf des Geschäftsjahres 2010/2011 hat sich der nach den neuen Regeln in den anderen Gewinnrücklagen zu verrechnende Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Nennwert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien um 56.817 € verringert, was zu einer Erhöhung der übrigen Gewinnrücklagen führte.

Den wesentlichen Teil des Anstiegs der anderen Gewinnrücklagen macht die Einstellung von 4.758.658 € in die Rücklagen gem. § 58 Abs. 2a AktG aus; in diesem Umfang stammt der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010/2011 aus der Wertaufholung des Beteiligungsansatzes für Anteile an einem verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat gem. § 58 Abs. 2 AktG 50 % des verbleibenden Jahresüberschusses oder 711.836 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

3.5 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1.280.025 € (Vj.: 1.274.715 €) wurden für in der Zukunft liegende Earn-out-Zahlungen aus dem Erwerb der spot-media AG und der TIC-mobile GmbH (jetzt SinnerSchrader Mobile GmbH), für die Übernahme des seit Abschluss des letzten Geschäftsjahres der next commerce GmbH am 30. April 2011 aufgelaufenen Verlustes des Unternehmens, für ausstehende Rechnungen, Abschluss- und Prüfungskosten sowie für Personalkosten (Urlaubs-, Tantiemen- und variable Vergütungs- sowie Überstundenausgleichsansprüche) gebildet.

Die Höhe der zukünftigen Earn-out-Zahlungen aus der Akquisition der spot-media AG und der TIC-mobile GmbH ist von den zukünftigen operativen Ergebnissen dieser Unternehmen und im Fall der spot-media AG von möglichen steuerlichen Nachteilen aus der verschobenen Zahlung abhängig.

3.6 Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten in Höhe von 1.104.740 € (Vj.: 221.232 €) haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 912.062 € (Vj.: 0 €) wurden Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 329.980 € (Vj.: 0 €) saldiert. Die Bruttosition setzt sich aus der Verpflichtung zur Verlustübernahme aus einem Ergebnisabführungsvertrag und aus der Anlage von liquiden Mitteln durch Tochtergesellschaften bei der SinnerSchrader AG im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements zusammen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Umsatzsteuerverbindlichkeiten sowie noch nicht fällige Lohn- und Kirchensteuerabgaben machen zum 31. August 2011 die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten aus.

04 ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 3.578.795 € erzielte die SinnerSchrader AG ausschließlich aus der Erbringung von Dienstleistungen für ihre Tochterunternehmen.

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4.898.995 € entstanden im Umfang von 4.758.658 € aus der Wertaufholung für die Anteile an der 100%igen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Deutschland GmbH gem. § 253 Abs. 5 HGB. Darüber hinaus enthalten sie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus Versicherungsentschädigungen sowie aus der Gewährung von geldwerten Vorteilen an Mitarbeiter. Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen periodenfremde Erträge in Höhe von insgesamt 110.140 €.

4.3 Erträge aus Gewinnabführung und Aufwand aus Verlustübernahme

Im Dezember 2003 hat die SinnerSchrader AG mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Deutschland GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. September 2003 abgeschlossen, dem die Hauptversammlung am 28. Januar 2004 zugestimmt hat. Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Ertrag in Höhe von 2.907.543 €.

Am 30. Juli 2008 hat die Gesellschaft mit Wirkung ab dem 1. September 2008 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der spot-media AG abgeschlossen, dem die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG am 18. Dezember 2008 zugestimmt hat. Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Ertrag in Höhe von 548.846 €.

Am 3. November 2009 hat die SinnerSchrader AG mit der next commerce GmbH einen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag abgeschlossen, dem die Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Dezember 2009 zugestimmt hat. Für das Geschäftsjahr 2010/2011 der next commerce GmbH vom 1. Mai 2010 bis zum 30. April 2011 hat die SinnerSchrader AG Verluste in Höhe von 721.605 € übernommen. Im Umfang von 177.780 € waren dafür im letzten Geschäftsjahr Rückstellungen gebildet worden. Für die Übernahme der vom

1. Mai 2011 bis zum 31. August 2011 bei der next commerce GmbH angefallenen Verluste im Umfang von 145.208 € hat die Gesellschaft zum Bilanzstichtag eine Rückstellung gebildet.

4.4 Zinserträge und -aufwendungen

Die Zinserträge stammen aus der Anlage der liquiden Mittel der Gesellschaft und aus der Gewährung von Darlehen an die verbundenen Unternehmen sowie aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens gem. § 37 Körperschaftsteuergesetz („KStG“). Die Zinsaufwendungen entstanden vor allem im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, das die Gesellschaft für den inländischen Konzern betreibt.

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2.050.243 € beinhalten in erster Linie Raumkosten, Kommunikationskosten, Werbekosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

4.6 Außerordentliches Ergebnis aus Anpassungen aufgrund des BilMoG

Durch die Anpassungen aus der Anwendung des BilMoG sind keine außerordentlichen Aufwendungen oder Erträge entstanden.

05

SONSTIGE ANGABEN

Im Rahmen der Berechnung latenter Steuern ergaben sich Steuerlatenzen aus Bewertungsunterschieden vor allem bei den Rückstellungen sowie bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens. Der sich dabei ergebende Überhang aktiver Steuerlatenzen wurde nicht angesetzt.

Für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. August 2011 wurde der statutarische Steuersatz von 32,3 % angewendet. Er setzte sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 16,5 %, dem Körperschaftsteuersatz von 15 % sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf den Körperschaftsteuersatz.

5.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen betreffen ausschließlich befristete Mietverträge für die Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main und Hannover, deren minimale Restlaufzeiten zwischen einem und sechsundfünfzig Monaten betragen.

Tab. 4 | Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in €

01.09.2011 – 31.08.2012	818.376
01.09.2012 – 31.08.2013	808.507
01.09.2013 – 31.08.2014	359.588
01.09.2014 – 31.08.2015	355.000
Nach dem 31.08.2015	131.000
Gesamt	2.472.471

Zur Absicherung der Ansprüche eines Auftraggebers aus einem längerfristigen Vertragsverhältnis mit einem Tochterunternehmen hat die SinnerSchrader AG mit dem Auftraggeber einen Gewährleistungsvertrag im Sinne eines bürgschaftsähnlichen Rechtsverhältnisses abgeschlossen.

Des Weiteren hat die SinnerSchrader AG für ein weiteres Tochterunternehmen eine begrenzte selbstschuldnerische Bürgschaft zur Absicherung der Ansprüche eines Dienstleiters aus einem Dienstleistungsvertrag in Höhe von 27.000€ übernommen.

Unter Berücksichtigung der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse geht die SinnerSchrader AG derzeit davon aus, dass die den Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldnern erfüllt werden können. Die SinnerSchrader AG schätzt daher bei allen aufgeführten Haftungsverhältnissen das Risiko einer Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich ein.

5.2 Beschäftigte

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2010/2011 waren 29 Angestellte (Vj.: 24) in der Gesellschaft beschäftigt.

5.3 Vorstand

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2010/2011 als Vorstand bestellt:

Matthias Schrader, Vorsitzender

- Kaufmann, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der spot-media AG, Hamburg
- Geschäftsführer der newtention technologies GmbH und der newtention services GmbH, Hamburg, bis zum 7. Oktober 2010
- Geschäftsführer der mediaby GmbH, Hamburg, bis zum 7. Oktober 2010

Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand

- Kaufmann, Hamburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der spot-media AG, Hamburg

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Die Vergütung der Vorstände setzte sich wie folgt zusammen:

Tab. 5 | Vergütung der Vorstandsmitglieder 2010/2011 in €

	Festgehalt	Sonstige Leistungen	Variable Vergütung		
			Kurzfristige Ziele	Mittelfristige Ziele	Aktienbasierte Vergütung
Matthias Schrader	186.667	8.647	47.282	–	–
Thomas Dyckhoff	136.667	4.417	53.782	–	27.979
Summe	323.334	13.064	101.064	–	27.979

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2010/2011 auf 465.441€. Im Unterschied zu den Angaben in den Vorjahren sind die Aufwendungen für die D&O-Versicherung entsprechend den neuen Regeln des Deutschen Rechnungslegungsstandards („DRS“) 17 nicht mehr unter den sonstigen Leistungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 fielen Prämien in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von insgesamt 16.669€ an.

Für die variable Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 zulasten der Personalkosten für Herrn Schrader und Herrn Dyckhoff Rückstellungen in Höhe von 16.667€ bzw. 10.000€ gebildet. Ein Ausweis als Vorstandsvergütung wird erst bei vollständigem Eintritt der an die Auszahlung geknüpften Bedingungen erfolgen.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen festen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

Im April 2011 gewährte die SinnerSchrader Aktiengesellschaft Herrn Matthias Schrader ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von 100.000€, das mit 5 % p. a. verzinst und bis spätestens zum 31. Dezember 2011 zurückzuzahlen ist. Zur Besicherung wurden die Dividendenansprüche von Herrn Schrader aus den von ihm gehaltenen Aktien der SinnerSchrader AG sowie seine Ansprüche auf variable Vergütung einschließlich Tantiemen abgetreten. Die SinnerSchrader AG ist berechtigt, ihre Ansprüche auf Rückzahlung und Verzinsung des Darlehens gegen die Ansprüche aus der Besicherung aufzurechnen.

5.4 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Dieter Heyde, Vorsitzender

- Diplom-Kaufmann, Bad Nauheim
- Geschäftsführender Gesellschafter der SALT Solutions GmbH, Würzburg
- Mitglied des Beirats der CCP Software GmbH, Marburg

Prof. Cyrus D. Khazaeli, stellvertretender Vorsitzender

- Kommunikationsdesigner, Berlin
- Professor für Kommunikations- und Interaktionsdesign an der Berliner Technischen Kunsthochschule, Berlin

Philip W. Seitz

- Rechtsanwalt, Hamburg
- General Counsel & Director of Government Affairs der Tchibo GmbH, Hamburg

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von insgesamt 19.800€ setzte sich im Geschäftsjahr 2010/2011 wie folgt zusammen:

Tab. 6 Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2010/2011 in €		
	Feste Vergütung	Variable Vergütung
Dieter Heyde	8.000	800
Prof. Cyrus D. Khazaeli	6.000	600
Philip W. Seitz	4.000	400
Summe	18.000	1.800

Entsprechend den neuen Regeln des DRS 17 ist auch für den Aufsichtsrat die Prämie für die D&O-Versicherung nicht mehr als Vergütung auszuweisen. Der auf den Aufsichtsrat entfallende Prämienanteil fiel im Geschäftsjahr 2010/2011 in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von insgesamt 833€ an.

5.5 Beteiligungen

Die Liste der Beteiligungen zum 31. August 2011 hat sich gegenüber dem Stand zum 31. August 2010 um eine Gesellschaft, die SinnerSchrader Mobile GmbH, erweitert. Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 11. Mai 2011 hat die SinnerSchrader AG sämtliche Anteile der TIC-mobile GmbH, einem Dienstleister für die technische Entwicklung von Applikationen für mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets mit Sitz in Berlin, übernommen. Im Zuge der Übernahme wurde die Gesellschaft in SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin, umbenannt.

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader AG gliedert sich wie folgt:

Tab. 7 | Beteiligungen der SinnerSchrader AG

Gesellschaft	Anteil in %	Währung	Nennkapital	Eigenkapital	Letztes Jahres- ergebnis	Ergebnis- abführungs- vertrag	Berichts- zeitraum
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	EUR	75.000	75.000	2.907.543 ¹⁾	ja	01.09.10 –31.08.11
mediaby GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	732.870	-31.123	nein	01.05.11 –31.08.11 ²⁾
spot-media Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00	EUR	76.051	865.652	548.846 ¹⁾	ja	01.09.10 –31.08.11
spot-media consulting GmbH, Hamburg ³⁾	100,00	EUR	25.000	-19.239	-28.001 ¹⁾	ja	01.09.10 –31.08.11
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien ⁴⁾	100,00	GBP	100.000	-686.529	-28.339	nein	01.09.10 –31.08.11
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande ⁴⁾	100,00	EUR	18.000	-205.596	-10.017	nein	01.01.10 –31.12.10
newtention technologies GmbH, Hamburg	100,00	EUR	740.400	-634.229	-200.228	nein	01.05.11 –31.08.11 ²⁾
newtention services GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	EUR	25.000	-64.723	-583	nein	01.05.11 –31.08.11 ²⁾
next commerce GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	625.000	-721.605 ¹⁾	ja	01.05.10 –30.04.11
SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin	100,00	EUR	25.000	222.669	120.087	nein	01.01.10 –31.12.10

¹⁾ Vor Ergebnisabführung

²⁾ Rumpfgeschäftsjahr, Umstellung auf das Geschäftsjahr der Muttergesellschaft

³⁾ Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der spot-media Aktiengesellschaft.

⁴⁾ Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaften ruht gegenwärtig; die Beteiligungsansätze wurden jeweils im Jahr der Einstellung der Tätigkeit abgeschrieben. Es liegen keine geprüften Abschlüsse der Gesellschaften vor.

⁵⁾ Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der newtention technologies GmbH.

5.6 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Am 16. Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

5.7 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum 31. August 2011 bestanden Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt und wie folgt nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht worden sind:

1. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns am 11. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland, WKN 514190, ISIN DE0005141907, am 12. September 2008 die Schwellen von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG am 20. Januar 2005 im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der unter lit. b bis lit. e genannten Personen Folgendes mitgeteilt:

- a. Die Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland, hat am 20. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 37,8823 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

- b. Herr Wolfgang Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

- c. Frau Agneta Peleback-Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

- d. Herr Michael Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 4,9713 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 44,1518 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

- e. Frau Cornelia Herz, Deutschland, hat am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 0,6491 % nach § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG und ein Stimmrechtsanteil von 48,474 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

2. Thomas Dyckhoff, Deutschland, hat uns auf dem Kenntnisstand vom 9. Februar 2007 in Korrektur seiner Meldungen vom 18. Januar 2007 auf dem Kenntnisstand vom 15. Januar 2007 im eigenen Namen und in Vollmacht und Vertretung der unter lit. b) bis e) aufgeführten Personen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:

- a. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Thomas Dyckhoff, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,4782 % der Stimmrechte (5.711.156 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.

- b. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Matthias Schrader, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 29,6154 % der Stimmrechte (3.418.431 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- c. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Oliver Sinner, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 40,8211 % der Stimmrechte (4.711.879 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- d. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Detlef Wichmann, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 48,9147 % der Stimmrechte (5.646.106 Aktien) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
- e. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Sebastian Dröber, Deutschland, an der SinnerSchrader AG, Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, hat am 13. Februar 2006 die Schwelle von 50 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 49,9110 % (entspricht 5.761.106 Aktien) betragen. Davon waren ihm 49,3045 % (5.691.106 Aktien) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnet nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG wurden ihm dabei unter anderem Stimmrechtsanteile der folgenden Aktionäre, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr betrug: Matthias Schrader, Oliver Sinner und die Debby Vermögensverwaltung GmbH.
3. Herr Holger Blank, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,1223 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
4. Herr Bernward Beuleke, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,2256 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
5. Herr Dirk Lehmann, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1322 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 49,0718 % nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.

6. Frau Marion Sinner, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005 gem. §21 Abs. 1 WpHG i. V. m. §22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 49,0365 % nach §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
7. Frau Jessica Schmidt, Deutschland, hat uns am 19. Januar 2005, korrigiert am 4. Februar 2005, gem. §21 Abs. 1 WpHG i. V. m. §22 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1244 % beträgt, wobei ihr ein Stimmrechtsanteil von 48,9065 % nach §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
8. Herr Dr. Markus Conrad, Deutschland, hat uns am 20. Januar 2005 gem. §21 Abs. 1 WpHG i. V. m. §22 WpHG mitgeteilt, dass er am 17. Januar 2005 davon Kenntnis erhalten hat, dass sein Stimmrechtsanteil an der SinnerSchrader AG aufgrund von Verkäufen im Konsortialkreis mit dem 12. Januar 2005 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und nunmehr 49,1231 % beträgt, wobei ihm ein Stimmrechtsanteil von 48,0185 % nach §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen ist.
9. Herr Gerd Stahl, Deutschland, hat uns am 4. Juli 2003, mit Korrektur vom 10. Juli 2003, aus eigener Verpflichtung und in Vollmacht und Vertretung der in lit. b bis c genannten Personen gem. §21 Abs. 1 WpHG i. V. m. §22 WpHG mitgeteilt, dass:
 - a. Herr Gerd Stahl, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. §21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,18 % der Stimmrechte nach §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - b. Herr Alexander Spohr, Deutschland, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. §21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,69 % der Stimmrechte nach §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - c. Herr Matthias Fricke, USA, mit dem 30. Juni 2003 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG unterschritten hat. Ihm stehen nunmehr gem. §21 Abs. 1 WpHG 49,95 % der Stimmrechte an der SinnerSchrader AG zu, davon sind 47,85 % der Stimmrechte nach §22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

5.8 Honorar für die gesetzliche Abschlussprüfung

Die Hauptversammlung hat am 16. Dezember 2010 die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010/2011 gewählt. Hinsichtlich der Höhe der Honorare verweisen wir gem. §285 Satz 1 Nr. 17 HGB auf den Konzernabschluss.

06 ZUSÄTZLICHE ANGABEN

6.1 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder („Directors' Dealings“)

Die folgende Tabelle zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG sowie die Bestände an Bezugsrechten auf Aktien, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG zum 31. August 2010 gehalten wurden, und deren Veränderungen im Geschäftsjahr 2010/2011:

Tab. 8 | Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder in Anzahl

Aktien	31.08.2010	Zugänge	Abgänge	31.08.2011
Vorstand:				
Matthias Schrader	2.455.175	–	–	2.455.175
Thomas Dyckhoff	74.950	–	–	74.950
Vorstand, gesamt	2.530.125	–	–	2.530.125
Aufsichtsrat:				
Dieter Heyde	–	–	–	–
Prof. Cyrus D. Khazaeli	–	–	–	–
Philip W. Seitz	–	–	–	–
Aufsichtsrat, gesamt	–	–	–	–
Organmitglieder, gesamt	2.530.125	–	–	2.530.125
Bezugsrechte	31.08.2010	Zugänge	Abgänge	31.08.2011
Vorstand:				
Matthias Schrader	–	–	–	–
Thomas Dyckhoff	75.000	45.000	–	120.000
Vorstand, gesamt	75.000	45.000	–	120.000
Aufsichtsrat:				
Dieter Heyde	–	–	–	–
Prof. Cyrus D. Khazaeli	–	–	–	–
Philip W. Seitz	–	–	–	–
Aufsichtsrat, gesamt	–	–	–	–
Organmitglieder, gesamt	75.000	45.000	–	120.000

Hamburg, 28. Oktober 2011

Der Vorstand

Matthias Schrader | Thomas Dyckhoff

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2010 bis zum 31. August 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 7. November 2011
BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Probst Brandt
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns und der AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns und der AG beschrieben sind.

Hamburg, den 28. Oktober 2011
Der Vorstand

Matthias Schrader | Thomas Dyckhoff

TERMINE & KONTAKT

Finanzkalender 2011/2012

Hauptversammlung 2010/2011	15. Dezember 2011
1. Quartalsabschluss 2011/2012 (September 2011 bis November 2011)	12. Januar 2012
2. Quartalsabschluss 2011/2012 (Dezember 2011 bis Februar 2012)	12. April 2012
3. Quartalsabschluss 2011/2012 (März 2012 bis Mai 2012)	12. Juli 2012
Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2011/2012	Oktober 2012
Jahresabschluss 2011/2012	November 2012
Hauptversammlung 2011/2012	Dezember 2012

Kongresskalender 2011/2012

next12-Kongress	
Nähere Informationen finden Sie auf unserer Kongresswebsite www.nextberlin.eu .	8. bis 9. Mai 2012
JSConf EU 2012	Oktober 2012

Kontakt

SinnerSchrader AG, Investor Relations
Völckersstraße 38, 22765 Hamburg, Deutschland
T. +49. 40. 39 88 55-0, F. +49. 40. 39 88 55-55
www.sinnerschrader.de, ir@sinnerschrader.de

Auf unserer Website www.sinnerschrader.ag finden Sie unsere bisherigen Berichte zum Download bzw. als Onlineversion.

Impressum

Herausgeber
Konzept und Gestaltung

SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg
heureka! Profitable Communication GmbH, Essen

Veröffentlichungsdatum: 8. November 2011

Kennzahlen des SinnerSchrader-Konzerns Q1-Q4 2010/2011 nach IFRS

		Q4	Q3	Q2	Q1
Bruttoumsatz	T€	9.645	9.121	8.753	9.194
Nettoumsatz	T€	8.309	7.779	7.136	7.685
EBITDA	T€	789	420	646	1.338
EBITA	T€	629	273	507	1.203
EBIT	T€	457	134	379	1.084
Konzernergebnis	T€	184	93	240	762
Konzernergebnis je Aktie	€	0,02	0,01	0,02	0,07
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	280	-1.789	2.252	-292
Vollzeitmitarbeiter, Ø	Anzahl	365	354	318	300

Kennzahlen des SinnerSchrader-Konzerns im 5-Jahres-Überblick

		IFRS 01.09.2010 31.08.2011	IFRS 01.09.2009 31.08.2010	IFRS 01.09.2008 31.08.2009	IFRS 01.09.2007 31.08.2008	IFRS 01.09.2006 31.08.2007
Bruttoumsatz	T€	36.714	28.718	27.664	24.170	18.588
Nettoumsatz	T€	30.909	23.935	20.936	18.347	14.161
EBITDA	T€	3.193	2.717	1.974	2.824	1.455
EBITA	T€	2.612	2.185	1.441	2.305	1.043
EBITA in % vom Nettoumsatz (EBITA-Marge)	%	8,5	9,1	6,9	12,6	7,4
EBIT	T€	2.054	1.567	954	2.213	1.043
Konzernergebnis	T€	1.278	1.103	939	1.608	1.018
Anteil der SinnerSchrader-Aktionäre am Konzernergebnis	T€	1.278	1.103	1.231	1.608	1.018
Konzernergebnis je Aktie 1)	€	0,11	0,10	0,11	0,14	0,09
Aktien im Umlauf 1)	Anzahl	11.211	11.254	11.356	11.471	11.417
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	450	2.343	2.229	2.744	893
Vollzeitmitarbeiter, Ø	Anzahl	335	271	244	179	145
		31.08.2011	31.08.2010	31.08.2009	31.08.2008	31.08.2007
Liquide Mittel und Wertpapiere	T€	5.743	8.290	7.988	9.075	10.450
Eigenkapital	T€	13.203	12.576	12.534	12.971	12.548
Bilanzsumme	T€	22.247	20.981	20.342	19.934	16.770
Eigenkapitalquote	%	59,3	59,9	61,6	65,1	74,8
Mitarbeiter, Endstand	Anzahl	400	305	279	241	152

1) Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien

SINNERSCHRADER
AKTIENGESELLSCHAFT

VÖLCKERSSTRASSE 38
22765 HAMBURG

WWW.SINNERSCHRADER.DE